Die „Abendpost" hat eine Tägliche Auflage von 39,500.

Abendpost

Anzeigen in der „Abendpost" haben eine Ausgezeichnete Wirkung.

1 Cent. Chicago, Freitag, den 8. März 1895. — 5 Uhr-Ausgabe. 7. Jahrgang—Nr. 57

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Illinoiser Legislatur.

Springfield, Jll., 8. März. Die vielbesprochene Zivildienst-Reformvorlage wurde im Abgeordnetenhause in dritter Lesung mit 110 gegen 23 Stimmen angenommen (20 Abgeordnete stimmten nicht mit) und geht jetzt an den Senat. Eine Masse neuer Vorlagen wurden eingereicht, darunter eine von Novak, vom County Cook, betr. Regelung des Preises von Leuchtgas in den Städten.

Der Senat verwies die Johnson'sche Resolution betreffs Untersuchung der Chicagoer Budeleien an den Justizausschuß, nachdem die Resolution unter Suspendirung der Geschäftsregeln verlesen worden war. Lange Zeit wurde über Zusätze zur Crawford'schen Straßenbahn-Vorlage debattirt. Der Senat beschloß, der vom Abgeordnetenhaus abgelehnten Miliz-Bewilligungsvorlage nicht zuzustimmen. (Die Vorlage bewilligt $264,000, eine Herabsetzung um $110,000 gegenüber dem früheren Betrag.)

Die Kongreßverwilligungen.

Washington, D. C., 8. März. Der Abgeordnete Sayres, Vorsitzender des Ausschusses für Verwilligungen, veröffentlicht eine Zusammenstellung über die Bewilligungen, welche der soeben heimgegangene 53. Kongreß gemacht hat, im Vergleich zu denjenigen des 51. und des 52. Kongresses. Danach hat im Ganzen der jüngste Kongreß, in regulärer Tagung, immerhin $36,765,857 weniger verwilligt, als der 52., und $45,341,418 weniger, als der 51.; es sind dabei die ständigen Verwilligungen mit einbegriffen. Eine Fluß- und Hafenvorlage ist in dieser Kongreß-Session nicht angenommen worden. Die nicht dem Kongreßbeschluß unterworfenen, in dem Etat der Regierungsdepartements enthaltenen Verwilligungen sind aber um $11,999,276 gestiegen. Alles in Betracht gezogen, einschließlich der Verwilligungen in den Extrasessionen, ist jedoch eine Mehrverwilligung von über $5,577,833 erfolgt.

Der Ging-Mordprozeß.

Minneapolis, 8. März. Anwalt Erwin, der Vertheidiger des der Ermordung von Frl. Ging angeklagten Harry Hayward, schloß heute Vormittag seine Rede in sehr pathetischer Weise. Darauf verlas der Richter Smith seine Instruktionsrede an die Geschworenen; dieselbe war der Vertheidigung nicht sehr günstig. Zehn Minuten vor 11 Uhr zogen sich die Geschworenen bereits zur Berathung zurück.

Minneapolis, 8. März. Die Geschworenen einigten sich, nach einer Berathung von etwa dreieinhalb Stunden, auf ein Verdikt, welches Harry Hayward der Ermordung des Frl. Ging schuldig erklärt.

Indianas Lokaloptions-Gesetz.

Indianapolis, 8. März. Unter stürmischem Beifall und Hochrufen von den Gallerien hat auch der Senat der Staatslegislatur bei endgiltiger Abstimmung die Nicholson'sche Vorlage, einschließlich der Getränkeverkaufs-Lokaloptions-Bestimmungen, in etwas amendirter Gestalt mit 38 gegen 9 Stimmen angenommen. Einer der angenommenen, vom Senator Kern eingebrachten Zusätze macht es auch für Apotheker ungesetzlich, geistige Getränke ohne ärztliches Rezept zu verkaufen.

Erdbeben auf dem Meer.

San Francisco, 8. März. Hier einlaufende Schiffe bringen die Nachricht von einem ozeanischen Erdbeben und einer riesigen unterseeischen Eruption, welche von einem betäubenden Getöse begleitet war; alle Schiffe kamen mit einem Krach zum Stillstand. Dieses Schauspiel ereignete sich am frühen Morgen des 12. Februar mitten auf dem Stillen Ozean, nachdem vorher die See vollkommen ruhig gewesen war. Man glaubt, daß man jetzt auch bald davon hören wird, daß bei dieser Eruption eine neue Insel aufgetaucht ist.

Hinrichtung.

Little Rock, Ark., 8. März. Tom Wattins wurde heute wegen Ermordung O'Bannons gehängt. Er hielt eine Rede vom Galgen herab, worin er sagte, William Goccio sei der eigentliche Mörder gewesen, im Uebrigen sich als warnendes Beispiel für Alle aufstellte.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Hohenzollern von Bremen.

Neapel: Wilhelm II., von New York nach Genua.

Abgegangen:

Bremerhaven: Willehad nach New York.

Queenstown: Britannic, von Liverpool nach New York.

Genua: Normannia nach New York.

Am Lizard vorbei: Werkendam, von Rotterdam nach New York.

Konstantinopel: Augusta Victoria (von New York) nach Messina.

Der, in der unteren Bai von New York aufgelaufene Dampfer „Havel" von Bremen ist heute früh um 2 Uhr glücklich wieder flott gemacht worden. Auf dem Dampfer befanden sich 155 Kajüten- und 271 Zwischendecks-Passagiere; Erstere waren schon vorher an das Land befördert worden.

Flußboot untergegangen.

Mindestens acht Personen ertrunken.

Cincinnati, 8. März. Das schöne, große Paket-Dampfboot „Longfellow", das zur Cincinnati- & New Orleans-Linie gehört, ist heute früh um 7 Uhr im Ohio, unweit des Endes der Smith Str., versunken, nachdem es gegen einen Pfeiler der Chesapeake-Brücke gelaufen war. Der Untergang erfolgte drei Minuten nach jenem Anprall. Mehr als 100 Personen befanden sich zur Zeit an Bord des Schiffes, und minstens 8 dieser sind ertrunken. Das Unglück ereignete sich, wie wenigstens der diensthuende Lootse sagt, in dichtem Nebel, welcher es nicht möglich machte, der Gefahr rechtzeitig auszuweichen. Der Dampfer brach buchstäblich in Stücke, und der Bug versank alsbald, während die Kajüte und der Hintertheil des Schiffes zertrümmert weitertrieben. Nach anderer Darstellung wurde das Boot, ebenso wie der unglückliche Dampfer „State of Missouri" einfach unlenkbar.

Die Leiche des Schiffswärters Miller ist bereits gefunden. Abgesehen von den bestimmt Umgekommenen, werden noch 7 Personen vermißt, darunter auch Kapitän John L. Carter von Newport, Ky., und ein Dr. Anderson aus New York, der mit einer, ebenfalls vermißten Patientin reiste. Das Boot wurde von Kapitän John Kehrer befehligt.

Gestern Abend schon sollte das Boot von hier nach New Orleans abfahren. Aber des Nebels wegen mußte die Abfahrt verschoben werden. Andere Schiffsfahrer sagen, das Schiff hätte auch heute Vormittag noch nicht abgehen sollen. „Longfellow" wurde zur Zeit des Unglückes von dem Schleppboot „Carrel" eskortirt. Die meisten Passagiere (unter denen viele Damen waren) befanden sich gerade in ihren Schlafräumen und machten ihr Handgepäck für die lange Fahrt zurecht. So schnell, wie möglich, wurden die Passagiere nach dem „Carrel" hinüber gebracht, und gleich darauf rissen auch die Taue, welche die beiden Boote verbanden, und der „Carrel" trieb auf die Kentuckyer Seite hinüber.

Cincinnati, 8. März. Man hat auch noch die Leiche eines 16jährigen Mädchens gefunden, wahrscheinlich die Patientin, welche mit dem ebenfalls vermißten Dr. Anderson von New York reiste. Es läßt sich noch nicht genau sagen, wieViele umgekommen sind, besonders da man noch nichts Bestimmtes über das Schicksal der 20 Arbeiter weiß, welche mitfuhren. Vier Personen sind verletzt, darunter der befehlshabende Kapitän John Gehrer. Dieser rettete mit knapper Noth seine Tochter vor dem Untergang. Dieselbe befand sich noch in ihrem Schlafraum, und der Kapitän zerschmetterte ein Fenster, wobei er sich die Hände verwundete, und riß das Mädchen heraus. Die Panik unter den weiblichen Passagieren war eine entsetzliche. Musterhaft scheint das Verhalten der Mannschaft gewesen zu sein.

Büffel für Bismarck.

New York, 8. März. In New York ist ein Paar Büffel aus Cincinnati eingetroffen. Dieselben wurden sofort nach Deutschland weiterbefördert, um dem Ex-Kanzler Bismarck zu seinem 80. Geburtstag verehrt zu werden.

Räuberbesuch.

Laporte, Ind., 8. März. Der Ort New Carlisle, 14 Meilen östlich von hier, wurde während der Nacht von Räubern heimgesucht, und kurz nach Mitternacht wurde die schlafende Bevölkerung durch eine laute Explosion und einen Kugelwechsel zwischen Räubern und Wächtern aufgeschreckt. Man fand, daß die Räuber in die Bank von Service & Sohn gedrungen waren und das Gewölbe gesprengt hatten. Durch die Wachsamkeit des Nachtwächters kam es indeß nicht so weit, daß sie die Geldspinde ausplündern konnten.

Zu heiß bedrängt, entflohen die Räuber in einem Einspänner, welchen sie vorher nebst dem Pferd dem Dr. McDonald gestohlen hatten, und obwohl sie lebhaft verfolgt wurden, entkamen sie nach Michigan hinüber. Ihre Beute kann auf alle Fälle nur gering gewesen sein.

Ausland.

Der Perponcher-Skandal.

Berlin, 8. März. Graf Alexander von Perponcher, der Gatte der unter der Anklage des Meineids (in einem Ehebruchs-Scheidungsprozeß) verhafteten Gräfin Emma Perponcher, verehelicht gewesenen Droß, geborenen Pohl, ist aus Egypten, wohin er sich zur Wiederherstellung seiner erschütterten Gesundheit begeben hatte, nach Deutschland zurückgekehrt. Seine baldige gerichtliche Vernehmung ist zu erwarten. Er soll übrigens bereits zugegeben haben, daß er mit der Verhafteten thatsächlich in rechtmäßiger Weise verheirathet sei. Die telegraphisch für seine Gattin angebotene Bürgschaft ist bekanntlich nicht angenommen worden.

Noch ein Amtsmüder.

Berlin, 8. März. Auch der Chef des geheimen preußischen Militär-Kabinets General der Infanterie v. Hahnke, vortragender Generaladjutant des Kaisers, trägt sich mit Rücktrittsgedanken. Schon wird General der Infanterie v. Wittich, kommandirender General des XI. Armeekorps und Generaladjutant des Kaisers, als Nachfolger v. Hahnkes genannt.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 8. März. Der Reichstag nahm einen Antrag an, wonach es Elementarlehrern, welche ihre Seminarstudien erfolgreich vollendet haben, erlaubt sein soll, als Einjährig-Freiwillige in die Armee zu treten.

Hr. v. Levetzow, der Präsident des Reichstages, ertheilte nachträglich, unter lautem Beifall, dem antisemitischen Abgeordneten Ahlwardt eine Rüge wegen dessen, gestern berichteter Ausfälle gegen die Juden, die er „Raubthiere, Bazillen" u.s.w. genannt hatte.

Berlin, 8. März. Der Reichstags-Ausschuß, welcher die Umsturz-Vorlage unter Berathung hat, lehnte mit 13 gegen 12 Stimmen den Abschnitt ab, der verfügt, daß jede Person, die in einer Weise, welche auf Gefährdung des öffentlichen Friedens hinausläuft, offen die Religion, die Monarchie, die Ehe, die Familie oder die Eigenthums-Institutionen angreift, einer Geldstrafe von 125 Mark und einer Haftstrafe bis zu 2 Jahren verfallen soll.

Agrarier und Bimetallisten.

Berlin, 8. März. Nun ist auch Freiherr v. Schorlemer-Alst dem Ausschuß des Doppelwährungs-Verbandes beigetreten. Der „westfälische Bauernkönig" treibt vollständig im agrarischen Fahrwasser.

Deutschland und die Pariser Ausstellung.

Paris, 8. März. Das „Journal des Debats" sagt, eine Mittheilung des Blates „Le Journal", wonach der deutsche Botschafter dahier dem französischen Minister des Auswärtigen, Hanotaux, erklärt habe, daß Deutschland an der Pariser Weltausstellung von 1900 sich offiziell betheiligen werde, sei verfrüht. Hanotaux soll übrigens, wie das Blatt hinzufügt, auch noch gar keine Einladungen zu dieser Ausstellung erlassen haben.

Anruhen in der Kirche.

Paris, 8. März. Eine Anzahl Sozialisten, unter Führung von Eugene Fournare, begab sich in die Notredame-Kirche zu Clingnan Court, insultirte den Prediger und prügelte sich mit den Gemeindemitgliedern. Die Polizei wurde herbeigerufen, und es dauerte eine Stunde, bis die Ordnung wiederhergestellt war.

Bulgarischer Kirchenkrawall.

Sofia, Bulgarien, 8. März. In die protestantische Kirche zu Lompani drang, während ein Gottesdienst darin im Gange war, ein Haufe aufgeregter Griechisch-Katholiken, griff die Andächtigen an, zerriß die Gebetbücher und demolirte das Innere der Kirche vollständig.

Unter den Angegriffenen waren auch mehrere Deutsche und Amerikaner, welche schwer verletzt wurden. Die Amerikaner stehen unter britischem Schutz.

Anruhen befürchtet.

London, 8. M. Der „Daily News" wird aus Kairo, Egypten, gemeldet: Die Regierung hat in Erfahrung gebracht, daß Eingeborene in der letzten Zeit große Quantitäten Waffen und Schießbedarf gekauft haben. Es werden Maßnahmen getroffen, etwaige Unruhen im Keim zu ersticken.

Gesandten-Ausweisung.

Caracas, Venezuela (Südamerika), 8. März. Präsident Crespo hat den französischen und den belgischen Gesandten aus dem Lande gewiesen.

Japan und China.

London, 8. März. Der „Central News" wird gemeldet, daß die Zweite japanische Armee am Donnerstag auch den Hafen von Niu Chwang, sowie das benachbarte Ying-Kow nach verzweifeltem Kampf einnahm.

Siamesisches.

London, 8. März. Der neue Kronprinz von Siam, Cowfa Maha Vigaravat, welcher am 17. Januar in Bangkok als Thronerbe proklamirt wurde, ist heute durch eine vom König von Siam zu diesem Zweck abgesandte Kommission im siamesischen Bottschafter-Amt dahier in aller Form mit jenem Titel und Rang belehnt worden. Der Prinz ist der älteste Sohn der zweiten Gemahlin des Königs von Siam und ist nunmehr der Nachfolger des Kronprinzen Moha Vajirunshis geworden, welcher bekanntlich vor Kurzem starb. Er hat die Wahl, sofort nach seiner Heimath zurückzukehren oder noch zwei Jahre in England zu bleiben und seine Ausbildung zu vollenden. Nachdem die obige Zeremonie vorüber war, gab der Kronprinz einen diplomatischen Empfang.

(Telegraphische Notizen auf der 2. Seite.)

Lokalbericht.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Illinois und Indiana: Klares und etwas kälteres Wetter heute Abend. Morgen klar und wärmer. Nordwestwind, der sich morgen nach dem Süden dreht. Für die oberen Seeregionen, Illinois und Michigan ist nach Verlauf der nächsten 24 Stunden eine kalte Welle angekündigt, die aber nur von kurzer Dauer sein soll.

In Minnesota, den Dakotas und Iowa ist es heute von 10 bis zu 25 Grad kälter wie gestern, und in den Golf-Staaten, den mittleren und südlichen Atlantischen Staaten, sowie in Tennessee und Kentucky regnet es.

In Chicago stellt sich der Thermometerstand seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 44 Grad, Mitternacht 29 Grad, heute Morgen um 6 Uhr 38 Grad und heute Mittag 27 Grad über Null.

Leset das Sonntagsblatt der „Abendpost".

Weitere Beweise gegen Becker.

Ohne den Ausgang des Prozesses gegen M. J. Becker, den Präsidenten der „Becker Lumber Co.", abzuwarten, hat die Postbehörde selbständig die Verfolgung des Genannten, der bekanntlich die Post zu betrügerischen Zwecken benutzt haben soll, in die Hand genommen. Kapt. Stuart erschien heute Vormittag vor den Großgeschworenen und legte denselben das in seinen Händen befindliche und, wie es heißt, ziemlich gravirende Beweismaterial vor. Die Herren H. A. Smith, der Holzhändler aus Benton, Ohio, der von Becker beschwindelt zu sein behauptet, und J. W. Schaal aus Islesborough, Ohio, ebenfalls einer der Reingefallenen, erschienen als Zeugen. Der Letztere behauptet, daß er im November und Dezember v. J. mehrere Waggonladungen hartes Bauholz nach Chicago an die Becker Lumber Co. schickte. Laut Vereinbarung sollte Becker 60 Prozent sofort bezahlen, und den Rest innerhalb 60 Tagen. Statt dessen machte er dem Holzlieferanten noch eine Gegenrechnung, da angeblich das Holz nicht der vereinbarten Qualität entsprach und bei der Inspektion als unbrauchbar für Bauzwecke befunden worden war. Beckers Verhör vor Bundeskommissär Pickard wird, wie bereits früher mitgetheilt wurde, morgen Nachmittag stattfinden.

Zur Lieferung der Schulbücher.

Bürgermeister Hopkins hielt heute mit dem Alderman Madden eine längere Konferenz ab, bei welcher die im Jahresbudget vorgesehene Bewilligung von $350,000 für die freie Lieferung von Schulbüchern in den öffentlichen Schulen das Thema bildete. Hr. Hopkins theilte Ald. Madden im Laufe des Gespräches mit, daß er jenen Posten in der Stadtraths-Sitzung am nächsten Montag mit seinem Veto belegen werde, womit Madden sich keineswegs einverstanden erklärte. Er wird daher das Veto bekämpfen und den besagten Posten über des Mayors Veto hinweg von Neuem zur Annahme zu bringen versuchen.

Kurz und Neu.

* Eine gewisse Frau Erickson wurde heute Morgen in ihrer Wohnung, Ecke 99. und Wood Str., todt im Bette liegend aufgefunden. Herzschlag wird als Todesursache angenommen. Der Coroner ist benachrichtigt worden.

* Stadt-Ingenieur Artingstall erklärte heute, daß die Nachricht über den angeblich gefährlichen Zustand des Lake Viewer Wassertunnels, der jetzt behufs Verbindung mit der Zweimeilen-Crib unter dem See gebaut wird, unbegründet sei.

* Die Angebote für die Errichtung des neuen Blattern-Hospitals an der Ecke von 35. Str. und Lawndale Ave. werden am 18. März im Amt für öffentliche Arbeiten geöffnet, worauf man unverzüglich den Kontrakt an den niedrigsten Bieter vergeben wird, so daß die Arbeiten gleich in Angriff genommen werden können.

* Der Gesammtbetrag der Gehälter, welche den Lehrern und Lehrerinnen der öffentlichen Schulen für den Monat Februar ausbezahlt wurden, stellt sich auf $351,393.57. Dies ist ein Mehrbetrag von $4678.37 im Vergleich zum vorhergehenden Monat, was seinen Grund in der Eröffnung von zwei neuen Schulen „Medill- und Marshall-Schule) hat.

* Der Stadtrath hält heute Abend eine vertagte Sitzung ab, um die von der letzten Sitzung noch übrig gebliebenen Geschäfte zu erledigen. Die Aldermen hatten bekanntlich am Montag zu viel mit der Durchpeitschung der fragwürdigen Ordinanzen der „Ogden Gas Co." und der „Metropolitan Electric Co." zu thun.

* Richter Kersten stellte heute Vormittag den des thätlichen Angriffs beschuldigten Henry Bauer unter $500 Friedensbürgschaft und belegte ihn außerdem noch mit $5 Geldstrafe. Gelegentlich einer Schlägerei, welche sich am 20. v. Mts. in einer Wirthschaft an N. Clark Str. ereignete, hatte der Angeklagte einen seiner Gegner, Namens Gustav Stralow, mit einem Bierglas arg zugerichtet.

* Ein gewisser Julius Katz wurde während der vergangenen Nacht in unmittelbarer Nähe seines Wohnhauses, Nr. 5051 Cook Str., von einem Wegelagerer angefallen und ausgeplündert. Als der That verdächtig ist heute ein junger Bursche, Namens Charles Bradley, in Haft genommen worden, dessen Persönlichkeit genau der Beschreibung entspricht, die Katz von seinem Angreifer gegeben hatte.

* Vor Richter Tuley wird gegenwärtig die Ehescheidungsklage von Frau Lena Worch gegen ihren Gatten Hermann Worch verhandelt. Das Paar hatte vor etwa zehn Jahren in Deutschland den Bund für's Leben geschlossen. In der Klageschrift behauptet Frau Worch, daß ihr Gatte sie schlecht behandelt und sogar zu wiederholten Malen mit dem Tode bedroht habe. Im Jahre 1891 habe er sie verlassen, und seit jener Zeit sei sie auf ihrer Hände Arbeit und ihre eigenen Geldmittel angewiesen gewesen, um ihr Leben zu fristen.

Nächtlicher Kampf.

Die Polizisten Carney und Finley von Wegelagerern angegriffen und durch Schüsse verwundet.

Die Polizisten Joseph Carney und Parick Finley hatten heute Morgen ein ernstes Renkontre mit drei muthmaßlichen Wegelagerern zu bestehen. Zwei der Letzteren konnten erst nach einem heftigen Kampfe, und nachdem die Beamten selbst mehrere Schußwunden davongetragen hatten, dingfest gemacht werden, während der Dritte seine Flucht glücklich bewerkstelligte. Ueber den blutigen Vorgang sind bisher folgende Einzelheiten bekannt geworden: Es war wenige Minuten nach 3 Uhr, als die Beamten an der Canal, nahe Maxwell Str., drei unbekannten Männern begegneten, die sich in höchst verdächtiger Weise an den Fensterläden eines Hauses zu schaffen machten. Polizist Finley rief die Kerle an und fragte sie, was sie zu einer solchen Stunde auf der Straße zu thun hätten. Einer der Strolche riß daraufhin seinen Revolver aus der Tasche und drohte zu schießen, wenn der Beamte noch einen Schritt näher herankommen würde. Auf diese Drohung folgte schon im nächsten Augenblicke die That. Glücklicherweise war Finley auf seiner Hut, er machte eine schnelle Seitenbewegung, so daß die Kugel nur noch seine erhobene rechte Hand streifte.

Inzwischen war auch Carney mit den beiden anderen Burschen handgemein geworden. Als er jedoch seinen Kameraden in Gefahr sah, eilte er zunächst diesem zu Hilfe, erhielt aber schon beim ersten Schritte vorwärts einen Schuß in die Hüfte, so daß er taumelte und beinahe zu Boden gefallen wäre. Im Ganzen wurden etwa sechs Schüsse von den Wegelagerern abgefeuert, die schließlich Reißaus nahmen und in langen Sätzen davonliefen. Trotz seiner schweren Verwundung nahm Carney unter dem Beistande seines Kollegen die Verfolgung auf. Die Jagd ging durch Straßen und Gäßchen, bis es endlich gelang, zwei der Flüchtlinge einzuholen und in Haft zu nehmen. Beide wurden später in einem herbeigerufenen Patrolwagen nach der Station an der Maxwell Str. gebracht, wo man in ihnen zwei berüchtigte Mitglieder der Mortel-McGrath-Bande, Namens William Keefe und Paul Linse, erkannte. Auch der entflohene Strolch ist der Polizei angeblich wohlbekannt, so daß seine Verhaftung nur eine Frage der Zeit sein dürfte. Keefe und Linse sind ehemalige Zuchthaussträflinge, auf deren Kerbholz Schandthaten aller Art verzeichnet stehen.

Die verwundeten Polizisten wurden nachdem ihnen im County-Hospital ein Nothverband angelegt war, nach ihren Wohnungen befördert. Man hofft, daß Beide in kurzer Zeit wieder hergestellt sein werden.

Verwundete einen Einbrecher.

Als der Privatwächter Cornelius Gorman heute gegen 2 Uhr Morgens seinen gewöhnlichen Rundgang machte, sah er einen Mann, der durch ein Hinterfenster in das Wohnhaus von J. Gertz, Nr. 2641 Prairie Ave., einzusteigen versuchte. Beim Anblick des Beamten gab der Einbrecher schleunigst Fersengeld und lief zwischen zwei Häusern hindurch bis zur Prairie Ave., und von dort aus in südlicher Richtung die Straße entlang. Gorman nahm sofort die Verfolgung auf und feuerte schließlich einen Schuß auf den Flüchtling ab, der jetzt stehen blieb und sich ruhig in Haft nehmen ließ. Er hatte eine leichte Kugelwunde am rechten Arm davongetragen. Der Wächter führte darauf seinen Gefangenen bis an den nächsten Alarmkasten, um einen Patrolwagen herbeizurufen. In diesem Augenblick riß sich der Strolch los, schlug den Beamten durch einen kräftigen Faustschlag zu Boden und war bald darauf im Dunkel der Nacht verschwunden. Gorman aber eilte auf die Polizeistation an der Cottage Grove Ave., wo er sein Abenteuer erzählte und eine genaue Beschreibung der Persönlichkeit des entflohenen Einbrechers zu Protokoll gab. Der Letztere hat jedoch bisher noch nicht verhaftet werden können.

Heutige Verurtheilungen.

Vor Richter Burke bekannten sich heute William Wallace, Louis Dumas und Harry Smith des Diebstahls schuldig und wurden zu je 2 Jahren Zuchthaus verurheilt. Die Genannten hatten letzten Herbst von dem Spezereiwaarenhändler D. G. Bardon, dessen Geschäftslokal sich an der Cottage Grove Ave. befindet, einen Wagen mit Groceries im Gesammtwerth von $600 gestohlen.

Dieselbe Strafe wurde Samuel Campbell zudiktirt, der sich schuldig bekannte, den Nr. 355 Fifth Ave. wohnenden Frank Klenninger Kleider im Werth von $150 gestohlen zu haben.

Ein gewisser Harry E. Ryan, der im Herbste d. v. J. einen jungen Mann, Namens James A. Tenney, auf einem elektrischen Straßenbahnwagen in Cicero angefallen und ausgeplündert hatte, ist heute vom Richter Stein zu einjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt worden. Ryan hatte bei dem Raubanfalle noch einen Spießgesellen gehabt, der aber glücklich entkam, während er selbst verfolgt und in Haft genommen worden war.

Aus den Polizeigerichten.

Warum der Hausirer Nathan in Hyde Park schlechte Geschäfte machte.

Der Hausirer Mack Nathan fuhr gestern Nachmittag mit seinem Wagen durch Hyde Park, das bekanntlich noch immer an den Segnungen der Prohibition „laborirt". An der Ecke der 47. Str. und Grand Boulevard trat ihm ein Polizist entgegen, der den Eindringling in den geheiligten Bezirk festnahm. Wie die heutige Verhandlung vor Richter Quinn ergab, ging der Verhaftung das folgende kurze Zwiegespräch voraus:

Der Polizist: „Was verkaufen Sie hier?"

Nathan: „Bier."

Der Polizist: „Verkaufen Sie mir etwas Bier?"

Nathan: „Drei Flaschen 20 Cents."

„Zwanzig Dollars und die Kosten", war Alles, was der Richter hinzufügte. An dem Gesicht des Hausirers konnte man sehen, daß er auf das Höchste überrascht war über die „hohen Preise" in unseren Polizeigerichten. „Schlechte Geschäfte in Hyde Park", murmelte Nathan in seinen Bart.

Eine sehr sonderbare Methode, wildfremde Menschen zu einer milden Gabe zu veranlassen, scheint sich der Arbeiter J. W. Glover zu eigen gemacht zu haben. Im Polizeigericht der Harrison Str.-Station erschien der Nr. 22 43. Str. wohnhafte Richard Walsh als Ankläger gegen den Genannten und theilte Richter Bradwell mit, daß Glover ihn gestern Abend an der S. Clark Str. angebettelt habe. Als er trotz des dringenden Bittens kein Geld hergeben wollte, habe der Angeklagte sein Messer aus der Tasche gezogen und ihm mehrere Schnittwunden an der Hand beigebracht. Der Richter fand diese Methode ebenfalls sehr eigenthümlich und überwies Glover wegen thätlichen Angriffs an das Kriminalgericht.

Vor Richter Doyle stand heute Ira Bingham unter der Anklage des böswilligen Unfugs und das Resultat der Verhandlung war, daß der Angeklagte unter $500 Bürgschaft dem Kriminalgericht überwiesen wurde. Bingham wurde gestern von dem Geschäftsleiter des „Friendship House", Nr. 97 Süd Clinton Str., wo er logirte, an die frische Luft gesetzt, weil er Skandal machte. Aus Rache dafür fing er an, gegen die Fensterscheiben mit Steinen zu werfen, bis ein Polizist dazwischen trat und den Skandalmacher verhaftete.

Zehntausend Dollars Schadenersatz.

In dem Schadenersatzprozeß der Frau McLeroth, über den an anderer Stelle des Blattes ausführlich berichtet worden ist, hat die Jury heute ihr Verdikt abgegeben. Dasselbe lautete zu Gunsten der Klägerin, welcher die Summe von $10,000 für ihre bei dem Unfall in der Midway Plaisance erlittenen Verletzungen zugesprochen wurde. Frau McLeroth hatte allerdings $25,000 von der „De La Vergne Refrigerator Machine Company" verlangt. Daß die Geschworenen dem Richter Goggin Anlaß zu einer gehörigen Strafpredigt gaben, da sie gestern Nachmittag sich die Zeit mit Kartenspielen vertrieben, ist ebenfalls an anderer Stelle schon erwähnt worden. Anwalt W. B. Keep, der die verklagte Firma vertritt, meldete sofort nach Verkündung des Urtheils seinen Antrag auf Wiederaufnahme des Verfahrens an. Der Antrag wird später zur Verhandlung kommen. Als Hauptgrund dabei will Herr Keep die angebliche Thatsache benutzen, daß einer der Geschworenen gestern Abend ohne Begleitung des Gerichtsdieners das Berathungszimmer verließ.

Der Unfall, bei dem Frau McLeroth schwer zu Schaden kam, ereignete sich am 14. Juni 1893, als die De La Vergne Company mit ihrer Rutschbahn die ersten Probefahrten anstellte. Frau McLeroth, damals noch Fräulein Ayers, befand sich zufällig an diesem Tage in der Ausstellung. Man lud sie ein, die Probefahrt mitzumachen; der Schlitten, in dem sie saß, sprang aus dem Geleise, und die Dame wurde aus beträchtlicher Höhe zur Erde geschleudert, wobei sie schwere Verletzungen erlitt.

Zu hoch versteuert.

Die Firma Marshall Field & Co. hat heute Vormittag im Bundes-Kreisgericht eine Applikation eingereicht, um die Steuereinschätzung auf eine Sendung von gefranzten Musselin-Zeugstoffen für ungiltig erklären zu lassen. Die betr. Güter waren im Dezember des Jahres 1893 in Chicago eingetroffen und unter der Klassifikation von baumwollenen Stickereien zu 60 Prozent ihres Werthes versteuert worden. Wie die Firma behauptet, war diese Klassifizirung eine falsche, und die Einschätzung sei deshalb um 20 Prozent zu hoch veranschlagt worden. Die Steuer auf die Waaren betrug im Ganzen $900, d. i. $300 mehr, als die Firma bezahlen will.

* County-Clerk Knopf erhielt gestern vom Countyanwalt Iles ein Gutachten zugestellt, welches besagt, daß in denjenigen Towns, welche nicht unter der Jurisdiktion der Wahlbehörde stehen, bei dieser Frühjahrswahl separate Stimmzettel und -Kästen benutzt werden müssen.

Gut davongekommen.

Advokat Larrabee wird durch Richter Burke entlassen.

Durch einen Wahrspruch, welcher heute Vormittag durch Richer Burke abgegeben wurde, ist der Advokat Samuel H. Larrabee den Folgen einer Handlung entgangen, die für ihn sehr verhängnißvoll hätte werden können. Es handelte sich um die Einschmuggelung von Gift in das County-Gefängniß, um einem lebensmüden Gefangenen den Selbstmord zu ermöglichen.

Der betreffende Gefangene heißt Henry E. Hastings und ist des Mordes angeklagt. Er hatte mehrere Male geäußert, daß er am Leben verzweifle und lieber sterben, als in's Zuchthaus gehen wolle. Daraufhin hatte Larrabee am letzten Freitag 60 Gran Morphium mit in das Gefängniß genommen, das Gift einem seiner Clienten Namens White gegeben, und durch diesen war es an Hastings übermittelt worden. Letzterer machte Tags darauf einen Selbstmordversuch, der aber fehlschlug und die Angelegenheit kam zur Untersuchung.

Larrabee bestritt die im Vorstehenden angeführten Thatsachen nicht und gab als Grund seiner Handlungsweise an, daß er den Jammer Hastings nicht mehr länger habe ansehen können und ihm die Gelegenheit habe verschaffen wollen, demselben ein Ende zu machen. Er habe seine Handlungsweise allerdings als eine strafbare, aber dennoch als eine moralisch zu rechtfertigende angesehen.

Der Richter führte in einer längeren Entscheidung aus, daß, falls Hastings gestorben wäre, Larrabee der Strafe nicht hätte entgehen können. Doch da der Versuch Hastings fehlgeschlagen, so sei die That Larrabees nicht strafbarer, als die anderer Advokaten, welche ihren Klienten Messer und andere Waffen in das Gefängniß bringen und noch nie dafür bestraft worden seien. Dazu käme das unumwundene Geständniß Larrabees, und ferner gehe aus den Umständen hervor, daß er sich nur aus Gutherzigkeit zu seiner Handlungsweise habe verleiten lassen.

Der Angeklagte wurde hierauf mit einer ernstlichen Warnung, in Zukunft so etwas nicht wieder zu thun, straffrei entlassen.

Angeblich nur Spaß.

Frau Nora Glynn, die, wie an anderer Stelle berichtet wird, gestern der kleinen Lizzie McFadden den Auftrag gegeben haben sollte, ihr (Frau Glynn) acht Monate altes Kind in den See zu werfen, erschien heute in der Polizeistation an der O. Chicago Ave., um das Kind abzuholen. Ihrem Wunsche konnte nicht entsprochen werden, dagegen ordnete Lieutenant Cudmore die Einsperrung der Frau an. Sie wird sich morgen vor Richter Kersten zu verantworten haben.

Frau Glynn gab an, sie habe allerdings auf die Frage Lizzies, was diese mit dem Kinde machen solle, geantwortet: „Wirf es in den See", doch habe sie dies selbstverständlich nicht im Ernst gemeint. Vielmehr habe sie das Mädchen beauftragt, das Kind zu seiner Großmutter, der an der Market und Ontario Str. wohnenden Frau Glynn, zu bringen. Erst als Lizzie nochmals gefragt, habe sie obige Aeußerung gethan.

Frau Glynn lebt seit einiger Zeit von ihrem Gatten getrennt und dies ist, ihrer Aussage gemäß, der Grund dafür gewesen, daß sie das Kind zu ihrer Schwiegermutter habe senden wollen.

Kandidaten für den Advokatenstand.

Einundsiebzig Bewerber um Zulassung zur Advokatenpraxis in den höheren Gerichten plagten sich heute im Amtslokal des Appellationsgerichtes im Schweiße ihres Angesichtes mit der Beantwortung der zahlreichen verwickelten Fragen, welche ihnen die vom Gericht ernannte Prüfungsbehörde vorgelegt hatte. Unter den angehenden Rechtsverdrehern, befand sich auch „Tommy" Morgan, der bekannte sozialistische Arbeiter-Agitator, welchem, gleich den anderen Kandidaten, die Beantwortung mancher Fragen sehr schwer zu werden schien, der aber die Prüfung sonst mit sichtlicher Entschlossenheit durchmachte.

Die Metropolitan-Hochbahn.

Die Jury, welche während der letzten zwei Wochen in einem vor Richter Payne verhandelten Kondemnations-Prozeß der Metropolitan-Hochbahn thätig war, gab heute Vormittag ihren Wahrspruch ab. Das Grundeigenthum, welches hierdurch enteignet wird, besteht aus vierzehn Stücken Land, welches zwischen der Kedzie Ave. und den Geleisen der Chicago, Milwaukee & St. Paul Eisenbahn gelegen ist. Die von der Jury für jedes Stück Land festgesetzten Preise schwanken von $900 bis $1600. Dieser Wahrspruch wird als sehr günstig für die Hochbahn-Gesellschaft bezeichnet.

* Hilfs-Schulsuperintendent James Hanna ist mit einer Untersuchung der Beschuldigungen beschäftigt, welche gegen den Oberlehrer Harrison von der Burroughs-Schule erhoben worden sind. Bekanntlich soll Harrison den Sohn des früheren Konstablers Ralston geprügelt haben.

J. A. Hurley kommt nach Chicago zurück um zu sterben.

Das Klima in Denver und Texas brachte ihm keine Hilfe.

Fünfzehn Blutungen der Lungen, zusammen mit Nachtschweißen verbunden mit massenhaftem faulendem Auswurf von diesen Organen schwächte ihn so sehr, daß er kaum gehen konnte, und es ihm große Schwierigkeiten machte, zu athmen, da Asthma mit seiner Krankheit verbunden war. „An der Schwindsucht zu sterben, schien mein Schicksal zu sein," sagte Herr Hurley, als der Katarrh-Spezialist ihn fragte, „und ich wollte nicht glauben, daß Heilung möglich sei, so allmälig hatte die Krankheit meine Gesundheit und Stärke untergraben. Jahre lang war ich ihr Opfer gewesen und ich war schwach und die geringste Anstrengung erschöpfte mich, Kehle und Lungen waren beständig wund und schmerzten mich, ganz besonders des Nachts, infolge der heftigen Hustenanfälle, welche mich wach hielten. Obgleich die Doktoren sagten, daß ich die Schwindsucht hätte und mein Fall für hoffnungslos gehalten wurde, beschloß ich, einen jener Spezialisten zu versuchen, von denen ich so viel gehört hatte. Ich ließ mich behandeln und zu meinem Erstaunen und meiner Genugthuung besserte ich mich gleich von Anfang an. Innerhalb dreißig Tagen war mein Asthma verschwunden, ich gesundete zusehends und alle die Schwindsuchts-Symptome ließen allmählig nach, ich wurde dreißig Pfund schwerer und wurde letzten Herbst als geheilt entlassen, seit welcher Zeit ich vollkommen gesund war, obgleich andere Aerzte meinen Fall als Schwindsucht erklärt hatten. Ich bin jetzt ein gesunder Mann und bin für die Erlaubniß, meinen Fall veröffentlichen zu dürfen, sehr dankbar, da ich weiß, daß es Tausende in Chicago gibt, welche ebenso leiden, wie ich litt, und ich wünsche, daß sie Aerzte finden, welche diese Krankheit heilen und sie selbst untersuchen können, wie ich, was ihr Leben retten könnte, wie es mein Leben gerettet hat.

Gezeichnet: J. A. Hurly,
Ecke 51. Str. und Armour Ave., Chicago.

Es mag erwähnt werden, daß vor sechs Monaten die Doctoren Davis, Parsons und Freeman eine Versammlung, Mediziner beriefen zu dem Zwecke eine medizinische Gesellschaft von Spezialisten unter dem Namen The Medical Council zu gründen. Einer der Bedingungen war, daß als ein Beweis ihrer speziellen Genialität und Geschicklichkeit, jedes Mitglied einhundert oder mehr Zeugnisse von Patienten in Chicago besitzen müsse, die durch ihn von speziell von ihm behandelten Krankheiten kurirt worden seien. Alle müssen regulär Graduirte sein, und die Staatsberechtigung zu Ausübung der ärztlichen Praxis haben. Der Zweck dieses Rathes von Aerzten war sich gegenseitig in sehr komplizirten Fällen zu unterstützen. Durch ihre vereinigten Anstrengungen waren sie im Stande, nicht nur ein Sanitorium für ihren gegenseitigen Gebrauch zu errichten, sondern die Einrichtungen für die besondere Behandlung der verschiedenen Krankheiten die zu unserer Spezialität gehören, bieten uns Vortheile, die nie zuvor in Chicago möglich waren. Unsere Offices in der unteren Stadt, wo Consultation und Untersuchung frei ist, befinden sich in 1120 Masonic Temple.

Wir glauben, daß bei der ungeheueren Masse von Leiden und den neuen und verschiedenen Krankheitsanzeichen, es durchaus unmöglich ist, für den gewöhnlichen Arzt sich auf dem Laufenden zu erhalten und mit Erfolg die tausenden Krankheiten zu behandeln, die ein Erbtheil der Menschen sind. Deßhalb ziehen wir es vor, über einige Krankheiten Meister zu sein, als Dilettant bei allen. Wir haben jeder eine Lebenszeit dem Studium der Krankheiten unserer Spezialität gewidmet und sind deshalb im Stande, in hunderten von Fällen Heilung zu verschaffen, die schon als unheilbar betrachtet waren, und brauchten wir in vielen Fällen Sachen, die neu sind und sich von allem unterscheiden, was je in Chicago angewendet wurde.

Während unserer jahrelangen Praxis in dieser Stadt haben wir Tausende von Fällen geheilt, und Hunderte haben uns aus freiem Antriebe Zeugnisse zur Veröffentlichung übergeben, und wir haben uns endlich entschlossen, der Welt zu zeigen, was wir thun können, durch das, was wir gethan haben, und werden während der nächsten wenigen Monate Berichte von Hunderten in Eurer eigenen Stadt vor Eurer eigenen Thüre geheilten Fällen veröffentlichen. Wir fordern Euch auf, zur Feststellung ihrer Echtheit, die betr. Leute aufzusuchen. Fragt ihre Nachbarn, wie wunderbar sie geheilt wurden, und Ihr werdet in beinahe jedem Falle finden, daß nur unsere Behandlung Erfolg hatte, nachdem viele der hervorragendsten Hausärzte keine Erfolge erzielt hatten. Wir bitten Euch zu untersuchen. Sprecht in unserer Office vor, und wir wollen Euch zu vielen Solchen schicken, welche wir von den Euren ähnlichen Krankheiten heilten. Konsultation und Untersuchung sind frei. Wenn wir Euch heilen können, werden wir es Euch sagen; wenn wir finden, daß wir Euch nicht heilen können, werden wir Euren Fall nicht zur Behandlung annehmen. Jetzt noch ein Wort. Wir behaupten nicht, daß wir Herrn Hurley von Schwindsucht heilten, aber wir behaupten, daß wir ihn von einem sehr schweren Fall von Katarrh in den Tuben der Lungen heilten, eine Krankheit, welche unsere Spezial-Behandlung positiv und dauernd kurirt. Sie wird allgemein als Schwindsucht behandelt und in seinem Falle kam sie dieser sehr nahe. Wir garantiren Katarrh, Bronchitis, Dyspepsia, Asthma, Bruch, Spermatorrhoea, Geschwulste und Augen-, Leber-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten erfolgreich zu behandeln.

Konsultation und Untersuchung frei. The Medical Council, Zimmer 1120, Masonic Temple.

Deutsches Rechtsbureau,

gesetzlich inkorporirt,

das einzige s. A. in Amerika,

—besorgt—

Erbschafts- u. Nachlaßregulirungen hier und in allen Welttheilen.

Vollmachten, Cessionen, Quittungen, Verzichturkunden &c.

Schadenersatzklagen, Untersuchung von Abstrakts.

Konsularische

Beglaubigungen irgend eines Konsulates. hier und auswärts.

Arthur Boenert, Notar.
Albert May, Anwalt.

92 LA SALLE STR.,

in der Office von

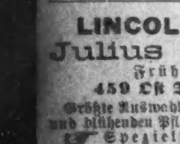
A. BŒNERT & CO.

CLEASON & SCHAFF,
275 Wabash Ave., verkaufen die berühmten
Eldredge B. Nähmaschinen
zu folgenden reduzirten Preisen:

Mit 3 Schubladen	$22.50
Mit 5 Schubladen	$25.00
Mit 7 Schubladen	$27.50
Kabinet	$35.00

Sendet für Preislisten.

LINCOLN PARK FLORA,
Julius Martini, Inhaber.
Früher: Albert Fuchs.
459 Ost Division Str., nahe Clark.
Größte Auswahl in Schnittblumen, sowie tropischen und blühenden Pflanzen.
Speziell: Geschmackvoll ausgeführte Arrangements für Beerdigungen, Hochzeiten &c.
Billige Preise. Reelle Bedienung.



Die besten und billigsten Bruchbänder kauft man bei dem Fabrikanten OTTO KALTEICH, Zimmer 4, 153 Clark Str., Ecke Madison.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Chauncey M. Depew läßt jetzt einen „Theater-Bahnwagen" erbauen, in welchem auf Nachtzügen zwischen New York und Buffalo kleine Vorstellungen gegeben werden sollen.

— Im Abgeordnetenhaus der Staatslegislatur von Indiana gab es eine kleine Keilerei mit Fäusten, wobei sich besonders der Abgeordnete Williams hervorthat.

— Das Abgeordnetenhaus der Staatslegislatur von Maine hat die Frauenstimmrechts-Frage mit 80 gegen 55 Stimmen angenommen. Dieselbe unterliegt jetzt noch der Bestätigung durch den Senat.

— Als ein wahrer Ritter Blaubart entpuppt sich der in Sacramento, Cal., wegen Bigamie gewünschte John L. Clark von Muskegon, Mich. Derselbe hat allermindestens 4 angetraute Gattinnen.

— J. A. Hamilton, ein zur „American Railway Union" gehöriger früherer Bahnkondukteur, welcher von den Bahngesellschaften auf die „schwarze Liste" gesetzt worden war, beging in Denver Selbstmord, weil er keine Beschäftigung mehr bekommen konnte.

— Sechs maskirte Räuber drangen in die Wohnung von Georg Wagner in Exeter, Pa., und brannten den Unglücklichen schrecklich an den Füßen u. s. w., um ihn zu zwingen, sein verstecktes Geld herauszugeben. Wagner soll tödtlich verletzt sein.

— Unweit Chapin, Ill., wurde Silvan Sellers, ein junger Landwirth aus Versailles, Ill., durch einen Zug der Chicago-, Burlington- & Quincybahn getödtet. — Zu Alton, Ill., wurde der Farbige Edward Evans durch eine Rangirlokomotive der Chicago- & Alton-Bahn getödtet.

— Aus Mascoutah, Ill., wird gemeldet: Der 19jährige Henry Brady, Sohn eines bekannten Landwirthes in der Nähe von New Baden, ertrank im Kaskaskiafluß, oberhalb Queens Lake. Er und ein Freund beschäftigten sich von einem Boote aus mit der Entenjagd, und das Boot schlug um.

— Aus Laporte, Ind., brannte die 17jährige, seit zwei Wochen verheirathete Frau Frank Bazaa mit ihrem 25jährigen Stiefbruder Peter Blair, durch; der Vater Blairs hatte vor etwa 10 Jahren eine Wittwe, die älter als er war, mit 7 Kindern geheirathet, und eines der Letzteren ist die jetzige Durchbrennerin.

Ausland.

— Das Unterhaus des britischen Parlamentes hat beschlossen, $175,000 zur Linderung des Nothstandes in Irland zu bewilligen.

— Zu Christiania, Norwegen, ist die bekannte Romanschriftstellerin Frau Collett, welche in der Frauenrechtsfrage in Norwegen eine hervorragende Rolle gespielt hatte, im Alter von 82 Jahren gestorben.

— Wie aus Berlin gemeldet wird, sollen sich die Norddeutsche Bank von Hamburg und die Diskontogesellschaft zu Einer Gesellschaft verschmolzen haben, welche den Namen der ersteren führt.

— In Los Angeles, Cal., wurde O. Raacke, Sohn des reichen Brauereibesitzers Raacke von St. Louis, auf Veranlassung seiner Gattin verhaftet, weil er für ihre und der beiden Kinder Unterhalt nicht sorge. Otto soll in den letzten zwei Jahren nicht weniger, als $200,000 für sich selber verpufft haben.

— Das britische Heeresbudget für das Jahr 1895 beträgt 17,983,800 Pfund ($89,919,000), d. h., 221,000 Pfund weniger, als im vorigen Jahre. Außerdem erklärt die britische Regierung, daß sie hoffe, ein Bataillon britischer Truppen aus Egypten zurückziehen zu können.

— Die Leiche des in San Romeo, Italien, gestorbenen Großfürsten Alexis Michaelowitsch, eines Bruders des russischen Zaren, wurde unter entsprechenden Feierlichkeiten, bei denen sich auch der König Humbert vertreten ließ, von San Remo aus nach St. Petersburg übergeführt.

— Graf Yamagata, der frühere Befehlshaber in der Ersten japanischen Armee, der während des Feldzuges in der Mandschurei verwundet wurde, ist jetzt zum Kriegsminister ernannt worden. Graf Oyama, der vormalige Kriegsminister, legte bekanntlich dieses Amt nieder, als er zum Befehlshaber der Zweiten japanischen Armee ernannt wurde.

— In Lower Footing bei London schnitt ein Gipser Namens Taylor seiner Gattin und seinen 6 Kindern die Hälse durch und beging dann Selbstmord! Nur entsetzliche Noth war die Veranlassung der gräßlichen That. Taylor war ein nüchterner und fleißiger Arbeiter, hatte jedoch schon lange keine Beschäftigung mehr, da infolge der großen Kälte in diesem Winter alle Bauarbeiten in's Stocken gerathen waren.

— Im Unterhause des britischen Parlaments fragte der Abgeordnete Jeffreys den Präsidenten des Ackerbaurathes, ob er einen Artikel der Londoner „Times" gelesen habe, worin es hieß, daß in Chicago angeblich krankes, für die Ausfuhr nach England bestimmtes Fleisch eingepökelt, wie auch das Fett als krank erklärter Thiere exportirt werde, und ob die Regierung Schritte thun werde, den Verkauf solcher Waare in England zu verhindern. Der Präsident des Ackerbaurathes, Gardner, erwiderte, das Auswärtige Amt ziehe jetzt Erkundigungen in dieser Sache ein.

— Die britische Regierung wurde gestern im Unterhause von dem Abgeordneten Sir Richard Webster, einem der britischen Anwälte im Beringssee-Schiedsgericht über die Weigerung des amerikanischen Kongresses interpellirt, die vereinbarten Entschädigungsgelder an die canadischen Robbenfänger zu bezahlen. Der Parlamentssekretär des Auswärtigen, Sir Edward Grey, konnte in seiner Erwiderung vorerst nur konstatiren, daß Präsident Cleveland sowie Staatssekretär Gresham diese Verzögerung bedauerten, und Letzterer diesem Bedauern auch Ausdruck verliehen habe.

— In der spanischen Abgeordnetenkammer wurde eine Resolution angenommen, wonach der Regierung ein unbegrenzter Kredit für die Unterdrückung des Aufstandes auf Cuba bewilligt wird. Der Abgeordnete Lema interpellirte die Regierung über die Haltung der Ver. Staaten zu Spanien betreffs Cubas. Der Kolonialminister erwiderte, er habe mit dem amerikanischen Gesandten Taylor nur betreffs der amerikanischen Bürgern in Cuba auferlegten Strafen gesprochen. Im Uebrigen seien die Beziehungen zwischen Spanien und den Ver. Staaten herzliche.

Lokalbericht.

Zeitgemäße Vergleiche.

Der frühere Hilfs-Korporationsanwalt Siegmund Zeisler hat Herrn Lyman J. Gage, dem Präsidenten der „Civic Federation", ein juristisches Gutachten über die Ordinanzen der „Ogden Gas Co." und der „Cosmopolitan Electric Co." zugestellt, in welchem die früheren amtlichen Aeußerungen des Mayors Hopkins in Bezug auf ähnliche Ordinanzen mit seiner jüngsten Handlungsweise zu Gunsten der erstgenannten Maßnahmen verglichen werden.

Herr Zeisler zeigt zunächst durch die verschiedenen Bestimmungen der Ordinanz der „Ogden Gas Co.", daß der Mayor hierbei gegen früher einen gänzlich entgegengesetzten Standpunkt einnimmt, indem er von seiner Vetogewalt keinen Gebrauch machte, was er doch unter gleichen Verhältnissen am 5. Februar 1894 hinsichtlich der Ordinanz der „Metropolitan Gas Co." that. Damals bezeichnete er in seiner Vetobotschaft die Bedingungen, unter welchen die Gerechtsame verlangt wurde und welche jetzt auch bei der „Ogden Co." maßgebend sind, als ein spekulatives Wagniß und eine Schmach für die Stadt. Das Gesammtkapital der letztgenannten Gesellschaft sei von absolut unverantwortlichen Personen gezeichnet. Der Gesellschaft stehe nichts im Wege, mit irgend einer anderen Gesellschaft ein direktes oder indirektes Abkommen betreffs der Feststellung des Gaspreises zu treffen.

Hinsichtlich der Ordinanz der „Cosmopolitan Electric Co." macht Herr Zeisler geltend, daß noch nie zuvor in der Geschichte der Stadt Chicago eine Ordinanz vom Stadtrath angenommen wurde, die irgend einer Gesellschaft solch enorme Privilegien verlieh, als in diesem Falle. Die genannte Gesellschaft hat das Recht, eine jede Straße und Alley in der Stadt ohne irgend welche Beschränkung aufzureißen. Weder ein Baardeposit noch eine Kaution irgend welcher Art sind erforderlich, um die Errichtung der Anlage seitens der Gesellschaft zu sichern. Die in Paragraph 3 verlangte Kaution von $75,000 bezieht sich nur auf die Zahlung von Schadenersatz, welcher der Stadt in Folge der Gewährung der Gerechtsame erwachsen könnte. Auch enthält die Ordinanz keine Bestimmung gegen den Ausverkauf derselben an eine andere Gesellschaft oder einen Trust.

Zum Schluß macht Herr Zeisler noch auf andere Thatsachen aufmerksam, welche das jüngste Vorgehen des Mayors in dieser Hinsicht in keinem sehr günstigen Lichte erscheinen lassen.

Verdiente Rüge.

In Richter Goggins Gericht kam gestern Nachmittag die Verhandlung der Schadenersatzklage, welche Frau May McLerott gegen die „De La Vergne Refrigerating Machine Co." angestrengt hatte, zum Abschluß. Es handelte sich in diesem Prozeß um eine Forderung von $25,000; die Frau behauptet, bei einem Unfall auf der der Gesellschaft gehörigen Rutschbahn in der Midway Plaisance schwere Verletzungen erlitten zu haben. Zwei Stunden, nachdem sich die Geschworenen zur Berathung zurückgezogen hatten, schickte Richter Goggin den Gerichtsdiener in das Berathungszimmer, um anfragen zu lassen, ob die Jury noch vor Abend sich auf ein Verdikt zu einigen hoffe. Der Gerichtsdiener bemerkte zu seinem Erstaunen, daß die Herren Geschworenen gemüthlich beim Kartenspiel saßen. Als Richter Goggin davon hörte, ließ er die zwölf Männer vorführen und hielt ihnen eine gehörige Standpauke. „Sie sind nicht hier, um Karten zu spielen," erklärte er, „sondern sie sollen über eine wichtige Frage ihre Entscheidung abgeben und es ist Ihre Pflicht, den Fall in Erwägung zu ziehen. Ich habe fast im Sinne, Sie in's Gefängniß zu schicken." Mit der Mahnung, daß sie ihren Pflichten fortan besser nachkommen möchten, schickte der Richter die Geschworenen in das Berathungszimmer zurück.

Schüler von Bryant & Strattons Business College, 315 Wabash Ave., erhalten gute Stellungen.

Angeblich geplanter Kindesmord.

Die 14 Jahre alte Lizzie McFadden, ein trotz seiner Jugend der Polizei sehr wohlbekanntes Mädchen, brachte gestern Abend ein etwa 8 Monate altes Kindchen in die Polizeistation an der Ost Chicago Ave. und erzählte, daß dasselbe der Nr. 234 Sedgwick Str. wohnenden Frau Glenn gehöre, und daß sie (Lizzie) von jener beauftragt worden sei, das Kind entweder in einen Aschekasten oder in den See zu werfen. Die Polizei schenkte der höchst unwahrscheinlich klingenden Geschichte keinen rechten Glauben, sandte aber das Kind nach dem St. Vincent-Asyl und wird eine Untersuchung der Angelegenheit vornehmen.

Das alte Lied.

Millie Cohen brennt mit ihrem Geliebten nach Chicago durch.

Ihre Eltern hatten ihr einen anderen Gatten zugedacht.

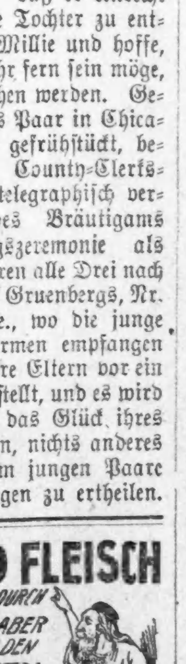
In der Office des County-Clerks erschien gestern Vormittag ein junges Paar und erwirkte mit dem bei amerikanischen Eheschließungen üblichen „abgekürzten Verfahren" die Heirathslicenz, welche die Beiden vor Gott und dem Menschen zu Mann und Frau macht. Das passirt aber bekanntlich in Chicago so oft, daß es keine weitere Beachtung findet. Die Gesellschaft ist ja auch nur an der gesetzlichen Formalität als solcher interessirt, die persönlichen Verhältnisse der Eheschließenden gehen sie nichts an. Im vorliegenden Falle aber rechtfertigen die besonderen Umstände es, daß eine Ausnahme gemacht wird. Bildet doch die gestern von dem gedachten jungen Paar erwirkte Heirathslicenz den glücklichen Abschluß eines interessanten Romans, welcher wieder einmal beweist, daß die Liebe schließlich alle Hindernisse überwindet.

Vor etwa sechs Monaten ging Emanuel Gruenberg, ein „schneidiger" junger Chicagoer, nach Louisville, Kentucky, um bei der dortigen Engros-Firma Bamberger, Bloom & Co. eine Verkäuferstelle anzunehmen. Kurze Zeit danach lernte er im Hause eines Freundes die ebenso hübsche als liebenswürdige Millie Cohen kennen. Vom ersten Augenblick an war ihm klar, daß dieses Mädchen es ihm angethan. Seine Liebe fand bei dem Mädchen Erwiederung, aber die Eltern wollten von einer Vereinigung der beiden jungen Leute nichts wissen. Fräulein Cohen war bereits verlobt, als sie den jungen Chicagoer kennen lernte, verlobt mit Herrn M. Klein, der über ein beträchtliches Vermögen verfügt und den die Eltern als zukünftigen Ehemann für ihre Tochter auserwählt hatten. Unter diesen Umständen ist es wohl verständlich, daß sie die Aufmerksamkeiten, welche Gruenberg ihrer Tochter erwies, mit großem Mißtrauen, ja sogar mit Unwillen betrachteten. Es war also im Rathe der Eltern beschlossen, daß Millie den reichen Louisviller heirathen sollte. Sie liebte ihn nicht, aber sie hatte auch nicht den Muth, dem Wunsche der Eltern entgegen die Verlobung rückgängig zu machen. So gingen für das Mädchen die Tage und Wochen unter schweren Seelenqualen dahin. Der Tag der Hochzeit wurde festgesetzt. Kommenden Sonntag sollte sie dem Manne angetraut werden, welchen die Eltern ihr zum Gemahl bestimmt hatten. Vor ungefähr zwei Wochen waren bereits die Einladungen an die Verwandten und Freunde ausgesandt worden. Herr Klein hatte sich bereits der Dienste eines Rabbiners versichert und alle sonstigen Vorbereitungen für eine glänzende Hochzeitsfeier schienen auf's Beste getroffen. Das Mädchen hatte sich scheinbar in das Unvermeidliche gefügt. Der junge Gruenberg war aber inzwischen nicht unthätig. Seiner Lebensmaxime getreu, welche kurz und bündig lautet: "never give up", fand er Mittel und Wege, mit seiner Gattin ohne Wissen der Eltern zusammenzutreffen. Mit der Beredtsamkeit, wie sie nur wahre Liebe geben kann, bestimmte er sie, sich nicht von ihren Eltern verschachern zu lassen. Ihrem Herzen allein sollte sie folgen; denn „der Zug des Herzens ist des Schicksals Stimme". Sie gab ihm ihr Wort, daß sie niemals Herrn Klein heirathen würde. Aber wie aus dem Dilemma herauskommen? Das war nun die große Frage. Als liebende und gehorsame Tochter war es ihr schwer, den Wünschen ihrer Eltern entgegenzuhandeln. Es blieb kein anderer Ausweg: Flucht war die einzige Rettung.

Am Mittwoch Abend war in der Telephone-Halle großer Maskenball. Hier verabredeten die Lieben, sich zu treffen, nachdem sie gewisse Erkennungszeichen vereinbart hatten. Dann ging's nach dem Bahnhof und das schnaubende Dampfroß entführte die Beiden nach Chicago. Auf dem Bahnhof schrieb Frl. Cohen noch in aller Hast die folgenden Zeilen: „Liebe Eltern! Um die Heirath mit dem Manne zu vermeiden, den ich nicht liebe, habe ich beschlossen, auf- und davonzugehen mit dem Manne, den ich wahrhaft liebe, und heute Abend reisen wir nach unbekannten Gegenden ab. Ihr werdet von uns hören, sobald wir verheirathet sind. Indem ich Euch um Vergebung bitte, verbleibe ich Eure liebende Tochter Millie."

Herr Gruenberg fügte noch einige Zeilen seinerseits dazu, in welchen er sagte, er wisse wohl, daß er Unrecht thäte, den Eltern ihre Tochter zu entführen, aber er liebe Millie und hoffe, daß der Tag nicht mehr fern sein möge, an dem sie ihm verzeihen werden. Gestern Morgen traf das Paar in Chicago ein. Nachdem sie gefrühstückt, begaben sie sich in die County-Clerks-Office. Ein vorher telegraphisch verständigter Bruder des Bräutigams wohnte der Trauungszeremonie als Zeuge bei. Dann fuhren alle Drei nach dem Hause der Eltern Gruenbergs, Nr. 1119 Milwaukee Ave., wo die junge Frau mit offenen Armen empfangen wurde. Millie hat ihre Eltern vor ein "Fait Accompli" gestellt, und es wird auch ihnen, wenn sie das Glück ihres Kindes im Auge haben, nichts anderes übrig bleiben, als dem jungen Paare nachträglich ihren Segen zu ertheilen.

EIN PFUND FLEISCH
GEHT SCHNELL VERLOREN DURCH DYSPEPSIA, WIRD ABER WIEDERGEWONNEN DURCH DEN GEBRAUCH DES ECHTEN
JOHANN HOFF'S MALZ EXTRACTS.
EIN DUTZEND FLASCHEN GLEICH IN NAHRKRAFT EINEM FASS ALE ODER BIER OHNE BERAUSCHEND ZU WIRKEN.
MAN BEACHTE DIE UNTERSCHRIFT: Johann Hoff AUF DER ETIKETTE AM HALSE. KEIN ANDERES IST ECHT.



Lokal-Politisches.

Nur ein Registrirungstag, und zwar am 19. März.

Die von mehreren Zeitungen veröffentlichte Nachricht, daß die Wahlbehörde zwei Registrirungstage für die bevorstehende Wahl bestimmt habe, beruht auf einem Irrthum. Diejenigen Personen, die stimmberechtigt sind, sich jedoch noch nicht haben registriren lassen oder wegen Wohnungsveränderung neu registrirt werden müssen, können dies nur an einem Tage thun, nämlich am Dienstag, den 19. März. Nur in dem neugebildeten 47. Prezinkt der 34. Ward, dessen Gebiet kürzlich an die Stadt angegliedert wurde, findet die Registrirung an zwei Tagen, am 12. und 19. März, statt.

In einem Zimmer im fünfzehnten Stockwerk des Champlain-Gebäudes hielten gestern Abend etwa 25 demokratische Politiker eine geheime Vorbesprechung in Bezug auf den in der morgigen Stadt-Konvention aufzustellenden Wahlzettel ab. Es wurde viel über die Vorzüge dieses oder jenes Kandidaten für das Bürgermeisters-Amt gesprochen, ohne daß man sich auf einen bestimmten Kandidaten einigte. Frank Wenter, Ex-Richter McConnell und Washington Hesing waren Diejenigen, deren Namen am meisten in Verbindung mit der besagten Kandidatur genannt wurden.

Ex-Alderman Sal. W. Roth wurde gestern Abend von den Demokraten der 13. Ward zum Kandidaten für den Stadtrath nominirt.

Der demokratische Klub der 15. Ward indossirte in einer gestern Abend abgehaltenen Versammlung Postmeister Washington Hesing als Kandidaten für das Bürgermeisters-Amt.

Das republikanische Exekutiv-Komite erwählte in seiner gestrigen Sitzung Alexander H. Revell zum Vorsitzenden des Kampagne-Ausschusses.

Auch der frühere Kongreß-Abgeordnete Durborow wird jetzt vielfach als demokratischer Kandidat für das Assessors-Amt des Westtowns genannt.

Edward Irwin, ein in Kenwood wohnhafter Rechtsanwalt, wurde gestern Abend von den Demokraten der 32. Ward als Kandidat für den Stadtrath aufgestellt.

Der demokratische Klub der 22. Ward hat Frank Wenter als Mayorskandidaten gutgeheißen.

(Eingesandt.)

Hans Balatkas Jubiläum.

Chicago, den 7. März 1895.

Nach dem übereinstimmenden Urtheil Aller, war das weihevolle Fest ein großer Erfolg. Für dieses erfreuliche Resultat gebührt mein tiefgefühlter Dank in erster Reihe dem Publikum für seine freundliche Theilnahme, dem Exekutiv-Komite, sowie allen Spezial-Komites des Festes, der Presse Chicagos, den mitwirkenden Sängern und Musikern, der Chicago Musical Society und dem deutschen Preßklub für ihre aufopfernde thatkräftige Unterstützung; dem Orpheus Männerchor für das freundliche Ueberlassen seines Lokals, dem Germania-Männerchor für Benützung seiner Musikalien, den Musikfirmen und Musiklehrern Chicagos, sowie dem Milwaukee Musikverein für ihre großherzigen Bankanweisungen; Herrn und Frau Dr. Josef Schneider, Hermann Preußer und Familie Jakobi von Milwaukee, Herrn Dr. Theodor Wild und Familie von Chicago, ferner den Gesangvereinen: Senefelder Liederkranz, Orpheus Männerchor, Turner-Männerchor, Teutonia Männerchor, dem Cleveland Gesangverein und den Schülern der Balatka Akademie für ihre ebenso werthvollen als sinnigen Geschenke, und allen auswärtigen Zeitungen und Freunden, durch deren warme Theilnahme das Fest einen nationalen Charakter erhielt. Es ist für mich einer der erhebendsten Momente meines Lebens, diesen Dank aus vollstem Herzen aussprechen zu können.

Hans Balatka.

(Eingesandt.)

Eine erfolgreiche Wohlthätigkeits-Anstalt.

Selten hat eine Unternehmung in der kurzen Zeit ihres Bestehens gleiche Erfolge gehabt, wie das vor etwa 5 Monaten eröffnete Chicagoer Waisenhaus für jüdische Kinder. Geld, Lebensmittel und Kleider sind reichlich gespendet worden, obgleich die Damen, welche die Sache in die Hand genommen haben, nur auf privatem Wege zur Hilfsleistung anregten. Selbst die Jugend hat gewetteifert, durch Sammlungen und auf jede andere Weise Denen beizustehen, welche weniger glücklich sind als sie selbst. Natürlich fühlt das Direktorium sich durch diese allgemeine Sympathie sehr ermuthigt, und der ganz außerordentliche Erfolg erfreut alle Betheiligten. — Dagegen ist es unangenehm, zu sehen, wie manche Privatvereine bei der Arrangirung von Festlichkeiten und Abendunterhaltungen den Namen des Waisenhauses gebrauchen, ohne dazu autorisirt zu sein, vielleicht nur zu dem Zwecke, den Verkauf der Billets zu verstärken. — Es ist daher der Wunsch des Direktoriums, dem Publikum Kenntniß davon zu geben, daß alle solche Unternehmungen einen privaten Charakter haben und in keiner Verbindung mit dem Chicagoer jüdischen Waisenhause stehen. Sollte jemals etwas Derartiges, wie ein Ball, ein Konzert, eine Fair u.s.w., vom Direktorium unternommen werden, dann wird dasselbe direkt vor das Publikum treten, und sicher auch den gewünschten Erfolg haben.

* Die Beerdigung des früheren Polizei-Kapitäns Elisha D. Lloyd fand gestern Nachmittag von der Halle der Lincoln Park Loge der St. Bernard Commandery, Nr. 615 N. Clark Str., aus unter freimaurerischen Ehren und Zeremonien statt.

Ein theurer Sohn.

Zehntausend Dollars will Fräulein Daisy M. Gardner von ihrem früheren Verlobten Charles Stone haben, und sie nimmt keinen Cent weniger. So steht es geschrieben in der Klageschrift, welche ihr Anwalt Ex-Richter Frank Scales im Superior-Gericht heute einreichte und in welcher das in ihren heiligsten Gefühlen gekränkte Mädchen Schadenersatz verlangt wegen Bruch des Eheversprechens. Als sie sich kennen lernten, nämlich Daisy und „Charlie", da hing der Himmel voller Geigen. Sie war Telegraphistin und verdiente sich in der Office der Firma George Hammond & Co. ihren Lebensunterhalt, er dagegen als Sohn eines reichen Börsianers hatte die ebenso schwere wie anstrengende Aufgabe, das Geld seines Vaters auf die geschickteste Weise zu verpulvern. Sie hatten sich in aller Stille verlobt und am 16. Januar dieses Jahres sollte die Vermählung gefeiert werden. Der Hochzeitstag kam und mit ihm — der Krach. Während die junge Braut im vollsten Staat und von einer Schaar eingeladener Gäste umringt auf den Bräutigam wartete, saß Charley in dem großen Geldschrank seines Vaters als Gefangener. Papa Stone hatte dieses Mittel gewählt, um seinen Sohn an der Ausführung seines Planes zu verhindern. Natürlich gab es Thränen auf beiden Seiten, Charley suchte seine Braut auf einen späteren Termin zu vertrösten, aber aus der Hochzeit wurde nichts und das schöne Haus auf der Südseite, welches der junge Mann als Ehegatte beziehen wollte, wird wohl für's Erste leer bleiben. Daß Fräulein Gardner, die übrigens ungewöhnlich hübsch sein soll, für die ihr angethane Kränkung Schmerzensgeld verlangt, wird man nach dem Obengesagten natürlich finden. Charley, der seinem Vater mit der ganzen Affaire eine schöne Suppe eingebrockt hat, ist erst 23 Jahre alt. — Jedenfalls ein theurer Sohn!

Briefkasten.

M. L. — In Wisconsin können Sie getraut werden, ohne einen Heiraths-Erlaubnißschein zu besitzen, doch muß die Ehe nachher registrirt werden, wenn sie giltig sein soll. — Ihre Rathschläge haben uns derartig imponirt, daß wir Sie sofort mit hohem Gehalt als Hilfs-Redakteur anstellen würden, wenn Sie orthographisch schreiben könnten. Sollte vielleicht die Louise Mühlbach Ihr Ideal sein?

W. H. — In Berlin gibt es zwischen 3,500 und 4000 Studenten.

Sch. — Die Frau soll die Statuten des Bauvereins durchlesen und muß sich die in denselben festgesetzte Kündigungsfrist gefallen lassen. Wieviel Zinsen sie zu bekommen hat, ist ebenfalls in den Statuten festgestellt.

H. S. — Sie haben eine Kündigung von 30 Tagen zu verlangen. Ein krankes Kind gegen den Willen der Eltern aus der Wohnung bringen zu lassen, dazu haben nur die Gesundheitsbeamten das Recht, und zwar nur in besonderen Fällen.

Osw. Ch. — Ihre Frage nach den Adressen deutscher Theater beweist, daß Sie die Zeitung nicht lesen, sonst müßten Sie die Anzeigen, welche wöchentlich zum Mindesten zweimal erscheinen, gelesen haben.

A. P. — Ihr halber Dollar gilt nur 50 Cents.

W. W. — Ob Sie für die Erbauung Ihres Stalles einen Erlaubnißschein brauchen, kommt auf die örtlichen Verhältnisse und die Umstände an. Der Kontraktor, welcher den Bau unternimmt, weiß da am Besten Bescheid.

Abonnent. — Eine französische Kirche befindet sich No. 1006 50. Str. und eine andere ist die St. Josephs-Kirche in Brighton Park. Von einem französischen Theater ist uns nichts bekannt.

J. K. — Seit dem 1. August 1894 ist hier keine Bank verkracht.

A. Sch. — Eine Loge oder Gesellschaft dieses Namens existirt unseres Wissens in Chicago nicht.

H. E. — Wenn es sich in Ihrem Falle um ein Vergehen gehandelt hat, so verjährt die Strafe in 3 Jahren, bei einer Uebertretung jedoch schon in 3 Monaten. Die Verjährungsfrist wird jedoch unterbrochen, wenn von der betreffenden Behörde ein neuer Antrag auf Vollstreckung der Strafe gestellt worden ist, was aber in Ihrem Falle kaum anzunehmen ist.

Scheidungsklagen

wurden gestern anhängig gemacht wie folgt: Annie R. gegen John Belden wegen grausamer Behandlung und Verlassens; Meta gegen Hermann Brinkhoff wegen Bigamie und grausamer Behandlung; William H. gegen Adaline Twichell wegen Ehebruchs; Louise gegen Abraham E. Baermann wegen grausamer Behandlung; Katie L. gegen John Powers wegen grausamer Behandlung; Louis gegen Elisabeth Menkin wegen Verlassens; Mildred gegen William Hoffmann wegen grausamer Behandlung; Frederick gegen Kate Cook wegen Ehebruchs; Stephen G. gegen Mary J. Flint wegen Ehebruchs; Alvidda gegen Harold J. Askevold wegen grausamer Behandlung; Dora D. gegen Anthua Libby wegen grausamer Behandlung.

Eine Last von Elend wird Frauen durch Dr. Pierce's "Favorite Prescription" abgenommen. Swächezustände, die ihnen das Leben verbittern, werden durch dasselbe sicher und gewiß gehoben und kurirt. Es hat bei Tausenden von leidenden Frauen diese Wirkung gehabt, und die Fabrikanten sind erbötig, dafür zu garantiren, daß, wenn es nicht hilft oder kurirt, sie das dafür bezahlte Geld zurückgeben wollen. Niederdrückende Schmerzen, innerliche Entzündung und Eiterung, organische Verschiebungen, Rückenschwäche und alle ähnlichen Heimsuchungen werden durch das "Favorite Prescription" kurirt.

Nye, Putnam Co., W. Va.

Dr. R. V. Pierce: Werther Herr! — Elf Jahre lang habe ich eine Last getragen, welche kein Arzt mir abnehmen konnte, welche aller ärztlichen Bemühungen spottete, bis ich begann, das "Favorite Prescription" zu gebrauchen; dieses nahm mir die Bürde ab, welche mein Leben zu verkürzen drohte. Dem "Prescription" bin ich ewigen Dank schuldig. Ich hoffe, daß andere leidende Frauen von meiner Erfahrung profitiren werden.

Evoline Neil.

Nach sechs Jahren.

Gestern Nachmittag erschien in John Brosseaus Kommissions-Geschäft, Nr. 162 S. Water Str., ein Mann, der eine Kleinigkeit kaufte und dafür einen Check über $10 in Zahlung gab. Dem Ladenbesitzer kam der Mann bekannt vor und plötzlich erinnerte er sich, daß derselbe ihn vor etwa 6 Jahren gelegentlich eines kleinen Einkaufes mit einem ähnlichen Check bezahlt hatte, der sich später als gefälscht erwies.

Während nun einer der Verkäufer sich mit dem Kunden beschäftigte, rief Brosseau einen Polizisten herbei, der den Mann festnahm. Der Check erwies sich auch diesmal als gefälscht und in den Taschen des Gefangenen fanden sich eine Menge Formulare. Es scheint also, als ob hier die Laufbahn eines professionellen Checkfälschers einen vorläufigen Abschluß finden sollte. Der Mann nannte sich Louis Hendricks und gab an, aus Brooklyn zu sein.

Die Ethische Gesellschaft.

Unter den Auspizien der „Society for Ethical Culture" wird Herr M. M. Mangasarian am Sonntag Vormittag um 11 Uhr im Grand Opera House einen Vortrag über folgendes Thema halten: „Herbert Spencers Lehren über Religion und Moral."

Ein scharfer und schneidender Wind, anhaltender strömender Regen und rauhes Wetter, wie allgemein im Winter und Frühjahr vorherrschend, sind ungünstig für alle kränklichen Leute. Der Zirkulation eingeflößte Wärme und Aktivität arbeiten diesen Einflüssen entgegen und bilden eine Schutzwehr gegen dieselben. Hostetters Magenbitters, das gründlichste und wirksamste aller magen- und nervenstärkenden Mittel, bereichert nicht nur das Blut, sondern befördert auch dessen Zirkulation. Für Fieberschauer oder warnende Symptome von Rheumatismus oder Nierenleiden, welche besonders in dieser Jahreszeit vorherrschen, ist es das bestmöglichste Heilmittel. Es ist ferner unschätzbar für Verdauungsbeschwerden, Leberleiden Verstopfung und Nervenleiden. Man vergesse das Mittel nicht bei einer Reise im Winter oder Frühjahr. Aeltlichen, sowie schwächlichen und genesenden Personen hilft es sehr.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden gestern in der Office des County Clerks ausgestellt:

Oscar Orum, Josephine Sather, 29, 29.
Emanuel Greenberg, Millie Cohen, 23, 18.
George Rosengrant, Belle Bendell, 18, 20.
James Hanson, Lora Menaugh, 31, 36.
John Barry, Sarah Nickelson, 36, 33.
Paul Aniolowski, Anna Binkowska, 26, 21.
Ruben Abelson, Mollie Bronde, 23, 21.
Harin Huizinga, Minnie Westerhoff, 27, 17.
Marius Saxhersen, Hannah Husebe, 25, 24.
August Baldwin, Flora Bradford, 70, 46.
Joseph Marta, May Rogers, 40, 35.
Nathan Runkin, Fannie Brothman, 23, 20.
Alfred Swanson, Agnes Anderson, 33, 23.
Oscar Larson, Clara Johnson, 26, 20.
Ferdinand Heyn, Tillie Michel, 33, 33.
David Isacson, Rosa Laden, 25, 20.
Julius Johaneson, Jennie Knutson, 30, 30.
George Bowie, Lydia Schleygle, 30, 19.
Hermann Knigge, Elisa Druehl, 28, 24.
Timothy Shanahan, Carrie Bueschel, 24, 21.
Albert Samet, Augusta Grenwold, 29, 26.
Harry Roski, Josephine Stein, 27, 21.
Jacob Nilgie, Annie Clark, 23, 18.
Mathew Blackall, Kittie Quigley, 29, 22.
Christian Etrheum, Cecilia Prescott, 30, 23.
Lars Drougge, Minnie Nordstrom, 39, 24.
Wilhelm Boettcher, Charlotte Kuehne, 54, 53.
William Holt, Elida Borgman, 27, 23.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Mittag Meldung zuging:

Irlie Emma Stark, 574 N. Park Ave., 9 M.
John Brockmann, 93 18. Place, 15 J.
August Stiegmann, 1012 W. 20. Str., 14 J.
Anton Thiel, 784 N. Halsted Str., 35 J.
Katharina Tempel, 599 Larrabee Str., 57 J.
Louis Klein, 508 Winchester Ave., 48 J.
Amalia Sigmund, 2223 N. Paulina Str. —
Fannie Simmonds, 3334 Prairie Ave. —
Johann H. Tebbens, 27 Leslie Str., 42 J.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden gestern wie folgt ausgestellt: John A. Bergerson, 3stöck. Backstein-Flats mit Basement, 854 Augusta Str., $3000; John O'Keefe, 3stöck. Backstein-Flats mit Basement, 3724 Emerald Ave., $4000; John H. Dittmer, 3stöck. Backstein-Flats mit Basement, 483 Potomac Ave., $3500; T. J. Daly, 2stöck. Backstein-Flats mit Basement, 6422 Evans Ave., $3500; C. J. Carlson, zwei 3stöck. Backstein-Flats mit Basement, 732-36 61. Str., $8000; F. D. Stevens, 2stöck. Frame-Wohnhaus, 3166 Beacon St., $4000; F. Subling, 3stöck. Backstein-Flats mit Basement, 1715 Diversey Ave., $5000.

Marktbericht.

Chicago, den 7. März 1895.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, $2.75—$3.00 per Korb.
Sellerie, 15c—25c per Dutzend.
Kartoffeln, 63—65c per Bushel.
Zwiebeln, $2.00—$3.00 per Barrel.
Weiße Rüben, 18c—20c per Bushel.
Mohrrüben, 75c—90c per Faß.
Gurken, $1.75—$2.00 per Dutzend.

Geschlachtetes Geflügel.
Hühner, 9½c per Pfund.
Truthühner, 10½c per Pfund.
Enten, 9c—10c per Pfund.
Gänse, 8½c—9c per Pfund.

Wild.
Mallard-Enten, $2.00—$2.25 per Dutzend.
Kleine Enten, $1.50—$1.75 per Dutzend.
Schnepfen, $1.50 per Dutzend.
Kaninchen, 50c per Dutzend.

Nüsse.
Butternuts, 60c—65c per Bushel.
Hickory, $1.75—$2.00 per Bushel.
Wallnüsse, $1.25—$1.50 per Bushel.

Butter.
Beste Rahmbutter, 18c per Pfund.

Schmalz.
Schmalz, 3c—5c per Pfund.

Eier.
Frische Eier, 14c—15c per Pfund.

Früchte.
Aepfel, $1.50—$4.00 per Barrel.
Zitronen, $2.00—$2.75 per Kiste.
Orangen, $3.25—$4.00 per Kiste.

Sommer-Weizen.
Nr. 3, 52c—56c; Nr. 4, 48c—50c.

Winter-Weizen.
Nr. 3 roth, 52c—52½; Nr. 2 roth, 53½c.
Nr. 2 hart, 55c—55½c; Nr. 3 hart, 54c—55½c.

Mais.
Nr. 2 gelb, 42c—43c; Nr. 3 gelb, 41c—42c.

Roggen.
Nr. 2, 52c—53c.

Hafer.
Nr. 2 weiß, 32c—33c; Nr. 3 weiß, 31c—32c.

Heu.
Nr. 1 Timothy, $10.00—$10.50.
Nr. 2 Timothy, $9.00—$9.50.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.

Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Jingo-Phantasien.

Erst nachträglich wird eine Rede bekannt, welche der Senator Lodge von Massachusetts, der sich für den geistigen Nachfolger Blaines ansieht, zu Gunsten einer starken Kriegsflotte gehalten hat. Lodge ist ein entschiedener Gegner der Politik, an welcher die Ver. Staaten seit Washingtons Zeiten festgehalten haben. Er will nichts davon wissen, daß wir uns in die Zänkereien der europäischen Mächte nicht einmischen sollen, sondern er behauptet schlankweg, die große Republik sei „ein Theil des europäischen Gleichgewichts". Damit will er sagen, daß sie in dem großen Zukunftskriege, der auch als Weltbrand bezeichnet wird, mit Frankreich und Rußland zusammengehen und gegen England und den Dreibund Partei ergreifen müsse. Dieser Krieg, sagt er, werde einestheils durch das Vordringen Rußlands nach Indien, anderntheils durch das Anwachsen des Sozialismus in Frankreich hervorgerufen werden. Um sich vor der sozialen Revolution zu retten, würden die Franzosen sich abermals einem „Mann zu Pferde" in die Arme werfen. Dann werde ein allgemeiner Kampf ausbrechen, in den die Ver. Staaten würden eingreifen müssen, weil sie durch die britische Macht in Canada, Halifax und Bermuda bedroht seien. Sie sollten also recht viel Geld für Kriegsschiffe ausgeben.

Diese Ausführungen sind bezeichnend für die Jingos, welche nach der Angliederung Hawaiis gebrüllt haben und auch sonst beständig mit dem Säbel rasseln. Es hat zwar noch kein Mensch beweisen können, daß den Ver. Staaten von Canada, Halifax oder Bermuda her auch nur die geringste Gefahr droht, und daß England sich mit der wahnwitzigen Absicht trägt, mit dem reichsten Lande der Erde und seinen 70 Millionen Einwohnern anzubinden, aber Beweise verlangt auch nur ein Narr. Indessen wird noch mancher Tropfen den Mississippi hinunterlaufen, ehe Lodge und Genossen es fertig bringen, dieses Land zum Vortheile Rußlands und Frankreichs in einen Krieg gegen England, Deutschland, Oesterreich und Italien zu stürzen. Nicht nur sind die Briten und Deutschen unsere besten Abnehmer, sondern Blut ist auch dicker als Wasser. So grimmig Lodge die Deutsch-Amerikaner haßt, so sollte er sie doch zu gut kennen, um sich einzubilden, daß sie sich in einen Angriffskrieg gegen ihr Stammland werden hineintreiben lassen. In dem ganz undenkbaren Falle eines Vertheidigungskrieges gegen Deutschland würden natürlich auch die Bürger deutscher Abstammung ihren Bürgerpflichten gerecht werden, aber daß sie für Rußland und Frankreich die Kastanien aus dem Feuer holen sollen, kann nur ein vollständig verrückter Mensch ihnen zumuthen. Ganz abgesehen von den Deutschen und ihren Nachkommen, dürften auch die Amerikaner anderer Abstammung, mit Ausnahme der Eirischen und allenfalls der Tschechen, für einen solchen Krieg nicht zu haben sein. Die Ver. Staaten stehen sich viel zu gut dabei, daß sie kein Riesenheer in Friedenszeiten zu unterhalten brauchen. Jedenfalls ist ihnen das mehr werth, als Canada, Halifax und Bermuda.

Früher standen die Engländer in dem Geruche, eine „spleenige" Nation zu sein. Wenn man aber die Silbercranks, die Jingos und die Populisten unter den amerikanischen „Staatsmännern" in's Auge faßt, so wird man wohl zugebn müssen, daß die Ver. Staaten auch auf diesem Gebiete den abgelebten Monarchien den Rang abgelaufen haben.

Sittliche Erziehung.

Die Prügelpädagogen gehören hoffentlich der Vergangenheit an. Es sollte wenigstens jedem vernünftigen Vater oder Lehrer klar sein, daß sich Anstand und Wissen nicht mit dem Stock einbläuen lassen. Auf der anderen Seite darf man aber auch die Lehre von der bloßen sittlichen Beeinflussung nicht durch Uebertreibungen in's Lächerliche ziehen. Unter gewissen Umständen mag eine fühlbare Strafe, ja selbst die körperliche Züchtigung, ein nothwendiges Erziehungsmittel sein, und es gibt ohne Zweifel viele Kinder, welche durch die Furcht vor einer Strafe mehr im Zaume gehalten werden, als durch den Wunsch, sich das Wohlwollen des Erziehers zu erwerben. Wenn sie wissen, daß sie bestraft werden können, so nehmen sie sich so zusammen, daß man sie nicht mehr zu bestrafen braucht.

Dagegen ist das in den Chicagoer Schulen bestehende „System" augenscheinlich darauf eingerichtet, die verwilderten, boshaften und niederträchtigen Buben zum Ungehorsam und zu gemeinen Streichen geradezu herauszufordern. Viele Eltern, die zu träge oder zu eitel auf ihre Kinder sind, um sie zu Hause ordentlich zu erziehen, gebrauchen die Ausrede, daß sie den lieben Kleinen nur die Freiheit nicht beschränken wollen. Sie lehren ihnen aber auch natürlich nicht die Kunst, von der Freiheit einen richtigen und vernünftigen Gebrauch zu machen. Vielmehr lächeln sie noch selbstzufrieden, wenn die Kinder mit vier oder fünf Jahren so „selbstständig" geworden sind, den Gehorsam rundweg zu verweigern, Erwachsene anzufluchen oder die Dienstboten zu schlagen. Solche durchaus verdorbene Kinder, die sich außerdem noch häufig auf den Reichthum des Vaters etwas einbilden, sollen dann in der Schule durch sanfte Ueberredung und Erweckung des Ehrgefühls gebessert werden. Sie wissen genau, daß die Lehrerin (und selbst der Schulvorsteher) bestraft wird, wenn sie sich „herausnimmt", die zukünftigen souveränen Bürger nach salomonischem Rezepte zu behandeln. Diese Kenntniß macht sie unglaublich frech, denn die „Ritterlichkeit" der amerikanischen Rangen gegenüber einer „Dame" ist lediglich ein Fabelgebilde. Nachdem sie aber den Unterricht gestört, die Lehrerin zur Verzweiflung getrieben und dem zu Hilfe gerufenen „Prinzipal" in's Gesicht gelacht haben, können sie höchstens aus der Schule ausgeschlossen werden. Dann gerathen die fürsorglichen Eltern noch dazu in Entrüstung und beklagen sich beim Schulrathe über die „Unfähigkeit" des Lehrpersonals.

Es sind in der jüngsten Zeit einige Fälle zur öffentlichen Kenntniß gekommen, die auf diese Zustände ein grelles Licht werfen. Mehreren Prinzipalen ist der unendlich lange Geduldsfaden doch einmal gerissen, und sie haben sich an Buben „vergriffen", die offenbar eher in die Besserungsanstalt gehörten, als in die Schule. Dafür sind sie theils vom Schulrathe bestraft, theils von dem Herrn Vater durchgeprügelt worden. Ein Privatlehrer dagegen, der einem maßlos unverschämten Jungen im Schulzimmer die brennende Zigarette aus dem Munde geschlagen hatte und deswegen von den beleidigten Eltern des hoffnungsvollen Sprößlings verklagt worden war, wurde von einem einsichtigen Polizeirichter freigesprochen. Wäre der arme Pädagoge in den öffentlichen Schulen angestellt gewesen, so hätte man ihn auf mindestens vier Wochen „suspendirt."

Diejenigen Eltern, welche die Erziehung ihrer Kinder als eine heilige Pflicht betrachten und sich nicht mit der Redensart von der Freiheit um ihre Aufgabe herumdrücken, können nicht gleichgiltig zusehen, wie die Früchte ihrer Mühe und Sorgfalt durch böse Einflüsse zerstört werden. Thatsächlich wird es aber nachgerade gefährlich, gut geartete und gesittete Kinder in die öffentlichen Schulen zu schicken, wo sie beständig der moralischen Ansteckung ausgesetzt sind. Wenn die „aufgeklärten Menschenfreunde" im Schulrathe fortfahren, das Ansehen der Lehrer zu untergraben, so werden die Volksschulen in Verruf kommen.

Ein Referendum.

Mit mehr, als der erforderlichen Zweidrittel-Mehrheit hat das Abgeordnetenhaus der Staatslegislatur die gestern besprochene Bill angenommen, derzufolge in Städten von 100,000 Einwohnern und darüber — d. h. zunächst nur in Chicago — die Zivildienstreform eingeführt werden soll. Man hofft, daß auch der Senat dem Entwurfe zustimmen und höchstens einige unwesentliche Aenderungen an demselben vornehmen wird. Auch soll die Angelegenheit möglichst rasch erledigt werden, damit schon der nächste Mayor, der im April gewählt werden wird, an die Reform gebunden ist. Indessen wird sich letztere erst dann in's Werk setzen lassen, wenn das neue Gesetz bei der nächsten Wahl vom Volke gutgeheißen wird. Denn an die Wähler soll es zur Begutachtung verwiesen werden.

Hier wird sich also eine besonders günstige Gelegenheit bieten, das „Referendum" zu erproben. Es handelt sich nicht um einen schwer verständlichen Zusatz zur Verfassung, der vielen Stimmgebern gleichgiltig sein kann, und deshalb in der Aufregung des Wahltages „übersehen" werden mag, sondern um eine rein städtische Angelegenheit, an der Jedermann betheiligt ist. Die Frage, ob die Stadt von Beutepolitikern verwaltet werden sollte, oder von geprüften ständigen Beamten, ist sicherlich von hervorragender Bedeutung. Nicht nur die direkten Steuerzahler haben darunter zu leiden, daß die Straßen schmutzig und die Gassen in gesundheitsgefährdendem Zustande sind, daß die Polizisten politische Arbeiten verrichten müssen und die Schreiber im Rathhause so wenig wie möglich leisten. Die Lotterwirthschaft schadet Jedem, der überhaupt in der Stadt wohnt und sein Brot erwirbt, — ausgenommen vielleicht die Handwerks-Politiker, die ja allerdings nur unter dem jetzigen System bestehen können. Wenn somit irgend etwas dazu angethan ist, „das Volk" aufzurütteln, so ist es sicherlich dieser Gegenstand. Um so gespannter wird man das Ergebniß der Abstimmung abwarten. Wird es sich wieder herausstellen, daß die große Mehrzahl der Wähler sich nur um den Kandidatenzettel kümmert und für die „Doktorfragen" keine Theilnahme bekundet? Oder werden die Wähler sich für das „Referendum" begeistern und mittelbar den Wunsch bekunden, daß diese schweizerische Einrichtung auch hierzulande heimisch gemacht werden soll?

Bis jetzt hat die direkte Volksabstimmung über Grundgesetze in den Ver. Staaten nur Enttäuschungen gebracht. Höchstens über Prohibitionszusätze ist es zu einer wirklichen Bewegung gekommen, weil hinter denselben die denkbar verbissensten Fanatiker standen. Im Uebrigen sind selbst die wichtigsten Anträge kaum der Beachtung gewürdigt worden und häufig durchgefallen, weil die Mehrzahl der Wähler überhaupt nicht über sie abstimmte. Deswegen hat die Einführung des eigentlichen Referendums, welches bekanntlich darin besteht, daß auf Verlangen einer gewissen Anzahl von Stimmberechtigten jedes Gesetz dem Volk zur Genehmigung unterbreitet werden muß, hierzulande noch wenige Fürsprecher gefunden. Meist haben die Gesetzgeber eine Volksabstimmung nur deshalb angeordnet, weil sie zu feige waren, zu einer umstrittenen Frage selbst Stellung zu nehmen. Manche Leute behaupten aber, daß die Mängel der Volksvertretungen durch das Referendum beseitigt werden können, und obwohl dies durch die Erfahrungen der Schweiz keineswegs bestätigt wird, so mag es doch angezeigt sein, die Sache unter den wesentlich anderen Verhältnissen der Ver. Staaten ehrlich zu versuchen. Sollte in einer so fortschrittlichen Stadt wie Chicago der Versuch fehlschlagen, d. h. an der Gleichgiltigkeit der Wähler scheitern, so dürfte er schwerlich bald wieder erneuert werden.

Lokalbericht.

Brutaler Angriff.

Aus mehreren Wunden am Kopfe blutend kam Frederick Coleman gestern Abend nach der Hyde Park-Polizeistation und erzählte dem Stationsschreiber, daß ein gewisser „Billy" Ryan ihn mit einem Axtstiel zu tödten versucht habe. Nach Beendigung seiner Erzählung stürzte Coleman, geschwächt durch den Blutverlust, zu Boden. Man rief sofort einen Arzt herbei, welcher die Wunden verband.

Inzwischen hatte sich Sergeant Findley mit mehreren Polizisten auf die Suche nach Ryan begeben, welchen man auch schließlich in Parkers Leihstall an 54. Str. nahe Lake Ave. fand. Ryan leistete heftigen Widerstand, so daß die Polizisten gezwungen waren, einige Schüsse in die Luft abzufeuern, um Ryan zu erschrecken und mürbe zu machen. Letzterer behauptete, geschossen zu sein, aber als man ihn auf die Station gebracht hatte, stellte es sich heraus, daß dies nicht auf Wahrheit beruhte.

Fred. Coleman, das Opfer von Ryans Angriff, ist in dem Grocerygeschäft von H. C. Malzen, 53. Str. und Lake Ave., als Clerk angestellt. Er behauptet, daß er in dem obengenannten Leihstall von Ryan ohne jedwede Provokation mit einem großen Knüppel angegriffen und zu Boden geschlagen wurde. Die Leute, welche in jener Gegend wohnen und Ryan kennen, sind der Ansicht, daß derselbe am Säuferwahnsinn leidet, da er in letzter Zeit sehr stark getrunken hat.

Vortrag im Field-Museum.

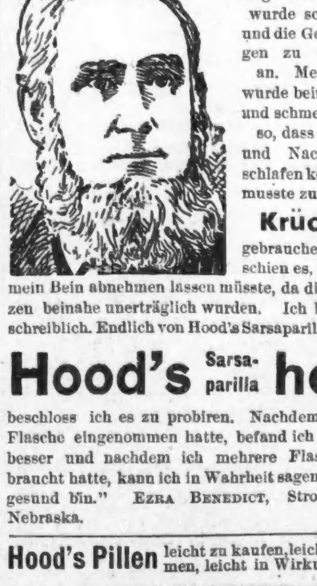
Morgen Nachmittag wird Dr. Hay im Field Museum, Jackson Park, den regelmäßigen Vortrag halten. Das Thema ist: „Die Fische von Illinois und den angrenzenden Regionen." Dr. Hay bekleidet gegenwärtig die Stelle eines Hilfsverwalters der ichthyologischen Abtheilung im Museum. Er ist mit dem in seinem Vortrag zu behandelnden Gebiet vollkommen vertraut und wird denselben durch Bilder und Zeichnungen erläutern. Der Vortrag beginnt wie gewöhnlich um 3 Uhr Nachmittags. Der Eintritt ist frei.

Seiner Verletzung erlegen.

Der 18jährige Hilfskoch Richard McCormick, der am Dienstag Nachmittag in dem Restaurationslokal Nr. 76 W. Madison Str. von einem Aufwärter, Namens „Lefty", durch einen Schuß schwer verwundet wurde, ist gestern im County-Hospital gestorben. Bekanntlich hat McCormick selbst die Schießerei als einen unglücklichen Zufall bezeichnet. „Lefty" hat bis zur Stunde noch nicht verhaftet werden können.

Unbeschreiblich.

"Ich stelle hiermit fest, dass ich sieben Jahre lang an einem Knieleiden litt. Ich gebrauchte Rezepte und Salben, aber alles ohne Erfolg. Das Leiden wurde schlimmer und die Gelenke fingen zu schwellen an. Mein Knie wurde beinahe steif und schmerzte mich so, dass ich Tag und Nacht nicht schlafen konnte. Ich musste zuweilen



Krücken

gebrauchen und oft schien es, als ob ich mein Bein abnehmen lassen müsste, da die Schmerzen beinahe unerträglich wurden. Ich litt unbeschreiblich. Endlich von Hood's Sarsaparilla hörend

Hood's Sarsaparilla heilt

beschloss ich es zu probiren. Nachdem ich eine Flasche eingenommen hatte, befand ich mich viel besser und nachdem ich mehrere Flaschen gebraucht hatte, kann ich in Wahrheit sagen, dass ich gesund bin." EZRA BENEDICT, Stromsburgh, Nebraska. 6

Hood's Pillen leicht zu kaufen, leicht zu nehmen, leicht in Wirkung. 25c.

Burlington Route

BESTE LINIE NACH OMAHA

Zwei Züge Täglich

Wenn Sie Geld sparen wollen, kaufen Sie Ihre

Möbeln, Teppiche, Oefen

und Haus-Ausstattungswaaren von

Strauss & Smith, 279 und 281 W. Madison Str.
Deutsche Firma. 16aplj
$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

THE HUB.
HENRY C. LEVI.

Nordwest-Ecke State und Jackson Str.

Offen Samstag Abend bis 10½ Uhr.

Die letzten Spuren des Winters

werden bald den ersten Anzeichen des kommenden Frühlings Platz machen — es mag eine Woche dauern — oder vielleicht noch zwei — aber der Zeitpunkt ist nahe, wenn Winter-Ueberzieher und Winter-Anzüge abgelegt werden.

The Hub bietet für Samstag eine ungewöhnlich gute Offerte in

Frühjahrs-Anzügen und Frühjahrs-Ueberziehern für Männer....

Zusammen ungefähr 750 Kleidungsstücke — von voriger Saison — welche wir verschleudern wollen, um die Frühjahrs-Saison in gebührender Weise zu eröffnen — mit ausschließlich neuen, frischen Waaren. Diese Anzüge und Ueberzieher sind modisch, gut und tadellos, und können nur von einem Sachverständigen als Waaren voriger Saison erkannt werden — und da die Qualitäten rangiren von $15, $18 und $20 aufwärts bis zu $25 — so könnt Ihr leicht sehen, welch' einen ungeheuren Bargain wir bieten—in der Auswahl von der Partie am Samstag für........ **$10.00**

Wenn Ihr diesen Verkauf versäumt—so werdet Ihr gerade 12 Monate warten für eine andere derartige Gelegenheit.

Es ist etwas spät für Winter-Ueberzieher und Winter-Anzüge, aber manche Leute tragen schwere Kleider bis in den Monat April. Wir haben eine ziemliche Partie von Odds und Ends— gebrochene Größen und kleine Partien, die wir nicht gern bis zum nächsten Jahr wegpacken möchten — Waaren die bis zu $25 werth und für uns dafür erkauft wurden—und Ihr könnt dieselben ebenfalls haben — Samstag für......... **$10.00**

Männer und Frauen $4 Schuhe—
Männer und Frauen $5 Schuhe—
Männer und Frauen $6 Schuhe— **$2.50** Samstag im Hub.

Jedes Paar in unserm ganzen Haus...

Dieser großartige $2.50 Schuh-Verkauf — schließt positiv und unwiderruflich Samstag Abend um 10 Uhr 30 Min. — Ihr habt noch einen Tag, um Vortheil aus dieser größten jemals von irgend einer Firma in diesem Lande gemachten Schuhofferte zu ziehen — noch einen Tag um ein Paar der feinsten Schuhe zu erhalten, welche Geld je kaufen kann — zu halbem Preis und weniger............ **$2.50**

Wir sagten, wir wollten die Frühjahrs-Saison anfangen, ohne ein Paar alte Schuhe auf unseren Regalen zu haben—und wir brauchen es auch nicht—nicht, wenn wir willig sind, $4, $5 und $6 Schuhe für $2.50 zu verkaufen.

Zum halben Preis!

Knaben-Anzüge.

Aufräumungs-Verkauf!

Partie 1.	Reinwollene blaue und schwarze Trikot-Anzüge (4—14), angebrochene Nummern, nie unter $8 bis $9 verkauft. Preis während dieses Verkaufs..............	$4.50
Partie 2.	Feine dunkelfarbige Worsted-Anzüge, feine Muster, mit Seide durchwirkt, elegant gearbeitet, gewöhnlicher Preis $8.00. Preis während dieses Verkaufs............	$3.90
Partie 3.	Starke schwere Cashmere-Anzüge dunkelfarbig oder einfach mit unzerreißbaren Nähten, gewöhnlicher Preis $6.00. Preis während dieses Verkaufs..................	$2.90
Partie 4.	Schwarze ganz wollene Cheviots oder blaue Flanell-Anzüge, auch dunkel gemischte Cashmeres, gewöhnlicher Preis $4.50. Preis während dieses Verkaufs..............	$2.25
Partie 5.	Dunkelfarbige, graugemischte oder einfarbige Cheviot- und Cassimere-Anzüge, ganz Wolle, ein- oder doppelbrüstig, früherer Preis $3.50, Preis während dieses Verkaufs..........	$1.68
Partie 6.	Etwa 80 Anzüge, verschiedene Muster, ein- oder doppelbrüstig, in Cassimere-, Worsted- und Cheviot-Material, früherer Preis $2.00 bis $3.00, während dieses Verkaufs........	98c

Kniehosen, das größte Lager der Stadt zum halben Preis.

Alle schwereren

Anzüge und Ueberzieher von 20% bis 40% reduzirt.

Aufräumungs-Verkauf!

Sterns

Nordwest-Ecke von Halsted und Harrison Strasse.

Moran's Halle (großes Holzgebäude).

Deutsches Theater in Hooleys

Direktion..................Welb & Wachsner.
Geschäftsführer..........Siegmund Selig.

Sonntag, den 10. März 1895:
Extra-Vorstellung zum Besten des Personals.
Auftreten sämmtlicher Mitglieder.
Zum Erstenmale:

FERREOL.

Schauspiel in 4 Akten von Viktorien Sardou. Deutsch von Schelcher.

Sitze jetzt an der Kasse von Hooleys Theater zu haben. doff

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere Tochter Julie Emma im Alter von 9 Monaten nach kurzem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, Nachmittags halb 2 Uhr, vom Trauerhause, 574 N. Park Ave., nach Graceland. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Eltern

Friedrich und Barbara Stark, geb. Wolff. dfr

Todes-Anzeige.

Gegenseitiger Unterstuetzungs-Verein von Chicago, Illinois.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß Gustav Vandersee von der 4. Sektion am Mittwoch, den 6. März, verstorben ist. Beerdigung von 91 Cornelia Str. nach Forest Home.

Hugo Peters, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Teutonia Lodge, 654. K. & L. of H.

Die Beamten und Mitglieder obengenannter Loge sind hiermit benachrichtigt, sich am Sonntag, den 10. März, Morgens um halb zwölf Uhr, in der Logenhalle zu versammeln, um unserem verstorbenen Bruder Charles Weck die letzte Ehre zu erweisen. frsa

Fr. Orloff, Präsident,
Wm. Meise, Sekr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein innigst geliebter Gatte Gustav Vandersee am Mittwoch Nachmittag, den 6. März, um 4 Uhr, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Sonntag um 1 Uhr vom Trauerhause 91 Cornelia Str. nach Forest Home. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Polaga Vandersee, Gattin.
Minna Wandte, Mutter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater Anton Thiel nach langem schwerem Leiden im Alter von 35 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 10. März, 1½ Uhr, vom Trauerhause, 784 N. Halsted Str., nach der St. Theresia-Kirche und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Barbara Thiel, Gattin, nebst Kindern.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein innigst geliebter Gatte und unser lieber Vater Carl Weck am Mittwoch Abend, den 6. März, 10 Uhr 20 Minuten, im Alter von 62 Jahren, 6 Monaten, 11 Tagen, nach schwerem Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 10. März, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 805 Tallman Ave., nach Forest Home. Die trauernden Hinterbliebenen:

Henriette Weck, geb. Everts, Gattin.
Augusta, Emma, Charles, Hermann, Fred Weck und Mrs. Rob. Platt, Kinder. ffa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte Louis Klein im Alter von 48 Jahren nach langem schwerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 10. März, Vormittags 10 Uhr, vom Trauerhause, 508 Hermitage Ave., und um 11:30 per C. B. & Q. Eisenbahn nach Hinsdale. Um stille Theilnahme bittet die tiefbetrübte Gattin. frsa

Gestorben: Mrs. Marie Waldvogel geb. Wehlhaus, im Alter von 33 Jahren, geliebte Gattin von Conrad Waldvogel. Die Beerdigung findet statt Sonntag, den 10. März, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 907 W. 22. Str., mit Kutschen nach Oakwood Cemetery. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen.

Ist Ihre Kasse zu klein?

Wir verkaufen auf

Abschlagszahlungen

Kleider

für Herren und Knaben,

Damen-Jackets, Capes und Pelzwaaren, Uhren, Diamanten u. s. w.

Wir fabriziren unseren eigenen Bedarf und können deshalb billiger verkaufen, als unsere Konkurrenten. mmfr

Anzüge nach Maß zu herabgesetzten Preisen.

Chicago Credit Clothing Company

208 STATE STR.,

Abends offen. zweiter Flur.

Tausende von Männern, Frauen und Kindern werden täglich von **Husten, Erkältungen, Croup, Lungen-Schwierigkeiten** und **Schwindsucht** geheilt durch den Gebrauch von

ARTIKEL 47 HUSTEN-SYRUP,

das **wunderbarste Heilmittel**, welches jemals ausfindig gemacht wurde. 16fblmt

Preis 25c per Flasche.

Zu verkaufen bei allen Apothekern.

Am Sonnabend, den 9. März, findet der erste

MASKENBALL

—des—

Kurl. Frauen-Vereins A. R.

statt, welcher ein glänzender zu sein verspricht. Besondere Preise für gute Tänzerinnen resp. Tänzer werden vertheilt werden.

Tickets: 50c. Eröffnung 9 Uhr Abends.

APOLLO HALLE, Blue Island Ave. und 12. Str. dfr

Großer Ball und 5. jährliches Stiftungsfest verbunden mit Fahnenweihe, veranstaltet von der

Stern Loge 1497. K. & L. of H.

am Samstag, 9. März '95, in der Arbeiter Halle, Ecke 12. und Waller Str. Tickets @ Person 25c; an der Kasse 50c. — Für gute Unterhaltung und Bedienung ist bestens gesorgt. fafr

Auf der Alm gibt's koa Sünd.

Hans Althalers Platz

(Gasthaus zur hohen Alpe). 145 E. NORTH AVE.

Hurrah! Hurrah!

Die berühmte Tyroler Sängergesellschaft von Otto Fiechtl zum ersten Male wieder da; 3 Damen und 2 Herren. Große Gesangs-Vorstellung mit Zither- und Guitarre-Begleitung am **Samstag, den 9.**, und **Sonntag, den 10. März.** Anfang Samstag 7½ Uhr Abends, Sonntag 4 Uhr Nachmittags. Erstes Auftreten nach langer Abwesenheit; diese vorzügliche Gesellschaft jetzt wieder in Chicago. Ich verspreche meinen werthen Freunden die feinsten und gemüthlichsten Stunden. Alle Freunde von Gemüthlichkeit ladet freundlichst ein HANS ALTHALER.

—Eintritt frei.—

Sonntag: Bairische Leberknödel von 9 bis 12 Uhr.

REPORT OF THE CONDITION
— OF THE —

CHICAGO NATIONAL BANK

At the close of Business March 5 1895,

RESOURCES.

Loans and discounts		$4,772,043.77
Overdrafts		10,697.08
U. S. bonds for circulation		50,000.00
Other bonds on hand		254,144.71
CASH ASSETS.		
Cash on hand	$2,186,574.27	
Due from Banks	1,345,712.98	
Checks for Clearings	209,905.13	
Due from U. S. Treasurer	58,550.00	
		3,800,742.38
Total		$8,887,627.94

LIABILITIES.

Capital Stock paid in		$ 500,000.00
Surplus Fund		500,000.00
Undivided Profits		119,694.67
Dividends unpaid		51.00
Bank Notes outstanding		45,000.00
Individual Deposits	$6,398,177.49	
Due Banks	1,324,704.78	
		7,722,882.27
Total		$8,887,627.94

DIRECTORS.

F. MADLENER, J. R. WALSH,
C. K. G. BILLINGS, WM. BEST,
ANDREW MCNALLY, FERD. W. PECK,
MAURICE ROSENFELD.

J. R. WALSH, President,
ANDREW McNALLY, Vice President
F. M. BLOUNT, Cashier,
T. M. JACKSON, Asst. Cashier.

Condensed Report of the Condition
OF THE

NATIONAL BANK OF ILLINOIS,

AT CHICAGO.

In the State of Illinois, at the Close of Business, March 5, 1895.

RESOURCES.

Loans and discounts		$ 9,558,797.39
Overdrafts, secured and unsecured		30,234.23
U. S. bonds to secure circulation, par value		50,000.00
Other Bonds		197,200.00
Real estate		43,320.00
Redemption fund with U. S. treasurer (5 per cent of circulation)		2,250.00
CASH ASSETS—		
Cash	$3,425,530.17	
Due from banks & bankers	2,249,063.01	
Exchanges for clearing-house	437,931.17	6,112,524.35
Total		$15,994,325.97

LIABILITIES.

Capital Stock paid in		$ 1,000,000.00
Surplus Fund		1,000,000.00
Undivided profits		234,341.47
National Bank notes outstanding		45,000.00
Dividends unpaid		30,005.00
Deposits—		
Individual	$8,490,437.43	
Banks	5,194,541.07	13,684,978.50
Total		$15,994,325.97

OFFICERS:

GEORGE SCHNEIDER, President.
WALTER L. PECK, Vice President.
WILLIAM A. HAMMOND, Second Vice President.
CARL MOLL, Cashier.
HENRY D. FIELD, Assistant Cashier.
HENRY R. KENT, Second Assistant Cashier.

DIRECTORS:

George E. Adams, Robert E. Jenkins,
William A. Hammond, William R. Page,
S. B. Cobb, Walter L. Peck,
George Schneider, Charles R. Corwith,
William D. Kerfoot, Albert A. Munger,
Aug. S. Campbell.

Deutsches Consular- und Rechtsbureau

(staatlich inkorporirt).

Erbschaften regulirt und **Vollmachten** notariell und konsularisch besorgt.

—Konsultationen frei.—

Notariats-Amt

— zur Anfertigung von —
Vollmachten, Testamenten und Urkunden, Untersuchung von Abstrakten, Ausstellung von Reisepässen, Erbschaftsregulirungen, Vormundschaftssachen, sowie Kollektionen und Rechts- sowie Militärsachen besorgt:

K. W. KEMPF, Konsulent,

155 O. Washington Str.,
zwischen La Salle und 5. Ave.

Sonntag Vormittag geöffnet. 1mil

Office: KEMPF & LOWITZ.

Warnung für das Publikum.

Jetzt ist die Zeit, Euer Blut zu reinigen, und so den verschiedenen Krankheiten zu entgehen, die durch unreines Blut verursacht werden, indem Ihr

Bruno H. Golls Frühjahrs-Medizin

gebraucht, die angenehm zu nehmen ist und von Tausenden empfohlen wird. — **Preis 50c und $1.00.** — Zu verkaufen in allen Apotheken oder in der General-Niederlage

Ecke 12. Str. und Ashland Boul. 7mglm

Schutzverein der Hausbesitzer

gegen schlecht zahlende Miether,

371 Larrabee Str.

Branch Offices:
E. G. Schulenburg, 3108 Wentworth Ave.
Terwilliger, 794 Milwaukee Ave.
H. Weiss, 614 Racine Ave.
A. F. Stolte, 2554 S. Halsted Str.

REPORT OF THE CONDITION
— OF THE —

CONTINENTAL NATIONAL BANK

OF CHICAGO,
IN THE STATE OF ILLINOIS,
At the Close of Business, March 5, 1895.

RESOURCES.

Loans and discounts		$ 6,823,390.92
Overdrafts		16,385.69
U. S. Bonds to secure circulation		50,000.00
Other stocks and bonds		293,773.50
Real estate, furniture and fixtures		349,762.36
Due from banks and U. S. Treasurer	$1,119,183.12	
Cash	2,450,312.93	3,569,496.05
Total		$11,102,808.49

LIABILITIES.

Capital stock paid in		$ 2,000,000.00
Surplus fund		400,000.00
Undivided Profits		113,263.65
Circulation		39,700.00
Dividends unpaid		375.00
Deposits		8,549,469.77
Total		$11,102,808.49

A General Foreign Exchange Business transacted.

Travelers' Circular Letters of Credit issued, available in all parts of the world.

JOHN C. BLACK, President.
ISAAC N. PERRY, Vice President.
IRA P. BOWEN, Ass't Cashier.
ALVA V. SHOEMAKER, Ass't Cashier.

DIRECTORS.

John C. Black, Henry C. Durand,
Calvin T. Wheeler, Henry Botsford,
William G. Hibbard, James H. Dole,
George H. Wheeler, J. Ogden Armour,
Isaac N. Perry.

CHARLES FUCHS,

Unabhängiger Kandidat als Alderman der 5. Ward,

wird nur das Beste für die Ward thun. bi—j

Vergnügungs-Wegweiser.

Chicago Opera House—Beerbohm-Tree.
Columbia—1492.
Empire—Vaudeville.
Grand Op. House—His Grace de Grammont.
Havlins—Vaudeville.
Haymarket—Old Glory.
Hooleys—The Princeß Bonnie.
Lincoln Park Theater—Special Delivery.
Mc Vickers—Thomas Keene.
Schiller—The Paßport.

Lokalbericht.

Tragischer Selbstmordversuch.

Der 24 Jahre alte Paul Oehme jagt sich eine Kugel in die Brust.

Unglückliche Liebe das Motiv der That.

Der 24jährige Schankkellner Paul Oehme versuchte gestern Nachmittag, seinem Leben ein Ende zu machen, indem er sich auf dem Graceland-Friedhofe, an den Gräbern seiner Verwandten, eine Revolverkugel in die Brust jagte. Er wurde bald darauf von dem Kirchhofswächter Louis A. Bregger aufgefunden und später von der Polizei in einem Ambulanzwagen nach dem Deutschen Hospital geschafft, dessen Aerzte seinen Zustand für nahezu hoffnungslos erklärten. In einer Rocktasche des Selbstmordkandidaten fand man einen Brief, in dem unglückliche Liebe als Motiv der verzweifelten That angegeben war.

Paul Oehme war zuletzt als Aufwärter im Hotel „Bismarck" beschäftigt gewesen. Als er im Sommer des vorigen Jahres von Berlin nach Chicago kam, begab er sich bei seinem Onkel, dem Schankwirth C. F. Glauch, von Nr. 2060 N. Ashland Ave., in Kost und Logis. Er hatte hier eine äußerst angenehme Heimath und erhielt auch bald darauf durch die Bemühungen seines Onkels eine gute Stellung als Kellner. Das Unglück aber wollte, daß der junge Mann an seiner Kousine, der hübschen 21jährigen Annie Glauch, ein mehr als verwandtschaftliches Wohlgefallen fand. Seine Neigung wurde zwar erwidert, aber die Eltern des Mädchens protestirten energisch gegen eine Heirath, weil nach ihrer Ansicht die Verwandtschaft eine allzu nahe war. Oehme war seitdem wie umgewandelt. Er befand sich fast beständig in einer fieberhaften Aufregung, die auch auf seinen Gesundheitszustand einen ungünstigen Einfluß auszuüben schien. Gestern Vormittag, kurz vor 11 Uhr, kam der junge Mann ganz unerwartet nach Hause und bat seinen Oheim um eine Unterredung mit Annie. Da er sie unter vier Augen zu sehen verlangte, so weigerte sich Herr Glauch, den Wunsch seines Neffen zu erfüllen, zumal derselbe eine große Gemüthserregung offen zur Schau trug. Die Folge war, daß Oehme das Haus verließ und sich nach dem Graceland-Kirchhofe begab, woselbst er in unmittelbarer Nähe der Gräber seiner Vettern die unheilvolle That beging.

Nach der Ansicht des Herrn Glauch hatte der junge Mann, als er seine Kousine zu sprechen wünschte, die Absicht gehabt, diese zu tödten und sich dann selbst das Leben zu nehmen.

Feste und Vergnügungen.

Kurl. Frauenverein A. R.

Der obengenannte Verein wird morgen, am Samstag Abend, den 9. März, in der Apollo-Halle, an Blue Island Ave., nahe 12. Straße, einen großen Maskenball abhalten, der, nach den bisher getroffenen Vorbereitungen zu schließen, zweifellos einen glänzenden Verlauf nehmen wird. Für die besten Tänzerinnen und Tänzer sind besondere Preise ausgesetzt worden, und schon aus diesem Grunde darf man auf eine rege Betheiligung mit Sicherheit rechnen. Dazu kommt, daß die Mitglieder des Arrangements-Komites schon seit Wochen unermüdlich thätig gewesen sind, um den Festtheilnehmern durch allerlei gediegene Ueberraschungen einen ganz besonderen Genuß zu bereiten. Das Fest soll um 9 Uhr Abends seinen Anfang nehmen. Einlaßkarten kosten 50 Cents pro Person.

Emanuel-Kongregation.

Wie alljährlich, so wird auch diesmal, anläßlich des am nächsten Sonntag, den 10. März, stattfindenden Purimfestes, die Emanuel-Kongregation an diesem Festabend einen großen Maskenball veranstalten, auf dem für die originellsten Kostümirungen verschiedene werthvolle Preise zur Vertheilung kommen sollen. Die Feier wird in der Nordseite-Turnhalle stattfinden. Nach dem Vorverkauf von Eintrittskarten zu schließen, ist auf eine großartige Betheiligung zu rechnen, und da sich das Ball-Komite angelegen sein läßt, in jeder Weise durch entsprechende Dekoration der Festräume sowohl, als auch für passende Intermezzos Sorge zu tragen, so dürfen auch die höchsten Erwartungen der Festtheilnehmer auf's Beste befriedigt werden. Der Maskenball der Emanuel-Gemeinde war von jeher ein von gutem Erfolg begleitetes Gesellschafts-Ereigniß, und der diesjährige achte wird seine sieben Vorgänger womöglich noch übertreffen.

Theater-Maskenball.

Von allen karnevalistischen Festen haben die sogenannten Theater-Maskenbälle die meiste Anziehungskraft, denn auf denselben werden den Theilnehmern die größten Ueberraschungen zu Theil, und die Aufführungen gehören stets zu den besten und pikantesten. Ganz besonders großartige Vorbereitungen aber sind diesmal für den Maskenball getroffen worden, der am morgigen Samstag, 9. März, in Hörbers Halle, Nr. 710—714 Blue Island Ave., abgehalten werden soll. Der geräumige Saal wird bei dieser Gelegenheit auf das Glänzendste von dem bekannten Dekorateur Moritz Neumann dekorirt werden, welcher auch die szenische Ausstattung für die Aufführungen liefert. Unter diesen sind hervorzuheben: Die vier Jahreszeiten; der Tanz der Frösche; Störche und Maikäfer; die Riesenfrüchte, und vor allem das große Bild: „Wo bleibt das Geld?" Dieses Bild ist besonders lehrreich für Diejenigen, welche bei der nächsten Wahl für ein Amt „laufen" wollen. Ferner werden Prinz und Prinzessin Karneval in höchst eigener Person mit ihrem ganzen Hofstaat erscheinen, um für dieses Jahr Abschied zu nehmen. Das gesammte Theater-Personal, sowie die Damen, Herren und Kinder der verschiedenen Riegen des Turnvereins „Einigkeit" haben in freundlichster Weise ihre Mitwirkung zugesagt. Der allbekannte und beliebte Hallenverwalter John Gradt wird die besten Getränke und das anerkannt vorzügliche Abendessen serviren. Die Musik liefert J. Stau.

Deutsche Volkstheater.

Schaumberg-Schindlers Gesellschaft.

In „Muellers Halle" kommt am nächsten Sonntag die altbekannte beliebte Gesangsposse „Lumpazi-Vagabundus" zur Aufführung. Das liederliche Kleeblatt wird von den Herren Edward Schmitz, Robert Schlemm und Hermann Saller dargestellt. Der Gesangskomiker Edward Schmitz tritt als „Schuster Knierim" (eine seiner Glanzrollen) zum ersten Male vor das „Muellers Halle"-Publikum, während Herr Robert Schlemm als „Schneider" jedenfalls einen großen Theil der Lacher auf seiner Seite haben wird. Die Damenrollen sind mit Frl. Marie Schaumberg, Johanna Schaumberg, Emma Meyer-Kalbitz und Lina Zuern, die Herrenpartien mit Wilhelm Kroener, Otto Löwe, Adalbert Graf und Fritz Dittman bestens besetzt, und auch auf die Ausstattung und Kostümirung wird die größte Sorgfalt verwendet werden. Außer den zahlreichen vorkommenden Original-Gesangnummern werden die Komiker Edward Schmitz und Robert Schlemm neue Lokal-Kouplets singen.

Apollo-Theater.

Eine Benefiz-Vorstellung für den erklärten Liebling dieses Theaters, für Frl. v. Bergere, ist für nächsten Sonntag, den 10. März, angekündigt. Zur Aufführung kommt die neueste Gesangsposse von Mannstädt „Martha, der Tanzteufel". Wenn irgend Jemand die Anerkennung und Unterstützung der Theaterfreunde verdient, so ist es die jugendfrische und talentvolle Liebhaberin des Apollo-Theaters, welche bald als „Mädel ohne Geld", dann wieder als elegante „Lady Isabella" und als „Rose von Bacharach", als „Loreley" und als „Aschenbrödel" u.s.w. sich die Zuschauer jedesmal im Sturm zu erobern verstand und in der That eine Stütze des guten Repertoirs dieser Bühne ist. „Kurz ist das Leben, und heiter die Kunst!" ist die Devise der Benefiziantin für diesen Theaterabend, denn heiter sollen alle Theaterbesucher werden, da in der urkomischen hier zum ersten Male gegebenen Posse, mit 20 Gesangsnummern und einer Anzahl von komischen Situationen, auch ihren wackeren und fleißigen Kollegen Gelegenheit gegen wird, sich im besten Lichte zu zeigen. Direktor Hahn garantirt den künstlerischen Erfolg, und darum ist es ganz in der Ordnung, dem Verdienste seine Anerkennung von Seiten der vielen Gönner dieses Theaters durch ein ausverkauftes Haus zu beweisen. Dieser Ehrenabend für die junge Dame sollte die Künstlerin auch materiell erfreuen. Die Damen Ristau und Goßmann werden aus besonderer Gefälligkeit als Gäste in dieser Novität mitwirken.

Freibergs Opernhaus.

Daß die Direktion dieses beliebten Volkstheaters der Südseite Alles aufbietet, um dem Publikum in den Sonntags-Vorstellungen stets etwas Tüchtiges zu bieten und es unter großen Opfern an Mühe und Kosten ermöglicht, Stücke aufzuführen, welche eine große Ausstattung und vorzügliche Einstudirung der einzelnen Partien erfordert, dafür hat der tüchtige und umsichtige Direktor Ludwig Grobecker mit allen bisherigen Aufführungen einen schlagenden Beweis geliefert und sich dadurch die allgemeine Anerkennung der Theaterbesucher erworben. Am nächsten Sonntag kommt das rühmlichst bekannte Sensations-Schauspiel „Die Blinde von Paris" oder „Der Teufel von St. Germain", ein Seitenstück zu dem vorzüglichen Schauspiel „Die beiden Waisen", mit großer Ausstattung in historisch-getreuen Kostümen und bei guter Besetzung der einzelnen Partien zur Aufführung. Es dürfte deshalb keinem Zweifel unterliegen, daß die Theaterbesucher wiederum einem genußreichen Abend entgegensehen.

Vorläufig unschädlich gemacht.

Frank Becker, alias John Dobler, wurde gestern Nachmittag von den Geschworenen in Richter Cliffords Gericht zu zweijähriger Zuchthausstrafe verurtheilt. Die Anklage lautete auf wiederholten Einbruchsdiebstahl. Becker hatte im Dezember des Jahres 1894 die Wohnungen von Louis Murisey und von Adolph Abraham, Nr. 3000 Wentworth Ave., mit seinem Besuche beehrt und Haushaltungsgegenstände im Werthe von etwa $50 erbeutet.

* Wer deutsche Arbeiter, Haus- und Küchenmädchen, deutsche Miether, oder deutsche Kundschaft wünscht, erreicht seinen Zweck am besten durch eine Anzeige in der „Abendpost".

* Die Mitglieder des „Illinois Club" gaben gestern dem neuen Bundeskreisrichter Showalter zu Ehren ein Bankett, bei welcher Gelegenheit Nachlaßrichter Kohlsaat, Bundesanwalt Black, Ex-Richter Moran, William Wilson, Prof. Franklin W. Fisk, P. F. Pettibone und Richter Shepard kurze Ansprachen hielten.

Erfolglose Raubanfälle.

Drei Wegelagerern wird von einem Straßenbahn-Kondukteur ein warmer Empfang bereitet.

Thomas Nelsons Renkontre mit einem Straßenräuber.

Mit welcher unerhörten Frechheit unsere „Herren" Wegelagerer und Straßenräuber ihr Gewerbe betreiben, ist wiederum durch einen Vorfall, der sich gestern Abend auf einem Pferdebahnwagen der Adams Str.-Linie ereignete, auf das Eklatanteste bewiesen worden. Es war wenige Minuten nach 11 Uhr — die betreffende Car hatte gerade die Loomis Str. erreicht —, als ein Mann auf die hintere Platform des Wagens sprang. Der Kondukteur, Henry Vanderflice, öffnete dienstbeflissen die Thür, aber der neue Passagier erklärte, daß er lieber draußen bleiben wolle. Bald darauf stiegen noch zwei andere Passagiere auf, die gleichfalls auf der Platform stehen blieben.

Vanderflice wollte sich nun in das Innere der Car begeben, um dort das Fahrgeld zu kollektiren, als ihm plötzlich einer der Männer mit einem Revolver in der Hand den Weg vertrat, und in leisem, aber drohendem Tone den Befehl gab, die Hände hoch zu halten. In demselben Augenblick machten auch schon die beiden anderen Strolche Anstalten, um über den Kondukteur herzufallen. Sie waren jedoch bei diesem an den Unrechten gekommen. Ohne seine Geistesgegenwart zu verlieren, holte Vanderflice zum Schlage aus und traf den ihm zunächst stehenden Räuber mit solcher Wucht, daß derselbe mitsammt seinem Revolver von dem Wagen in den Straßenschmutz fiel. Dasselbe Schicksal wurde den beiden anderen Wegelagerern bereitet, die, ehe sie nur recht wußten, wie ihnen geschehen war, neben ihrem Helfershelfer auf der Straße lagen.

Ein solch unliebenswürdiger Empfang ging dem sauberen Trio denn doch über die Hutschnur. Alle Drei erhoben sich so schnell, wie irgend möglich, und liefen alsdann in westlicher Richtung die Straße entlang. Während der Flucht drehte sich der anscheinende Führer der Bande noch einmal herum und feuerte einen Schuß auf den Pferdebahnwagen ab. Die Kugel traf jedoch die Rückwand der Platform, ohne irgend welchen Schaden anzurichten. Von den Thätern fehlt bisher trotz aller Nachforschungen jede Spur.

Ebenso erfolglos verlief ein anderer Raubanfall, der gestern Abend auf einen gewissen Thomas Nelson von Nr. 3516 Wabash Ave. verübt wurde, und zwar hatte es diesmal der Ueberfallene nur seiner Schnellfüßigkeit zu verdanken, daß er vor der Ausplünderung bewahrt blieb. Nelson befand sich gegen 9 Uhr auf dem Heimwege, als plötzlich an der 35. Str. ein farbiger Kerl aus dem Schatten eines Hauses hervorsprang und ihn unter Todesdrohungen aufforderte, seine Baarschaft auszuliefern. Der im höchsten Grade überraschte Nelson wollte sich jedoch nicht so ohne Weiteres von seinem Gelde trennen. Statt der Aufforderung nachzukommen, versetzte er dem Strolche einen derben Faustschlag und lief dann, so schnell ihn seine Beine tragen wollten, seiner nahegelegenen Wohnung zu, verfolgt von seinem Angreifer, der ihm mehrere Schüsse nachsandte, ohne indessen zu treffen. Schließlich gab der Räuber die Verfolgung auf und verschwand in einer dunklen Seitengasse.

Fast an derselben Stelle wurde kaum eine Stunde später ein junger Mann, Namens H. Morgenstedt, von zwei Wegelagerern angefallen, die jedoch anscheinend unbewaffnet waren und schleunigst die Flucht ergriffen, als der Ueberfallene seinen Revolver hervorzog und zu schießen drohte.

Kein Schwindel!

THE NEW ERA CLOTHING CO.

Zurückziehen-vom-Geschäft-Verkauf!

Wir müssen am 1. Mai herausgehen.—Unser Miethscontract läuft ab. Alles im Laden, einschließlich der Einrichtung, muß heraus bis zum 1. Mai, unter allen Umständen.

Ihr wißt, was das meint!

Unser ganzer Vorrath, bestehend aus Männer- und Knaben-Anzügen, Ueberziehern, Hüten, Ausstattungs-Gegenständen, Schuhen für Männer, Frauen und Kinder; unser neuer Putzwaaren-Vorrath, alles muß fort, ohne Rücksicht auf das, was die Sachen uns kosten oder was sie werth sind.

Was lohnt's denn,

unter diesen Umständen Preise einzeln namhaft zu machen? Kommt und seht selbst. — Der Laden wird den ganzen Tag (Freitag) geschlossen sein, damit wir die Waaren herabmarkiren können, aber seid ohne Fehl zur Stelle am

Samstag, 9. März, (nach 9 Uhr Vorm.)

Verfehlt es nicht!

THE NEW ERA CLOTHING CO.

Ecke Blue Island Ave., Harrison und Halsted Str.

(In dem neuen siebenstöckigen Ziegel-Gebäude.)

Seid sicher, daß Ihr in den rechten Laden kommt.—Erfahrene deutsche Verkäufer verlangt.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein guter Tapezierer. 436 Thomas Str.

Verlangt: Gute Bücheragenten, guter Lohn für fleißigen Mann. Nachzufragen von 8—10 Uhr 26 N. Clark Str., Room 16. 8mz,1w

Verlangt: Guter Wurstmacher, der auch den Shop tenden kann. 137 E. Fullerton Ave.

Verlangt: Ein Mann bei Pferden. 220 Garfield Ave.

Verlangt: Mann für leichte Arbeit, muß $100 Baar haben. Lohn $10. Antworten in Englisch unter E. 211 Abendpost.

Verlangt: Presser an Hosen. 92 Lull Place.

Verlangt: Junge, im Saloon zu helfen und Kegel aufzusetzen. 356 Lull Ave., Ecke Sedgwick Str.

Verlangt: Plasterer um an 2 Häusern fertig zu machen. Anzufragen Abends, 686 North Ave., L. Strlzynski.

Verlangt: Tüchtiger junger Mann, muß englisch sprechen und waiten können. Columbia Exchange, N. W. Ecke Madison und Halsted Str.

Verlangt: Paperhangers. 214 Roscoe Str.

Verlangt: Ein junger Mann als Porter für Klub. Muß alle Hausarbeiten verstehen, Furnaces tenden und waiten können. Bringt Referenzen. 279 Wells Str.

Verlangt: Ein Kellner. 73 W. Lake Str.

Verlangt: Ein guter Mann, um Expreßwagen zu treiben und im Leihstall zu arbeiten. 52 S. Elisabeth Str.

Verlangt: Ein Junge, um sich nützlich zu machen. $2.50 per Woche. M. Freytag, 156 5. Ave.

Verlangt: Ein guter Cakebäcker, welcher selbstständig backen kann. Kommt fertig zur Arbeit. Kochs Bäckerei, 277 Sheffield Ave., Ecke Garfield Ave.

Verlangt: Sauberer williger Mann für leichte Hausarbeit im Saloon. 3514 State Str.

Verlangt: Polsterer. 200 E. Van Buren Str.

Verlangt: Ein tüchtiger Bartender, ledig und erfahren. 1907—1909 W. Madison Str., Garfield Park.

Verlangt: Ein junger Mann für Pferde; muß auch mit Carpenter-Tools Bescheid wissen. $12—$14 per Monat und alles frei. Lion Laundry, 93 Wells Str. dfr

Verlangt: 25 Arbeiter für Steinarbeit, Lohn $1.50 und stetige Arbeit. 209 E. Van Buren Str. —di

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Nette saubere Kellnerinnen im Victoria Tunnel, 340 State Str., und im Puck, Ecke Randolph und Dearborn Str. 8mz,1w

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Office-Arbeit. Nachzufragen 26 N. Clark Str., Room 16.

Verlangt: Ein Mädchen als Verkäuferin in einer Bäckerei. 181 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen, Kleidermachen zu erlernen, frei. 112 Austin Ave.

Verlangt: Mädchen, das Kleidermachen zu erlernen. Mrs. Madjack, 734 Clybourn Ave. fsa

Verlangt: Mädchen an Hosen und Finisher. 92 Lull Place.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Shopwesten. 63 Greenwich Str.

Verlangt: Maschinenmädchen an Shopröcken. 133 W. Division Str.

Verlangt: Maschinenmädchen an Röcken. 559 Elston Ave. frsa

Verlangt: Beständige Mädchen, um Draht-Hüte zu machen, beständige Arbeit, guter Lohn. Eiger, 151 Wabash Ave., 4. Floor. frsa

Verlangt: Erfahrene Waistmacher. Seidenarbeiter. 254 Monroe Str., 3. Floor. frsa

Verlangt: Drei gute Maschinen-Mädchen und drei erste Handmädchen, ein Schneider und Bügler. 106 Van Horn Str., Ecke Robey. dfr

Verlangt: Fertige Maschinenhände und Finisher an Cloaks und Capes, nur gute Arbeiter. Arbeit wird auch nach Hause gegeben. 141 W. Division Str. 5mz,1w

Verlangt: Maschinenmädchen an Röcken und Westen; Lohn wöchentlich. 130 Samuel Str. Pretensen. —ja

Verlangt: 2 Maschinenmädchen an Hosen. 1011 Van Horn Str. —fr

Verlangt: 6 Maschinenmädchen und 4 bei Hand an guten Shopröcken. 47 W. Fullerton Ave. 2mz,1w

Verlangt: 8 Maschinenmädchen, Taschen zu machen an Hosen; Dampfkraft. 418 Wabansia Ave., nahe Milwaukee Ave. 2mz,1w

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 760 Shober Str., 1. Flat.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 1243 Roscoe Str., im Meat Market.

Verlangt: Eine Waschfrau. 61 Nixon Str., 2. Fl.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in Bäckerei. 879 W. North Ave.

Verlangt: Deutsch-amerikanisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 37 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 517 W. Chicago Ave., nachzufragen im Store.

Verlangt: Eine Business-Lunch-Köchin und ein Mädchen zum Geschirrwaschen. 74 Adams Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit. 279 Dearborn Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Muß polnisch und böhmisch sprechen. Heinemann, Photograph, 4938 Ashland Ave.

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen oder eine Frau, der Hausfrau bei aller Arbeit behilflich zu sein. 423 Webster Ave., Ecke Larrabee. Zu erfragen im Basement.

Verlangt: Deutsches Mädchen für alleinige Hausarbeit. Muß kochen und bügeln können. 2810 Union Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. $2.50 die Woche. 39 Waller Str., Ecke 13. Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen oder Frau. 5348 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein kleines Mädchen für leichte Hausarbeit. 452 Larrabee Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 93 Sigel Str., 2. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 684 31. Str.

Verlangt: Starkes Mädchen, Lohn $4.00. 158 E. North Ave.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 114 Wisconsin Str., 2. Flur.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3732 Langley Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen im Boardinghaus. 367 Larrabee Str.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Arbeit. 262 Blue Island Ave. frsamo

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in Familie von 2. 564 N. Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 583 N. Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen, welche arbeiten wollen. 448 Milwaukee Ave., Richter. —fa

Verlangt: Ein junges Mädchen für Hausarbeit. 478 N. Halsted Str., 1. Flat. dfr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß kochen, waschen und bügeln. 320 S. Centre Ave. Zudermann. dofrsa

Verlangt: Ein Dienstmädchen, kleine Familie. $4. Zimmer 1505 Schiller-Theater. 6mz,1w

Verlangt: Frischeingewandertes deutsches Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn. 6501 S. Halsted St. —fr

Verlangt: Zehn Mädchen; guter Lohn. 158 E. North Ave. momifr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 557 N. Wood Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen, um in der Küche zu helfen. Aug. Pfaffs Pavillon, 1907 W. Madison Str.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 331 Elm Str., Ecke Clark Str., 2. Flat. frsa

Verlangt: Ein Mädchen oder Wittwe in den 30ger Jahren als Haushälterin bei einem Wittwer mit Kindern. 18 Meilen von Chicago. Nachzufragen in 2232 Dearborn Str., oberes Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 697 N. Hoyne Ave. df

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 429 Orchard Str., 2. Flat. dfr

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite bei hohem Lohn. — Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. dfr

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. — Mrs. Elsetl, 2225 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sofort untergebracht. 13mlj

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Familien an der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittlungs-Institut, 605 N. Clark Str., Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel.: 498 North. 8dzbw

Verlangt: 500 Lunch-Köchinnen, Privatköchinnen, Haushälterinnen, Privatmädchen, Zimmermädchen, Geschirrwaschmädchen, Storemädchen, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen; bringt Arbeitszeug mit. Frau Miedlind, 587 Larrabee Str. Herrschaften belieben vorzusprechen. Office-Gebühren: $1, außerhalb $2. Tel.: North 612. 13fb3mt

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein deutscher nüchterner Mann sucht Beschäftigung für Haus- oder Küchenarbeit oder sonstige Arbeit. 162 W. 13. Str. fsa

Gesucht: Stelle für Butcher- oder Grocery-Clerk; spricht deutsch, polnisch, etwas englisch; sieht nicht auf hohen Lohn. Adr. P. 194 Abendpost.

Gesucht: Stelle für jungen tüchtigen Bäcker. Lintner, 222 E. Washington Str.

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Aeltere Frau wünscht Stelle als Haushälterin. 513 Evergreen Ave.

Gesucht: Eine junge Frau, erst über See gekommen, perfekte deutsche Schneiderin, sucht baldmöglichst Stellung. Zu erfragen 50 Sherman Str.

Gesucht: Starkes deutsches Mädchen sucht Stelle im Restaurant am Ofen mitzuhelfen. 183 E. Superior Str.

Gesucht: Eine gute Waschfrau sucht einige Waschplätze für Montags. Adr. Mrs. Bock, 527 79. Str., oben, Auburn Park. frsamo

Gesucht: Eine Frau wünscht Stelle zum Waschen in und außer dem Hause. Frau Gränzin, Bauwans Str. 17.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 678 S. Union Str. dfr

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cent das Wort.)

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u.s.w., und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22mai,bw

Löhne, Noten, Miethe, Schulden und Ansprüche aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. AlleRechtsgeschäfte sorgfältig besorgt. Bureau of Law and Collection, 167—169 Washington Str., nahe 5. Ave., Zimmer 15. John W. Thomas, County Constable, Manager. 12mai,1j

Löhne, Noten, Miethen und schlechte Schulden aller Art sofort kollektirt; schlechte Miether hinausgesetzt; keine Bezahlung ohne Erfolg; alle Fälle werden prompt besorgt; offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 11 Uhr. Englisch, Deutsch und Skandinavisch gesprochen. Empfehlungen Erste National Bank. 76—78 Fifth Ave., Room 8. Aug. F. Miller, Konstabler. 4mz,1wt

Fensterputzen und Scheuern, wöchentlich oder monatlich. The Columbia Window Cleaning Co., 152 La Salle Str., Room 29. 22fe,1mt

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 19alj

Mrs. Margareth wohnt 652 Milwaukee Ave. 8mz,1w

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt, 38jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4, Sonntags von 1 bis 2. 21jndw

Mrs. Ida Zabel, Geburtshelferin. Privatheim, Nr. 277 Sedgwick Str., nahe Division. Empfehle Frauenschutz. Behandelt alle Frauenkrankheiten. Erfolg garantirt. 28fblm

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und sanft geheilt. Dr. Ehlers, 108 Wells Str., nahe Ohio. 27okbw

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gebildeter Engländer will englischen Unterricht für Deutsch geben. Adr. G. 196 Abendpost.

Englisch Lesen, Schreiben und Sprechen in 30 Lektionen lehrt Herren und Damen (einzeln in Klassen) der langjährige Sprachlehrer Moeller, 543 Larrabee Str.

Unterricht in Englisch für erwachsene Deutsche, $2 per Monat, Buchführung, Stenographie, Zeichnen, Rechnen u.s.w., $4. Dies ist besser als Down Town-Schulen. Offen Tags und Abends. Zimmer und Kost für Studenten. Beginnt jetzt. Kissen's Business College, 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. 26okbw

Heirathsgesuche.
(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein jüdischer junger Mann, Mitte der Zwanziger, Konditor, der in Kurzem sein eigenes Geschäft anfangen will, wünscht die Bekanntschaft einer jüdischen jungen Dame mit etwas Vermögen zu machen. Die größte Verschwiegenheit zugesichert. Adresse R 218 Abendpost. frsa

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Fred. Plotke, Rechtsanwalt, Nr. 79 Dearborn Str., Zimmer 844—848. — Rechtssachen aller Art sowie Kollektionen prompt besorgt. 10dzlj

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte, Kedzie Bldg., 120 Randolph Str., Zimmer 901—907.

Photographen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

J. B. Wilson, 389 State Str. 12 feinste Cabinets und ein 11 bei 14 Portrait $2. Bilder kopirt und vergrößert. Sonntags offen. 5dzlj

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Elegantes Upright-Piano, fast neu, nur $110, monatliche Abzahlung, wenn gewünscht. 89 Schiller Str., nahe Sedgwick. 3mz,1w

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gutgehende Bäckerei mit Pferd und Wagen. $700. Nordseite. Adr. P. 207 Abendpost.

Grocers! Beste Gelegenheit, gezwungen zum sofortigen Verkauf. Bester Eck-Grocerystore an der Süd-West-Seite. Großer Waarenvorrath, elegante Einrichtung, gutes Pferd und Wagen. Alles für nur $500, billig für $1000. Theilweise an Abzahlung. Keine Konkurrenz. Billige Miethe mit schönster Wohnung. 2724 S. Canal Str., Ecke 28. Str.

Zu verkaufen: Ein Schuhshop in guter Lage, alter Platz, Nordseite. Adresse G 191 Abendpost. frsa

Zu verkaufen: Room- und Boardinghaus, 15 möblirte Zimmer, Familienverhältnisse wegen. 88 Dearborn Ave. frsa

Zu verkaufen: 6 Kannen Milchgeschäft. Nordseite. Adresse E 223 Abendpost. frsa

Zu kaufen gesucht: Gute deutsche Zeitungsroute. Offerten mit Preisangabe unter R 207 Abendpost.

$600 kaufen $1200 Cash Grocerystore, bester Platz an Milwaukee Ave. Muß bis Montag Abend verkauft werden. Adr. B. F. 11, Abendpost.

Zu verkaufen: Butchershop in guter Lage, gute Kundschaft, billig. Nachzufragen 1061 W. North Ave.

Zu verkaufen: Sehr billig, wegen Geschäftsveränderung ein feiner Saloon. 575 S. Halsted Str. frsamo

Mrs. Vito will ihren Barbier-Shop verkaufen, weil ihr Gatte kein Barbier ist. 2964 Archer Ave. bf

Zu verkaufen: 6-Kannen-Milchroute. Nachzufragen 1086 W. 12. Str. —ja

Zu verkaufen: Barbiershop, guter Platz für den richtigen Mann, Nordseite, mit Wohnung $15.00 monatlich. $150 baar. Adresse: P. 189, Abendpost. —ja

Zu verkaufen: Gutgehende Bäckerei, nur Store-Geschäft. 167 W. Polk Str. —fa

Zu verkaufen: Saloon an der Südseite, vorzüglich gelegen und ausgestattet. Theil baar, Theil auf Zeit. Anzufragen Carl Corper Brewing and Malting Co., 39. Str. und Union Ave. —mi

Muß verkauft werden wegen Abreise, meine alte Cash-Grocery; keine Konkurrenz; billige Miethe. 151 W. Lake Str. —fr

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Schöner Meat Market mit Fixtures. Feine Geschäftslage. Miethe $15.00. Loomis und 13. Place.

Zu vermiethen: Eine freundliche Wohnung, 6 Rooms, billig. 118 Burling Str. frsamo

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zwei Boarders finden gute Board. 564 12. Str., 1 Treppe. 4mz,1w

Verlangt: Boarders; nur $3.50 per Woche. 771 Armitage Ave. 28fb2w

Zu vermiethen: Ein möblirtes Zimmer mit oder ohne Board bei einer Wittwe. Nachzufragen 771 Clybourn Ave., 1. Flat.

Zu vermiethen: Ein Bettzimmer. 27 Bine Str.

Zu vermiethen: 2 schöne, warme, möblirte Frontzimmer, nahe Chicago- und Milwaukee Ave. 51 Chase Str.

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gesucht: Store, Basement mit Backofen. Adr. unter B. 216 Abendpost. ffa

Zu miethen gesucht: Ein kleiner Store, passend für Schuhgeschäft. Preis nebst Adresse: P 197, Abendpost. dfr

Möbel, Hausgeräthe ꝛc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Unser März-Verkauf von Möbeln und Teppichen des Vendome Club Hotels.
Ihre schönen birdseye Ahorn-, Birken-, Eichen- und Mahagony zwei-Stück-Suits, mit swell-Front Dresser, für $20; drei Stück für $25; ursprünglicher Kostenpreis $60 bis $75.
Zwei-Stück Eichen- und Ulmenholz-Sets, von $4.50 bis $6.50; drei-Stück Eichen- und Ulmenholz-Sets von $7.50 bis $10.
Ihre 3 und 5 Stück Parlor-Suits von $15 bis $50; Kostenpreis $90 bis $150.
Ihre geflochtenen Draht- und Spiralfeder-Matratzen von 75c bis $2.
Ihre 40pfündigen echten besten schwarzen Haarmatratzen, Kostenpreis $18, für $7.50.
Das Phoenix Folding Bett, Kostenpreis $65, diese Woche zu $25; Newfeld Folding Bett, 20 bei 40 Spiegel, zu $16.50.
Common Sense Folding Bett zu $12.
Mantel Folding Bett $5 bis $7.50.
Ihre Teppiche—Ingrains zu 25c bis 40c; Brussels und Wilton Sammet zu $40 bis 75c.
Ihre reinwollenen Blankets, $1.25 bis $2.50.
Ihre Betttücher, 25c bis 37½c.
Ihre Kissenbezüge, 10c.
Ihre Handtücher, 6½c bis 10c.
Ihre Servietten zu 6½c.
Ihre Tischtücher von 50c bis 75c.
Ihre Spitzen-Gardinen, von 50c bis $2.50.
Ihre Mangeln zu $10, werth $30.
Ihre Kleiderschränke, von $3 bis $8.
Ihre Sideboards, von $9 bis $20.
Ihre Centertische, von $1 bis $3.
Sprecht sofort vor 71 E. 31. Str., im South Side Commission House.
Tel.: 992 South. Offen bis 9 Uhr Abends.
L. Benjamin, Manager.
11fbmmfrlmt Geo. W. Phalin, Präs.

Zu verkaufen: 4 Zimmer-Einrichtung, alles neu. Billig, macht ein Gebot. 205 Ohio Str.

Zu verkaufen: Einige Haushaltungs-Gegenstände. Billig. 422 W. Jackson Str.

Kauf- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Muß verkaufen: Spottbillig, Grocery-Fixtures zum Wegnehmen. 318 Sheffield Ave., 1. Flat.

Zu verkaufen: Vollständig mit Gas Power Ausstattung. 1706 Milwaukee Ave.

Zu kaufen gesucht: Butcher-Eisbox, 10—12, Patent neu oder gebraucht, für Cash. Müller, 428 E. North Ave.

$20 kaufen gute neue „Higharm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Davis $15, White $15. Domestic Office, 210 S. Halsted Str., Abends offen. Oder 260 State Str., Ecke Adams, Zimmer 21.

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Warum zahlt Ihr Rente?
Wenn die Rente Euch ein Haus kauft.

Wir verkaufen Euch ein schönes Haus und Lot, welches Ihr monatlich abbezahlen könnt und wird der Betrag, den Ihr jetzt für Rente bezahlt, Euch ein eigenes hübsches Heim sichern!

Keine Anzahlung verlangt.

Für Möbelschreiner und Molder haben wir stetige Arbeit.

Eine elektrische Linie wird vom 15. April ab in vollem Betrieb sein.

Unser schöner bekannter Hanson Park ist nur 6½ Meilen vom Court House, in der 27. Ward.

Ueberlegt nicht lange. — Kommt! Kommt! Ueberzeugt Euch selbst.

— Lotten von $350 aufwärts. —

Schwarz & Rehfeld, Room 58, 162 Washington Str. 8mz, 1m

Elmhurst Lotten,
$175 bis $300. Nur noch 14 zu haben; über 400 bereits verkauft.

Coupon
Gut für $10 als erste Anzahlung auf eine Elmhurst Lot.

$5 monatlich, keine Zinsen. Kauft einen dieser schönen Bauplätze.

Freie tägliche Exkursion.

Henry Deland & Co., 115 Dearborn Str. — Zimmer 80, 81 und 82. 11jan,bw

Zu verkaufen: Elston Ave.-Lots; Graceland Ave.-Lots; Irving Park-Lots; nur $350 bis $550 das Stück; nur $350; $5 baar, $5 per Monat. Städtisches Wasser, Abzugskanäle, pavirte Straßen, Bäume, Elston Ave. elektrische Cars gehen jetzt bis zu den Lotten. Diese Lots liegen auf der Nordwestseite der Stadt, der einzige Theil Chicagos, wo Grundeigenthum wirklich spottbillig ist und wo der Boom nächstes Frühjahr einsetzen wird. Städtisches Wasser, Abzugskanäle, Trottoirs, Bäume u. s. w., alles vorhanden; mitten in der Stadt und nur $350 das Stück; $3 Anzahlung sichert eine Lot, die in wenigen Jahren ein Vermögen werth sein mag; holt Euch Pläne; Agenten verlangt.
26fblm A. H. Hill & Co., 94 La Salle Str.

Zu verkaufen: Spezieller Bargain, nahe Humboldt Park und Hochbahn, mächtiges 12 Zimmer Framehaus an N. Washtenaw Ave. Preis $2300; $200 baar, Rest monatlich, 6 Prozent Zinsen; Hoyne Str., 2stöckiges ganz modernes Framehaus mit 8 Zimmer, Basement, Preis $2500, $200 baar, Rest monatlich, 6 Prozent Zinsen. Henry Scheltes, 979 W. North Ave., Ecke Humboldt Str.

Zu verkaufen:
Auf leichte Abzahlungen in Maplewood, 4, 5 und 6 Zimmer-Häuser, von $1600 bis $1900, nur $150 Baar-Anzahlung. Office Sonntags offen. G. Melms, 1785 Milwaukee Ave. 3mz,bsfblm

Zu verkaufen: Farmland und improved Farms in Clark County. Näheres bei der Wisconsin Land Co., No. 9 South Canal Str., Zimmer 5. frsa

Zu verkaufen: Neue Brick-Cottages; beste in der Stadt; an Homan Ave., nahe 24. Str. Preis $1700; Baar $300, Rest $10 monatlich. John Kralovec, 648 Lafin Str.

Zu verkaufen oder gegen Chicago Property zu vertauschen: Farm in Wisconsin, 160 Acker mit Haus. Wm. Kreft, 609 Hinman Str., Ecke Paulina. frsa

Zu verkaufen: Schönes neues 2stöckiges 16 Zimmer-Haus für 4 Familien, an gepflasterter Straße, 2 Block von 3 Straßencars. Für $5000, baar $3000. Nachzufragen 843 W. North Ave.

$625, werth $900! Lot, 1748 North Hoyne Ave. Muß verkaufen. Wirklicher Bargain. Louis Haury, attorney, 119 LaSalle Str., Zimmer 55.

Wichtig! Wichtig! Nur $300 und aufwärts, nur $25 baar, Rest monatlich; zwei Block von der Elston Ave. und Seitenstraßen, zwei Block von der Elston Ave. Electric Bahn und Electric Power House-Straßenbahn. Zweig-Office: Ecke Belmont und Humboldt; Haupt-Office: G. Melms, 1785 Milwaukee Ave. dofrsa,bw

Fruchtbares Farmland in Arkansas, in deutscher Ansiedelung, nahe der Eisenbahn und Städten; nur $2.50 per Acker. Sprechstunden: Abends und Sonntags den ganzen Tag. 612 Roscoe Str., nahe Lincoln Ave.

Zu verkaufen oder zu vertauschen für Chicago Grundeigenthum: 160 Acker Land in Wisconsin; 2 Meilen von der Stadt; 2 Pferde, 5 Kühe, alle Maschinen und Geräthschaften. Eigenthümer persönlich zu sprechen. 905 Otto Str.

Zu verkaufen: 4 Zimmer Haus mit 2 Lotten und Stall, $1250. Eigenthümer geht aufs Land. Kommt Sonntag. 4917 Lincoln Str.

Zu verkaufen: Ein schön eingerichtetes 6 Room-Flat, schönste Lage, Nordseite, gut besetzt, pünktliche Einnahme. Näheres 40 Orchard Str., hinten.

Zu verkaufen: Billig, 4 Lotten, 1 Eck, ein zweistöckiges Haus, gute Geschäftslage. Nachzufragen im Grocerystore, 891—897 Humboldt Ave., Ecke Wabansia Ave.

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Household Loan Association (incorporirt), 85 Dearborn Str., Zimmer 304. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.

Geld auf Möbel.

Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Die größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschaftsplane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht vor, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Quittungen mit Euch.

— Es wird deutsch gesprochen. —

Household Loan Association, 85 Dearborn Str., Zimmer 304. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View. Gegründet 1854. bw

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u. s. w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co. Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co. Incorporirt.
94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn.
oder: 351 63. Str., Englewood.
oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 14a2,bw

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.
Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
19mz,1j 128 La Salle Str., Zimmer 1.

Die beste Gelegenheit für Deutsche, welche Geld auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen leihen wollen, ist zu kommen.

Wir sind selber Deutsche und machen es so billig wie möglich und lassen Euch die Sachen in Eurem Besitz.

167—169 Washington Str. 31aljt
zwischen La Salle und Fifth Ave., Zimmer 12.

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine u. s. w. bei der Northwestern Mortgage Loan Co., 519 Milwaukee Ave., Zimmer 5 und 6. Offen bis 8 Uhr Abends. Näheres über die niedrigen Raten. 11malij

Zu leihen gesucht: $200—$300 auf 2 Jahre, gutes Grundeigenthum und gute Zinsen. Brief erbeten mit 3. 94 Abendpost.

Geld zu verleihen: 6 Prozent; keine Kommission. N. 8, 63 N. Clark Str.

Geld auf Möbel zu $5, 30 oder 90 Tage. 1492 Milwaukee Ave.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel ꝛc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Muß verkaufen: 2 Pferde, schwerer Expreßwagen und Geschirr, bei Tag oder Stück zu verkaufen. 1327 Milwaukee Ave., im Store.

Zu verkaufen: Ein gutes Pferd, 5 Jahre alt, 1000 Pfund schwer, gut für Expreß oder Milchwagen. Fragt nach Frau Schuhmann, 1443 Milwaukee Ave.

Pferd, 1563 Milwaukee Ave. [illegible] billig.

Zu verkaufen: 2 gute Pferde, [illegible] Chicago Ave.

Zu verkaufen: Billig, ein [illegible] 979 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Harzer Kanarienvögel zu $1.50 [illegible] Goldfische 10c, alle sonstigen Vögel billig. Bogel-Store, 217 Madison Str., nahe Franklin. 8mz,1wt

Zu verkaufen: Billig, ein gutes [illegible] nebst Harneß. 723 N. Halsted Str., [illegible].

Heilt sicher

Husten. Beinahe ein volles Jahr plagte mich ein Husten. Das beständige Kratzen im Halse blieb nach wenigen Dosen von Dr. August König's Hamburger Brustthee aus, der Schleim löste sich und nach Gebrauch von ein paar Packeten verschwand der Husten gänzlich. — Fred Schultz, Columbus, Ohio.

* * *

Brustleiden. Etliche Monate litt ich an heftigen Brustbeklemmungen und kein Mittel wollte helfen, schließlich gebrauchte ich Dr. August König's Hamburger Brustthee, und ich war bald geheilt. — Charles H. Arwe, 324 S. Prince-Straße, Lancaster, Pa.

* * *

Erkältungen. Schon seit Jahren halte ich Dr. August König's Hamburger Brustthee stets in meiner Familie vorräthig und habe immer gefunden, daß dieser Thee ein ausgezeichnetes Mittel gegen alle Erkältungen ist. — Francis M. Barrett, 205 N. Ann-Str., Baltimore, Md.

St. Jakobs Oel

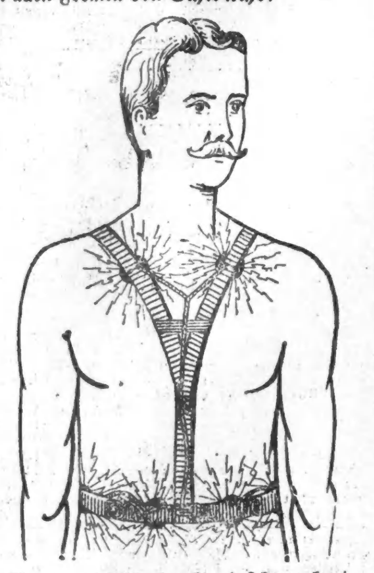
— gegen —

Rheumatismus. Buckner, Texas. Jahre litt ich an rheumatischen Schmerzen und war häufig bettlägerig; durch die Anwendung von St. Jakobs Oel wurde ich dauernd geheilt. — Amanda Morton.

Neuralgie. St. Louis, Mo. Mit Vergnügen empfehle ich die Anwendung von St. Jakobs Oel gegen neuralgische Schmerzen. Ich wurde dauernd durch den Gebrauch desselben geheilt. — R. G. Troll.

Schwache Männer.

Unser Elektrischer Gürtel mit **elektrischem Suspensorium** wirkt wohlthätig in allen Formen von **Schwäche.**



Warum geht Ihr krank und **schwach** einher, wenn Ihr **durch Elektrizität** geheilt werden könnt? **Varicocele** und alle Arten **geschlechtlicher Schwäche** werden gebessert und geheilt.

Warum seid Ihr schwach?

Der Owen Elektrische Gürtel

mit Spezial-Vorrichtung für Männer stellt volle Manneskraft und Lebenslust wieder her. Dies ist in tausenden von Fällen bewiesen worden. Männer, die an den Folgen jugendlicher Ausschweifungen leiden, können versichert sein, daß Anwendung von Droguen niemals die nervöse Schwäche beseitigen wird. Elektrizität in jeder milden Form, wie sie durch unsere Methode dem Körper zugeführt wird, ist das einzige Heilmittel, auf dessen Erfolg man sich verlassen kann. Wenn Sie an Ueberarbeitung oder unter den Einflüssen der Witterung zu leiden haben, an geistiger oder körperlicher Ueberanstrengung, so finden Sie die sicherste und schnellste Hilfe im **Owen Elektrischen Gürtel.** Schiebt die Heilung Eurer Leiden nicht auf. Sichert Euch einen dieser größten Wohlthäter für Männer sofort und erfreut Euch bald wieder Eures Lebens und voller Gesundheit.

Jede nähere Auskunft wird **unentgeltlich in unserer Office ertheilt.**

Unser großer illustrirter Katalog, in deutscher Sprache gedruckt, gibt über unsere elektrischen Gürtel und Vorrichtungen genaue Auskunft; derselbe ist unentgeltlich in unserer Office zu haben.

Es wird deutsch gesprochen.

Office-Stunden: Wochentags: 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends; Sonntags Vormittag 10—12 Uhr.

Wir fabriziren auch die ersten und vorzüglichsten **elektrischen Bandagen** zur Heilung von **Brüchen.**

Das größte Etablissement der Welt für elektrische Heilmittel.

THE OWEN ELECTRIC BELT AND APPLIANCE CO.,

201—211 State Str., Ecke Adams, Chicago, Jll.

Handeln Sie sofort.

Während des Tages mögen Sie im Zuge gesessen sein. Wenn die Nacht anbricht, fühlen Sie sich etwas fieberisch, und dies bedeutet, daß Sie sich erkältet haben. Sollte Heiserkeit erfolgen, so befinden Sie sich in **einem kritischen Zustande** und sollten nicht zögern, sofortige Hilfe zu suchen, indem Sie HALE'S HONEY OF HOREHOUND AND TAR gebrauchen. Es verhütet den Schmerz, den Nachtschweiß, das Zehrfieber und die Auszehrung, welche anderenfalls folgen könnte, sollte der Husten permanent werden; in der That,

Hale's Honey of Horehound and Tar

ist die einzige positive und absolut **Sichere Kur** gegen Husten, Erkältungen und die vielen Formen von Bronchial-Leiden, welche, wenn vernachlässigt, stets zur **Auszehrung** führen.

Zu haben bei allen Apothekern.

Simson und Delila.

Roman von Annie Bock.

(Fortsetzung.)

Er rückte einen Sessel hin; aber er war so verlegen. Wozu das Mädchen jetzt gerade kam? Und auch von Else, welch eine unbegreifliche Nachlässigkeit, die Thüre nicht ordentlich zu schließen!

In Zukunft würde er immer selbst danach sehen müssen.

Auf die Weise konnten sie 'mal nett überrascht werden!

Und es ging ihm durch den Kopf, wieviel Lucie wohl gesehen haben mochte, als sie den Vorhang hob. Waren sie da noch Arm in Arm gewesen in inniger Umschlingung? — Und wiederum bewunderte er Else, wie kühl und sicher sie für ihn sprach und handelte.

Er hatte gleich total den Kopf verloren.

Es war auch unrecht von ihm gewesen, warum hatte er nicht sein Wort gehalten und Lucie geschrieben, wie er's versprochen hatte! Zu dumm! — Außerdem aber mußte er arbeiten!

So beseligend Elses Gegenwart ihm auch stets war, jetzt wünschte er doch, sie möchte schon gehen und Lucie mit sich nehmen; er wollte arbeiten — arbeiten — arbeiten; auf einmal brannte es ihm unter den Nägeln!

Unterdessen hatte Else bereits Lucie in ein Gespräch verwickelt; sie wußte, wer und was das Mädchen war, ohne daß dieses auch nur eine Ahnung gehabt hätte, mit wem sie sprach, außer daß sie wohl sah, es sei eine große vornehme und sehr schöne Dame.

Aber sie bemerkte auch sehr wohl die wenig freundlichen Blicke, die Paul ihr zu theil werden ließ, und ein Gefühl des tiefen Gekränktseins bemächtigte sich ihrer.

Sie hatte geglaubt, Paul zu überraschen, vielleicht gar zu erfreuen durch ihren unerwarteten Besuch; und nun stand er da am Klavier, trommelte mit den Fingern einen ungeduldigen Sturmmarsch auf dem Deckel des Flügels und konnte sich kaum zu einem freundlichen Wort zwingen, während die schöne Frau, die ohne Hut und Mantel dasaß und hier völlig zu Hause zu sein schien, sie trotz der freundlichen Worte, die sie an sie richtete, so kalt und hochmüthig anblickte, als wäre sie ein Eindringling hier.

In ihrer Verlegenheit wußte sie nicht, was thun, gehen oder bleiben, und der weiche türkische Sessel, auf dem sie Platz genommen hatte, wurde ihr zur wahren Folterbank.

Else war die einzige, die Herrin der Situation blieb.

Sie erhob sich plötzlich, warf einen scheinbar erschrockenen Blick auf ihre zierliche Uhr, die an einem Kettchen von ihrem Gürtel herabhing, und rief: „Mein Gott, wie spät! Ich muß gehen.“

Dadurch kam Leben in das stumme Trio.

Lucie erhob sich gleichfalls.

Paul unterbrach sein Trommelsolo, worein er vorher ganz versunken zu sein schien, und holte Elses Sachen herbei; diese selbst stellte sich vor den halb in den Vorhängen vergrabenen langen Spiegel, zupfte und schob ihr Haar zurecht und trällerte ein Liedchen dazu.

„Merci, mon ami“, sagte sie, als Paul ihr Hut und Schleier reichte.

Langsam und ruhig legte sie die Sachen an, ließ sich von Paul den Umhang um die Schultern legen, zog beide Handschuhe an, reichte Paul eine Hand, die er inbrünstig und mit einem flehenden Blick in ihre Augen an die Lippen führte, reichte dann Lucie herablassend zwei Spitzen der behandschuhten Finger und sagte: „Also morgen Mittag haben wir das Vergnügen, nicht wahr, Paul?“

Dann rauschte sie vergnügt, vornehm und elegant zur Thüre hinaus, gefolgt von Paul.

Draußen an der Ausgangsthüre erging er sich in den lebhaftesten Entschuldigungen, aber sie unterbrach ihn lachend: „Du meinst, sie habe etwas gesehen? Nun, mein Gott, gewiß, ich muß die Thüre unvorsichtig geschlossen haben, aber weißt Du, so schlimm ist die Sache nicht: eine kleine Nähterin!“

Und sie rümpfte das feine Näschen und zuckte die Achseln, als wollte sie sagen: „Ist das überhaupt ein Mensch?“

„Verwandt bist Du mit dem Mädchen nicht?“

„Nein — nein — wie ich Dir sage: eine Jugendfreundin — eine Spielgefährtin — weiter nichts; alte Anhänglichkeit — Erinnerungen aus der Kinderzeit u. s. w.“

„Na, mein Gott! In unsre Kreise kommt das Mädel nicht; also, was liegt schließlich dran? Uebrigens wäre mir das auch gleich. Weißt Du, sie müßte ein ganz niedliches Jüngferchen abgeben, ich suche eine Kammerjungfer; wenn Du meinst, daß sie Lust dazu hätte und ich Dir einen Gefallen damit thäte, ich würde sie in meinen Dienst nehmen. Wenn Du willst, so sprich mit ihr darüber. — Addio, caro mio. Auf morgen.“

Fort war sie.

Paul schloß die Thüre hinter ihr und ging ins Zimmer zurück, wo er Lucie halb in Thränen, halb in Wuth vorfand.

Er wußte nicht recht, was sagen; die Hände in den Taschen vergraben, ging er ein paarmal im Zimmer herum; dann, als das lange Schweigen anfing drückend zu werden, sagte er so freundlich als möglich: „Na, so setz Dich doch, Kind.“

„Ich danke — ich werd' auch geh'n; ich wußte ja nicht, daß ich Dir so ungelegen kam — und —“

„Mein Gott, wer redet denn davon?“ fiel er ihr ins Wort. „Ungelegen? Warum denn? Bloß überrascht hast Du mich. Ich konnte doch nicht ahnen, daß die Thüre offen war.“

„Und ich wieder konnte nicht ahnen, daß man nicht eintreten darf, wenn die Thüre nur angelehnt ist.“

„Wer sagt denn, daß Du nicht eintreten durftest?“

„Ich denke nur; ich konnte ja aber nicht wissen, daß Du solch vornehmen Besuch hast — und — und —“

Er wurde nun plötzlich ärgerlich. Er merkte, Lucie hatte mehr gesehen, als gut war.

„Laß doch meinen Besuch aus dem Spiele,“ unterbrach er sie fast rauh, „und — und — Dein heutiger plötzlicher Besuch hatte doch jedenfalls 'nen Zweck. Sag mir also so rasch als möglich, womit ich Dir dienen kann. Es versteht sich von selbst, daß ich's thue, aber schnell, ich bitte Dich, Du siehst“ — er zeigte auf den Schreibtisch — „meine Arbeit wartet.“

„Die wartete ja auch, als jene Dame bei Dir war,“ brach es nun aus Lucies gekränktem Herzen bitter hervor, „aber da machte es nichts, da hattest Du Zeit; für mich hast Du natürlich keine Zeit! Das hätt' ich mir denken können.“

„Sage, bist Du hierher gekommen, um Dich mit mir zu zanken?“

„Nein; aber wenn man so unfreundlich empfangen wird und dann sieht, wie andre ganz anders behandelt werden, bloß weil sie große Damen sind und feine Kleider tragen und weil sie —“

„Nun hab' ich's satt! Laß nun endlich die „andern“ aus dem Spiele. Ich will nicht, daß über sie diskutirt wird. Setz Dich einen Augenblick, sei vernünftig und sag mir, was Dich zu mir führt.“

Das sollte sie ihm sagen! Nein, nicht um die ganze Welt hätte sie ihm gesagt, daß es die Sehnsucht war, die sie zu ihm trieb. Daß sie ihn sehen wollte, seine Stimme hören, mit ihm sprechen, daß sie sich nach ihm sehnte Tag und Nacht, seit er weggezogen war von dort und sie allein gelassen hatte. Daß sie Stunden und Stunden mit der alten Müller'n sitzen konnte und von ihm sprechen, von seiner künftigen Größe und seinem Ruhme, das hatte sie ihm alles sagen wollen, darauf hatte sie sich gefreut, die ganzen vier Wochen hindurch schon, da er weder schrieb, noch zu ihr kam, und deshalb hatte sie sich vorgenommen, sich einmal einen freien Tag zu machen und ihn zu besuchen!

Alles hatte sie ihm sagen wollen, wie sie ihn vermißte, wie öde ihre Abende jetzt waren, die Abende, die sie sonst in Gemeinschaft mit ihm verbracht hatte, und wie sie an ihn dachte immer und immer, wie sogar in ihren sonntäglichen Spaziergängen und Ausflügen mit Franz, die jetzt schon ganz regelmäßig geworden waren, von fast nichts anderem die Rede war als von Paul. Wie gern hätte sie ihm alles das gesagt! Aber dann, als sie da vorhin eintrat und sich freute, wie sie ihn überraschen wollte, nachdem sie erst gesucht hatte und kein dienstbares Wesen gefunden, um sie anzumelden, da sah sie ihn, nach dem sie sich so sehnte, mit einem andern Weibe, einem blendend schönen Weibe im Arm!

Das hatte sie gesehen; und als sie wie angewurzelt stehen geblieben war, da hatte er sie entdeckt und mit Gewalt hereingezogen ins Zimmer; und sie hatte gehört, wie das schöne, übermüthige Weib ihn beim Vornamen nannte, und sie hatte gesehen, wie freundlich und artig er gegen jene war, und gegen sie so rauh, so unfreundlich, so ganz anders als ihr Paul, ihr Bruder von früher, ach, es schnürte ihr fast das Herz ab — — nein, nicht ein Wort konnte sie ihm mehr sagen, sonst gestand sie ihm womöglich noch ihre Sehnsucht, und er lachte sie aus, denn er sehnte sich ja entfernt nicht nach ihr — — nein, nein, fort, bevor das geschah!

Sie schritt der Thüre zu.

„Adieu, Paul; ja, ich seh', Du hast zu arbeiten; verzeih, daß ich Dich störte. Ein andres Mal vielleicht.“

Sie ging hinaus. Er folgte ihr.

„Lucie, sei nicht eigensinnig; Dich führte doch sicher etwas Besonderes zu mir. Sag mir's!“

„Nein, nichts. Ich wollt' Dich nur besuchen. Leb wohl!!“

Rasch war sie hinaus.

Er ging ihr nach bis an die kleine Treppe.

„Lucie,“ rief er, „Lucie, sei doch nicht kindisch.“

Die Thüre fiel zu — sie war fort.

„Gott im Himmel,“ stöhnte er, indem er in sein Zimmer zurückschritt, „diese Weiber! Na, ich werd' in den nächsten Tagen zu der Kleinen 'rausfahren, dann wird sie wieder gut werden! Wo steckt denn der verfluchte Kerl nur wieder? Wilhelm — Wil—helm!“ schrie er, aber es kam keine Antwort.

„Hab' ich ihn weggeschickt? Ich weiß es wahrhaftig nicht mehr. Na, allons an die Arbeit! Daß man sich doch auch immer über etwas ärgern muß! Schändlich! Ja, in den nächsten Tagen fahr' ich 'raus nach der Reinickendorferstraße — bestimmt!“

Und er ging an den Schreibtisch zurück.

Er nahm den goldenen Federhalter, Elses Gabe, in die Hand, dann fand er auf dem Boden neben dem Schreibtisch ihr feines Tuch, das sie dort verloren haben mußte, drückte es auf seine Augen, Mund und Nase und athmete den süßen Veilchenduft ein; seine Phantasie zauberte ihm ihr Bild herauf, so, wie er sie vor einer kurzen Stunde noch im Arme gehalten hatte — und Lucie war vergessen.

Er gehörte allein Else an und der Arbeit. (Fortsetzung folgt.)

Rasenhäuser in Kansas.

Klimatische Verhältnisse und Bodenbeschaffenheit sind zum großen Theile dafür ausschlaggebend, wie die Menschen wohnen. In heißen, tropischen Ländern sind hohe, luftige Steinbauten das natürliche, wenn nicht, wie in Süd-Amerika, fortwährende Erderschütterungen die Aufführung höherer Gebäude überhaupt verbieten. Auf der soeben erst geklärten Lichtung im Urwald wird sich der Ansiedler seine Wohnung aus den Stämmen der gefällten Bäume errichten und ein tüchtiges Blockhaus bietet ihm auch allen nothwendigen Schutz gegen Wind und Wetter. Die Mexikaner, welche auf baum- und strauchlosen Ebenen leben, bauen sich ihre Adobes aus dem Lehm des Bodens und so hat der Ansiedler im westlichen Kansas, wo es an Holz so gut, wie an Steinen zum Bauen fehlt, sein Rasenhaus. Diese höchst primitiven Bauten, welche man bei dem „zivilisirtesten“ Volke der Erde kaum vermuthen sollte, entsprechen aber ihrem Zwecke auch vollständig: Sie sind warm im Winter, kühl im Sommer, bieten den furchtbaren Stürmen, welche so oft über die Prairien fegen, allen nöthigen Widerstand und sind vor Allem auch sehr billig und leicht herstellbar. Ein aus hübsch behobelten Brettern errichtetes Häuschen sieht freilich weit netter aus, aber um ein solches zu bauen, dazu gehören schon geübte Hände und wenn der einsame Bewohner der Prairien die Arbeit thut, so wird das Haus alles andere als wetterfest. Außerdem wären die Kosten auch verhältnißmäßig hoch, da das Holz weit hergebracht werden müßte, und die Verwendung des an einigen Plätzen in jenen Gegenden vorhandenen gelbweißen Magnesia-Steins verbietet sich aus demselben Grunde.

So baut der Farmer im westlichen Kansas sich also ein Rasenhaus. Er schneidet den aus Büffel-Gras bestehenden Rasen, welcher so wollig und dicht ist, wie die Perrücke eines richtigen Negers, in Streifen von etwa 15 Zoll Länge, 24 Zoll Breite und 4 Zoll Dicke und fügt sie dann beim Bauen ebenso aneinander, wie Mauer- oder Ziegelsteine. Mörtel oder Zement sind aber nicht nöthig, denn der Rasen schließt sich zusammen wie ein dicker Filz. Das Dach wird aus Holz hergestellt, ebenso die Thüren und Fensterrahmen, welche wie in Steinhäusern eingesetzt werden. Im Innern werden die Rasenmauern dann mit Kalk bestrichen und geglättet, so daß sie vollständig gleichmäßige Wände bilden; zuweilen werden auch die äußeren Wände mit Kalk überzogen, aber gewöhnlich behalten dieselben ihr natürliches Aussehen, das ganz mit dem der sie umgebenden Prairie harmonirt. Wird kein Holzboden im Innern gelegt, so läßt man den Boden einfach von Pferden feststampfen. Meistens enthalten diese Rasenhäuser nur ein einziges Gemach, zuweilen aber auch zwei oder drei.

Je mehr der Sturm wüthet, je heftiger Regen und Schnee an die Rasenmauern schlagen, desto fester werden dieselben; der Besitzer hat nur dafür zu sorgen, daß Thüren und Fenster gehörig schließen und daß das Dach fest bleibt, um sicher zu sein, daß sein Haus ihm Obdach und Schutz gewährt. Ist das Dach aber nicht mehr in Ordnung, so daß die Elemente die Rasenmauern von verschiedenen Seiten fassen können, dann geben dieselben auch rasch nach und zerbröckeln. Gewöhnlich hält ein solches Haus etwa fünf Jahre lang vor; werden alle Schäden immer sofort sorgfältig beseitigt, so kann der Ansiedler aber noch manches Jahr länger in seinem so leicht hergestellten Hause wohnen. Ein eiserner Ofen, mit Kuhdünger geheizt, hält ihm dasselbe auch bei starker Kälte angenehm warm, und die einzige Gefahr, welche ihm darin eigentlich drohen kann, ist, wenn ein übermüthiges Pferd die Kraft seiner Hufe an den Rasenmauern erprobt.

Eine besondere Art von Rasenhäusern sind die sogenannten „Dugouts“. Dieselben bestehen aus einer Aushöhlung im Boden, um welche etwa drei Fuß hohe Rasenmauern errichtet werden; über letzterere wird dann das Dach gelegt. Da diese Wohnungen die Zuflucht der ärmsten Leute bilden, so ist in denselben von irgend welchem Holzwerk auch nicht die Rede, höchstens dienen einige roh' zusammengeschlagene Bretter als Thüre. Nur wenig über die Prairie hervorragend, werden sie von den Reisenden kaum bemerkt und erscheinen in einiger Entfernung nur wie große Maulwurfshügel.

Freudiges Wiedersehen.

In's Linden Hotel in St. Louis kam Samstag Mittag der deutsche Zuckerpflanzer Waldemar Klausmann aus Honolulu, um Zigarren zu kaufen. Er wollte auf der Reise nach Chicago einen Tag in St. Louis verweilen, um sich die Stadt anzusehen. Da ging ein Herr an ihm vorbei, der ihm bekannt vorkam, auf den er sich aber nicht genau besinnen konnte. Auch jener stutzte einen Augenblick und dann lagen sie sich in den Armen. Waldemar hatte seinen Bruder Ernst getroffen, den zu suchen, er sich auf der Reise nach New York befand. Das Wiedersehen war ein ganz zufälliges. Die Beiden waren im Jahre 1867 mit ihren Eltern und einem jüngeren Bruder aus Windsheim, Bayern, nach New York gekommen, wo sie im Laufe von zwei Jahren ihre Eltern durch den Tod und ihr kleines Brüderchen verloren. Letzteres fiel aus dem fünften Stockwerke des Hauses, in welchem die Familie wohnte, und starb an den Folgen des Falles. Die Brüder, welche jetzt im Alter von 51, bezw. 54 Jahren stehen, trennten sich in Philadelphia. Ernst fand bei einem Handelsmann, welcher längs des Delaware Tauschhandel mit den Farmern trieb, Arbeit, wurde bald selbstständig und ließ sich schließlich in Baltimore nieder, wo er sein Geschäft immer mehr ausdehnte. Vor Jahresfrist setzte er sich als wohlhabender Mann zur Ruhe und zusammen mit seiner Gattin machte er sich auf zu einer Vergnügungsreise nach dem fernen Westen. In St. Louis machte er Halt, ebenfalls um sich die Stadt anzusehen. Seinen Bruder wähnte er längst verschollen. Dieser war nach mancherlei Irrfahrten in den Bergwerks-Distrikten des Westens nach San Francisco verschlagen worden, und fand Anstellung als Clerk auf einem Klipperschiffe. Fünfzehn Jahre lang blieb er in der Stellung, dann legte er, mit Claus Spreckels bekannt geworden, seine Ersparnisse in einer kleinen Zuckerplantage auf Hawaii an, und dort ist er im Laufe der letzten sieben Jahre ebenfalls zu Wohlstand gelangt. Die beiden Brüder haben nun gemeinsam die Reise nach Chicago, New York und Baltimore angetreten.

Die Aufforderung zum Staatsstreich.

“La Fin du Parlamentarisme” (das Ende des Parlamentarismus) ist der Titel eines im Pariser „Figaro“ erschienenen Artikels, dessen Verfasser der bonapartistische Deputirte Jules Delafosse ist. Der genannte Volksvertreter führt in diesem Artikel aus, daß die gegenwärtige Kammer an 300 Advokaten und Juristen und an 80 Aerzte zählt, die ohne Zusammenhang mit dem Volke sind und nur gewählt wurden, weil sie am besten der Eitelkeit der Menge und den Lastern derselben zu schmeicheln verstehen. Dafür beuten diese Politiker von Profession das Land aus und man könne sagen, daß die gegenwärtige Kammer wohl die legale Vertretung, aber nicht das getreue Abbild des Landes sei. Jedermann frage sich, wann man denn endlich einmal die Deputirten in die Seine werfen werde. Die Tiraden gegen den 2. Dezember verfangen nicht mehr, und Madame Severine habe sehr Recht gehabt, als sie die Frage, warum man immer vom 2. Dezember und niemals von den Massacres vom Juni 1848 und Mai 1871 spreche, dahin beantwortete, weil der 2. Dezember den Fleischtopf der Bourgeoisie umgeworfen und ihren Erwerb zerstört hatte. Darum, schreibt Delafosse, bewahrt man Cavaignac Hochachtung, der 30,000 Proletarier tödten ließ, und darum hat man Thiers ein nationales Begräbniß bewilligt, der dieses schreckliche Blutbad wiederholte, und darum nennt man den großmüthigen Canrobert Mörder und einen schlechten Soldaten, der auf dem Boulevard Montmartre verboten hat, auf Jene zu schießen, die ihn mit Kugeln begrüßten. Auf die Frage, was nun zu geschehen hätte, meint Delafosse, Herr Waldeck-Rousseau, der als der kommende Mann betrachtet werde, könne mit seiner Idee der Wiederherstellung der „Union Republicaine“ gegen die Sozialisten Frankreich nicht retten und die Gesellschaft und den Staat nicht vor den unmittelbar im Innern und von Außen drohenden Katastrophen bewahren. Es müsse ein Mann kommen, der anerkennt, daß Alles verfault ist unter dem gegenwärtigen Regime: die Institutionen, die Gesetze, die Sitten und das Personal, ein Mann, der den Muth hat, Alles das in's Meer zu werfen. „Man muß mit einem Worte“, schreibt Delafosse, „eine gleiche Arbeit verrichten, wie sie Bonaparte nach dem 18. Brumaire vollbrachte. Wenn in der Republik ein Mann existirt, der stark genug ist, diese Aufgabe auf sich zu nehmen, so sei er willkommen. Wenn nicht, so wird Jemand aus der Asche Saint-Arnauds sich erheben.“ Dieser Artikel Jules Delafosses ist eine offene Aufforderung zum Staatsstreich, und man muß sich angesichts dieser Publikation ernstlich fragen, ob denn das heutige Frankreich schon reif ist für eine Wiederholung des 2. Dezember. Im gegentheiligen Falle müßte doch eine solche Aufforderung, die noch dazu der Vertreter eines Regierungssystems zu veröffentlichen wagt, das innerhalb eines halben Jahrhunderts dreimal abgewirthschaftet hat, im ganzen Lande Ekel und Unwillen erregen.

Reisende Flaschen.

Ueber die merkwürdige Reise zweier Flaschen schreibt die Monatsschrift „Himmel und Erde“: Zur Erforschung des Weges, welchen die Meeresströmungen machen, werden von Schiffen aus bisweilen leere Flaschen in die See geworfen, welche Zettel mit der Angabe des Ortes und der Zeit enthalten, wo die Ueberbordsetzung erfolgte. Jene Flaschenzettel, die von deutschen Schiffen ausgesetzt werden, sollen nach der Auffindung derselben mit dem Vermerk der Auffindungszeit und des Küstenortes durch irgend welche Vermittlung der deutschen Seewarte eingeliefert werden. Ein deutscher Schooner setzte im Atlantischen Ozean, nahe dem Aequator, bei St. Pauls Rocks am 24. Februar 1893 zehn Flaschen über Bord. Eine derselben trieb mit dem Aequatorialstrom westwärts in das Karibische Meer und landete nach einer Reise von 377 Tagen an der Küste von Nicaragua, eine andere wurde vom östlichen Gegenstrom an die Westküste von Afrika getrieben und kam nach 196 Tagen an der Küste von Sierra Leone an's Land. Die erstere hat durchschnittlich 9.1 Seemeilen täglich, die andere 5 Seemeilen per Tag zurückgelegt. Es dürfte das erste Mal beobachtet sein, daß zwei Gegenstände, die gleichzeitig am selben Orte dem Meere übergeben wurden, an ganz entgegengesetzten Küsten landeten.

Aus dem britischen Museum.

Im Jahre 1894 haben über 200,000 Personen den Lesesaal des britischen Museums in London besucht. 16,000 Personen zogen außerdem die Zeitungen, welche sich im Souterrain befinden, zu Rathe. Die Zahl der Besucher hat sich wiederum vermehrt. Im Jahre 1893 waren es nur 194,102 Bücherleser und 14,747 Zeitungsleser. Die Bibliothek ist 1894 um 45,942 Bände und Schriften vermehrt worden. Außerdem kamen hinzu 63,631 Theile von Werken, 4944 musikalische Werke, 175,200 englische Zeitungen und 20,913 ausländische Zeitungen. An die Leser wurden 1,396,000 Bücher ausgegeben. Im Lesesaale allein befinden sich 60,000 Bände. Die gesammte Bibliothek zählt jetzt über 2,000,000 Werke. Die Bücherbretter hätten aneinandergesetzt eine Länge von 30 englischen Meilen.

Das Waschen der Füße

beginnt eine gewichtige Sache zu werden in diesen Tagen, wo farbige Strümpfe ihre Farbe verlieren.

Pearline verrichtet diese Arbeit schön. Es ist nicht nur durchaus wirksam, sondern auch gesund. Aerzte empfehlen Pearline als eine Einweichung gegen Rheumatismus. Versuchet es beim Bade. Es wird Euch eine neue Idee von Reinlichkeit geben. Ein Bad mit Pearline ist ein vollkommener Luxus.

Hütet Euch vor Hausirern und unglaubwürdigen Grocers, die Euch sagen, „dies ist so gut wie“ oder „dasselbe wie Pearline“. Es ist falsch — Pearline wird nie hausirt, und sollte Euer Grocer Euch eine Nachahmung für Pearline schicken, seid gerecht — schicket sie zurück. 432 James Pyle, New York.

WASHINGTON MEDICAL INSTITUTE.

68 RANDOLPH ST., CHICAGO, ILL.

Consultirt den alten Arzt. Der medicinische Vorsteher graduirte mit hohen Ehren, hat 20-jährige Erfahrung, ist Professor, Vortrager, Autor und Spezialist in der Behandlung und Heilung **geheimer, nervöser** und **chronischer Krankheiten.** Tausende von jungen Männern wurden von einem frühzeitigen Grabe gerettet, deren Mannbarkeit wieder hergestellt und zu Vätern gemacht. Leset: **„Der Rathgeber für Männer“**, frei per Expreß zugesandt.

Verlorene Mannbarkeit, nervöse Schwäche, Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken, Abneigung gegen Gesellschaft, Energielosigkeit, frühzeitiger Verfall, Varicocele und Unvermögen. Alle sind Nachfolgen von Jugendsünden und Uebergriffen. Ihr möget im ersten Stadium sein, bedenket jedoch, daß Ihr rasch dem letzten entgegen geht. Laßt Euch nicht durch falsche Scham oder Stolz abhalten, Eure schrecklichen Leiden zu beseitigen. Mancher schmucke Jüngling vernachlässigte seinen leidenden Zustand, bis es zu spät war und der Tod sein Opfer verlangte.

Ansteckende Krankheiten, wie Syphilis in allen ihren schrecklichen Stadien — ersten, zweiten und dritten; geschwürartige Affekte der Kehle, Nase, Knochen und Ausgehen der Haare sowohl wie Samenfluß, eitrige oder ansteckende Ergießungen, Strikturen, Cistitis und Orchitis, Folgen von Bloßstellung und unreinem Umgange werden schnell und vollständig geheilt. Wir haben unsere Behandlung für obige Krankheiten so eingerichtet, daß sie nicht allein sofortige Linderung, sondern auch permanente Heilung sichert.

Bedenket, wir garantiren $500.00 für jede geheime Krankheit zu bezahlen, die wir behandeln, ohne sie zu heilen. Alle Consultationen und Correspondenzen werden streng geheim gehalten. Arzeneien werden so verpackt, daß sie keine Neugierde erwecken und, wenn genaue Beschreibung des Falles gegeben, per Expreß zugeschickt; jedoch wird eine persönliche Zusammenkunft in allen Fällen vorgezogen.

Office-Stunden: Von 9 Uhr Morg. bis 8 Uhr Abds. Sonntags nur von 10—12 Uhr M.

AMERICAN FAMILY SOAP

Bewahrt die Umschläge auf, sie haben Werth für Euch.

100% PURE

JAS. S. KIRK & CO., CHICAGO.

HOME MEDICAL INSTITUTE

61 La Salle Str., Ecke Randolph Str.

Konsultirt persönlich oder brieflich die erfahrenen Aerzte, die länger als ein Viertel-Jahrhundert jede geheime, nervöse und chronische Krankheit mit großem Erfolg geheilt haben.

Aerztlicher Rath ist frei!

Hoffnung für Jeden!!

Verlorene Mannbarkeit.

Nervöse Schwäche,

Energielosigkeit rc.

Alle diese Folgen der Jugendsünden werden beseitigt, wenn Ihr Euch rechtzeitig meldet und unseren Rath sucht.

Laßt Euch nicht durch falsche Scham abhalten!!

Die Folgen vernachlässigter Geschlechtskrankheiten sind schrecklich.

Wir heilen sie

oder garantiren Euch $500 für jede geheime Krankheit, die wir nicht heilen können.

Konsultationen und Korrespondenzen werden streng geheim gehalten.

Wenn Ihr nicht persönlich kommen könnt, laßt Euch unseren Fragebogen schicken.

Office-Stunden: 9 Uhr Mrgs. bis 8 Uhr Abds. Sonntags: 10 bis 12 Uhr Morgens. 2jn1j

HOME MEDICAL INSTITUTE,

61 La Salle Str., Ecke Randolph Str.

Kohlen! Kohlen!

Indiana Lump..........$2.75

Indiana Egg...........$2.60

Indiana Chestnut......$2.50

Sendet Aufträge an

E. PUTTKAMMER,

Zimmer 305 und 306,

Schiller Building, 103 E. Randolph Str.

Alle Aufträge werden C. O. D. ausgeführt.

KIRK Medical Dispensary

371 Milwaukee Ave.,

Ecke Huron Str.

Spezial-Aerzte für Haut- u. Geschlechts-Krankheiten, Syphilis, Männerschwäche, weißen Fluß, Mutterleiden u. alle chronischen Krankheiten.

Behandlung $5.00 per Monat (inkl. Medizin).

Officestunden: 9 bis 9 Uhr. Sonntags 10 bis 2 Uhr.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12 Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str.-, 39. Str.- und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 194 Clark Str. und Auditorium-Hotel.

Züge	Abfahrt	Ankunft
New Orleans Limited & Memphis	1.35 N	1.55 N
Atlanta, Ga. & Jacksonville, Fla.	11.35 N	1.35 B
Ch. & St. Louis Diamond Special.	9.00 N	7.35 B
Springfield & Decatur	9.00 N	7.35 B
New Orleans Postzug	3.00 B	12 20 B
Cairo, St. Louis Tagzug	8.30 B	* 7.00 N
Bloomington Passagierzug	* 1.35 B	* 1.55 N
Chicago & New Orleans Expreß	8.00 N	7.00 B
Kankakee & Gilman	4.30 N	10.00 B
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	2.20 N	1.10 N
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	6.50 B
Rockford Passagierzug	3.00 N	10.20 B
Rockford & Freeport	* 4.45 N	* 7.30 N
Dubuque & Rockford Expreß		* 7.20 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. |Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.05 B	† 6.15 N
Rockford und Forreston	† 8.05 B	† 2.15 N
Local-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 B	* 2.15 N
Rockford, Sterling und Mendota	† 4.30 N	†10.20 B
Streator und Ottawa	† 4.30 N	†10.20 B
Kansas City, St. Joe u. Leavenworth	* 5.25 N	* 9.20 B
Alle Punkte in Texas	* 5.25 N	* 9.20 B
Omaha, C. Bluffs u. Neb. Punkte	* 6.32 N	* 8.20 B
St. Paul und Minneapolis	* 6.25 N	* 9.00 B
Kas City, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 6.45 B
Omaha, Lincoln und Denver	*10.30 N	* 8.20 B
Black Hills, Montana, Portland	*10.30 N	* 8.20 B
St. Paul und Minneapolis	*11.20 N	*10.30 B

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Local	† 6.05 B	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.15 B	* 9.40 N
Pittsburg Limited	* 3.00 N	* 7.40 B
Walkerton Accomodation	* 5.25 N	* 9.45 B
Columbus und Wheeling Expreß	* 6.25 N	* 7.20 B
New York, Washington, Pittsburg und Cleveland Vestibuled Limited	* 6.25 N	*11.55 B

*Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION.

Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 195 South Clark Street.

* Daily. † Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express †	8.00 PM	1.15 PM
Kansas City, Denver & California *	5.15 PM	9.30 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express *	12.01 AM	8.00 AM
St. Louis Limited *	11.00 AM	4.55 PM
California Limited, via St. Louis *	5.15 PM	9.30 AM
St. Louis "Palace Express" *	9.10 PM	7.30 AM
Springfield & St. Louis Day Express *	9.00 AM	7.00 PM
Springfield & St. Louis Night Express *	12.01 AM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation *	6.00 PM	† 8.45 AM

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str. und Dearborn-Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Local	† 7.30 B	† 5.50 N
New York & Boston	* 2.55 N	* 7.10 N
Jamestown & Buffalo	* 2.55 N	* 7 10 N
North Judson Accommodation	* 4 45 N	* 9 . 0 B
New York & Boston	* 8 00 N	* 7 25 B
Columbus & Norfolk, Va.	* 8.00 B	* 7.25 B

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	* 8.28 B	* 6.00 N
Indianapolis und Cincinnati	* 8.32 N	* 5.00 B
Lafayette und Louisville	* 8.28 B	* 6.00 N
Lafayette und Louisville	* 8.32 N	* 5.00 B
Lafayette Accomodation	* 3.23 N	*10.45 B

Chicago & Eastern Illinois-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 230 Clark Str., Auditorium Annex und am Passagier-Depot, Dearborn- und Polk Str.

*Täglich, † Ausgen. Sonntag.	Abfahrt	Ankunft
Terre Haute und Evansville	† 8.00 B	† 6.02 N
Danville u. Ind. Mineral Spgs.	†12.55 N	† 9.45 N
Chicago & Nashville Limited	* 5.12 N	*10.20 B
Terre Haute und Evansville	*11.22 N	* 6.55 B

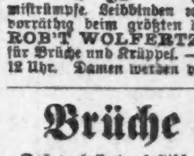
WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich, unter **Garantie,** alle **geheimen** Krankheiten der Männer, **Frauenleiden** und **Menstruationsstörungen ohne Operation, alte** offene **Geschwüre** und **Wunden, Knochenfraß** rc. **Asthma** und **Katarrh positiv geheilt. Neue Methode, absolut unfehlbar,** habe in **Deutschland Tausende geheilt. Keine Athemnoth mehr.** Behandlung, inkl. Medizinen, nur

Drei Dollars

den Monat. — **Schneidet dies aus.** — **Stunden:** 9 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. biw



Brüche. Meine Bruchbänder übertreffen alle anderen. Heilung erfolgt positiv im schlimmsten Falle. Sowie alle Apperate für Verkrüppelungen des Körpers, Gummistrümpfe, Leibbinden rc. Alles zu Fabrikpreisen vorräthig beim größten deutschen Fabrikanten Dr. ROB'T WOLFERTZ, 60 Fifth Ave., Spezialist für Brüche und Krüppel. — Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

Brüche geheilt!

Das verbesserte elastische Bruchband ist das einzige, welches Tag und Nacht mit Bequemlichkeit getragen wird, indem es den Bruch auch bei der stärksten Körperbewegung zurückhält und jeden Bruch heilt. Katalog auf Verlangen frei zugesandt. 25jl1j

Improved Electric Truss Co.,

822 Broadway, Cor. 12. Str., New York.

Borsch 103 Optikus, E. ADAMS STR.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Consultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH, 103 Adams Str.,

gegenüber Post-Office.

Wichtig für Männer!

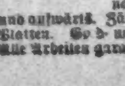
Schmitz's Geheim-Mittel

kuriren alle Geschlechts-, Nerven-, Blut-, Haut- oder chronische Krankheiten jeder Art schnell, sicher, billig. Männerschwäche, Unvermögen, Bandwurm, alle urinären Leiden u. s. w., werden durch den Gebrauch unserer Mittel immer erfolgreich kurirt. Sprecht bei uns vor oder schickt Eure Adresse, und wir senden Euch freie Auskunft über alle unsere Mittel.

E. A. SCHMITZ,

15fpbw 2600 State Str., Ecke 26. Str.

Keine Kur, Keine Zahlung | **Dr. KEAN** Specialist. Etablirt 1864. 159 S. Clark Str. ...... Chicago.



Dr. SCHROEDER. Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt, 824 Milwaukee Avenue, nahe Division Str. — Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silberfüllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt. — Sonntags offen.

Das deutsche Tabaksgeschäft.

Es gibt wenige Nahrungszweige, die gerade in Deutschland so fest eingewurzelt, so weit verbreitet, so eigenartig entwickelt und zu so hoher Blüthe gelangt waren, wie das deutsche Tabakgewerbe und der Tabakhandel, die noch allen übrigen Ländern weit voraus sind und mehr Arbeiter beschäftigen als das gesammte übrige Europa zusammen. Von den Monopolländern hat Frankreich nur 19 Fabriken mit 18,000 Arbeitern, Italien 18 Fabriken mit 16,000 Arbeitern, Oesterreich-Ungarn 38 Fabriken mit 36,700 Arbeitern, während das mit hohen Tabaksteuern belastete Großbritannien nur 430 Fabriken mit 13,000 Arbeitern beschäftigt. In Deutschland wurden im Jahre 1878 durch die verschiedenen Tabakenquete-Kommissionen gegen 200,000 in der Tabakbranche beschäftigte Arbeiter ermittelt. Infolge der seitdem erfolgten Erhöhung der Tabaksteuer und Verminderung des Konsums ist die Zahl um etwa 30,000 herabgegangen. Die im Februar 1895 erschienene „Denkschrift des deutschen Tabakvereins" gibt die Zahl der in der Tabakbranche beschäftigten Personen auf 170,628 an. Davon waren nach einer von der deutschen Tabaksberufgenossenschaft im Jahre 1894 behufs Abänderung des Gefahrentarifs veranlaßten Zählung 155,628 Personen in 5040 Betrieben, die 6 und mehr Arbeiter beschäftigten, wirklich versichert. Nun gibt es aber zahlreiche Kleinbetriebe mit weniger als 6 Arbeitern. Die Gewerbezählung von 1882 hatte in der Tabakbranche 16,375 Betriebe, und die neueste vom Reichsschatzamt veranstaltete Enquete hat im Ganzen 9755 Betriebe ermittelt. Der deutsche Tabakverein schätzt die bei der Tabaksberufgenossenschaft nicht versicherten Mehrbetriebe unter 6 Arbeitern gewiß nicht zu hoch auf 7500 mit durchschnittlich nur 2 beschäftigten Personen und berechnet danach 15,000 Mehrarbeiter, deren Löhne nicht ermittelt werden konnten. Die Gesammtgehälter und Löhne der übrigen von der Tabaksberufgenossenschaft gezählten 155,628 Personen betrugen 71,468,134 Mark. Davon kommen 34,655,019 Mark auf Preußen, 11,972,185 Mark auf Baden, 7,819,142 Mark auf Sachsen, 3,779,105 Mark auf das Großherzogthum Hessen, 2,677,367 Mark auf Baiern, 2,661,926 Mark auf Hamburg, 2,011,518 Mark auf Bremen, 1,397,894 Mark auf Württemberg, von den übrigen deutschen Staaten erreichte keiner die Lohnhöhe von 1 Million Mark.

Diese ermittelten 71,468,134 Mark, welche in der deutschen Tabakbranche allein an Gehältern und Löhnen von Komptoiristen, Betriebsbeamten, Fabrik- und Hausarbeitern verdient werden, sind ein versicherter Mindestertrag. Hierzu kommen nun die gewiß nicht unansehnlichen Handels- und Unternehmer-Gewinne, welche von 5040 Betriebsinhabern mit 6 und mehr Arbeitern und von etwa 7500 Kleinbetieben mit weniger als 6 Arbeitern erzielt werden. Die Reichsregierung berechnet in ihrem neuesten, dem Reichstage vorgelegten „Entwurfe eines Tabaksteuergesetzes" den durchschnittlichen Fakturapreis der im deutschen Zollgebiet hergestellten Fabrikate auf 290,880,900 Mark. Der jetzige Zoll- und Steuerertrag aus dem Tabak beträgt rund 53 Millionen Mark, und das Reich hofft, 34 Millionen Mark durch die von der Regierung vorgeschlagene neue Art der Besteuerung mehr zu erzielen.

Die neu vorgeschlagene Steuer unterscheidet sich von der früheren Steuer, welche in einem Eingangszoll auf Tabakblätter und fabrizirten Tabak und in einer Inlandsteuer für den im Zollgebiet erzeugten Tabak bestand, besonders dadurch, daß zwar der Eingangszoll wesentlich erniedrigt und die Inlandsteuer ganz aufgehoben, dafür aber eine sogenannte Fabrikatsteuer neu eingeführt wird, welche für Zigarren und Zigaretten 25 Prozent und für Rauch-, Schnupf- und Kautabak 40 Prozent des Fabrikpreises beträgt, d. h. des Preises, zu welchem diese Fabrikate ausschließlich der Steuer von dem Fabrikanten verkauft werden.

Die Hauptsache ist natürlich der gehoffte Mehrertrag von 24 Millionen Mark aus dem Tabak. Der einmüthige Widerstand aller in dem deutschen Tabakvereine vertretenen Tabakinteressenten und ihrer Arbeiter richtet sich aber nicht allein dagegen, daß man einen seit der Begründung des Reiches ohnehin schon erheblich mehrbelasteten Erwerbszweig zur Deckung des Reichsdefizits vorzugsweise ausgewählt hat, nachdem auf die Mehrbesteuerung von Wein und Bier verzichtet worden ist, sondern auch gegen das ganz neue System der Fabrikatsteuer, welche unverhältnißmäßig hohe Kontrollkosten, lästige Zwangsmaßregeln, schwere Gefahren der Defraudirung und verschiedene andere empfindliche Nachtheile mit sich bringen würde und überhaupt als ein Sprung ins Dunkle erscheint.

„Korrumpirung der Armee."

Von den Tagebuchblättern Theodor v. Bernhardis, welche über so viele Vorgänge vergangener Tage lehrreichen Aufschluß geben, ist soeben der vierte Band erschienen. In demselben befinden sich Aufzeichnungen über ein Gespräch des Kronprinzen Friedrich Wilhelm, dem späteren Kaiser Friedrich, die, obwohl aus dem Jahre 1862 stammend, auch jetzt noch und gerade jetzt wieder lebhaftes Interesse beanspruchen. Der Kronprinz erzählt Herrn v. Bernhardi von einer längeren Unterhaltung, die er mit Bismarck gehabt habe. Dieser hätte ihm gesagt, „um die innere Politik werde er sich gar nicht kümmern; die könne man seinetwegen liberal machen, er habe gar nichts dagegen; er werde sich auf die auswärtige Politik beschränken." Dann bringt Bernhardi die [illegible] auf die Umtriebe der Kreuzzeitungspartei, durch welche die Armee korrumpirt werde. Der Kronprinz sagt: „So ist es leider! — Und der Geist der Armee, des Offizierkorps ist schon theilweise ein sehr verdorbener; aber ich hoffe, daß das nur Berliner und Potsdamer Geist ist — und daß es bei den anderen Armeekorps in den Provinzen nicht so schlimm steht."

Bernhardi fährt fort: „Jetzt wird der konservative Volksverein dazu benützt, um in der Armee für die Kreuzzeitungspartei zu werben und zu wühlen." Der Kronprinz weiß gar nichts von dem Dasein dieses Vereins, an dessen Spitze Blanckenburg, Gerlach, Wagner-Dummerwitz und Below-Hohendorf stehen. Bernhardi erzählt, wie in der Armee zum Eintritte in diesen konservativen Volksverein geworben wird; der Kronprinz hört ernst zu, kommt aber darauf zurück, daß das hauptsächlich beim Gardekorps in Berlin und Potsdam sein möge. Bernhardi versichert, daß seine Nachrichten aus dem rheinischen Armeekorps stammen. Der Kronprinz ist sichtlich erschreckt, und Bernhardi bemerkt weiter: „In der Armee wendet sich der konservative Volksverein zunächst an diejenigen Offiziere, die als Abonnenten der Kreuzzeitung bekannt sind oder überlaut „gute Gesinnungen" zur Schau stellen. Die nicht Aufgeforderten sind dadaurch von Hause aus gewissermaßen gebrandmarkt; es entstehen Spaltungen im Offizierkorps. Es käme darauf an, den König von diesem verwerflichen Treiben in Kenntniß zu setzen. Selbst höhere Offiziere treten gegen ihre Ueberzeugung dem Verein bei, weil sie sich vor General Manteuffel und Genossen fürchten." Darauf der Kronprinz: „Wenn die Sache von Manteuffel ausgeht, dann ist nichts zu machen. Der König hat in neuester Zeit in auffälliger Weise den General Manteuffel ausgezeichnet und ihn mit Ehren überhäuft. Er hat ihn nicht allein sehr bald nach seiner Verurtheilung zu Festungshaft — wegen des Zweikampfes mit Twesten — begnadigt, sondern auch zugleich wieder in seine amtliche Stellung bei der Person des Königs einrücken lassen, was man doch sonst nicht thut mit Jemandem, der so gegen die Gesetze gehandelt hat. Dann hat er ihn dreimal im Jahre mit Orden und dergleichen bedacht. So," faßt der Kronprinz das Ganze zusammen, „sucht sich die reaktionäre Partei auf alle Weise der Armee zu bemächtigen, und mir droht man dann mit dem Geiste der Armee — mir sagt man: Nimm Dich in Acht, das will die Armee nicht haben! — mir sagt man, daß ich mich dieser vox Dei, der Stimme der Armee, fügen muß, denn die Armee sei die eigentliche Stütze des Thrones."

Die Anwendbarkeit dieses Gespräches auf heutige Zustände springt in die Augen. Wenn jetzt die Umsturzvorlage gegen die Sozialdemokratie sich auf die Gefahr der Korrumpirung der Armee beruft, so wäre im Jahre 1862 eine ähnliche Vorlage gegen die Junker aus demselben Grunde angebracht gewesen. Und auch auf die jetzige Duell-Kontroverse aus Anlaß der Umsturzvorlage paßt das Wort des damaligen Kronprinzen Friedrich Wilhelm, als wäre es gestern gesprochen worden.

Leset das Sonntagsblatt der „Abendpost".

Karneval in Berlin.

Ein Berliner Blatt schreibt: „Humorlose Leute sind mir ein Gräuel", sagt bekanntlich der Autor der „Buchholzens". So denken auch die Vertreter jenes wenig angenehmen Gewerbes, das mit den berüchtigten Worten „Hier kann Schutt abgeladen werden" im engsten Zusammenhange steht. Sie sind stets aufgelegt, den Humor auch auf der Straße zur Geltung kommen zu lassen, ganz besonders in der jetzigen Zeit der Maskeraden, und wenn dermaleinst eine Geschichte geschrieben werden sollte über den „Karneval in Berlin", der erst geboren werden muß, so dürfen die Müllkutscher nicht vergessen werden. Zum Begriff „Müll" gehört in der Großstadt alles Mögliche; gar mancher Gegenstand geht durch die Hände der Abfuhrleute, der noch kurz vorher die Zierde irgend einer Schönen gewesen ist. Vorgestern Mittag fuhr durch die Brunnenstraße ein Müllwagen, dessen Kutscher auf dem edlen Haupte einen gräulich zugerichteten Damenhut und um den Oberkörper ein — Schnürleib trug. Sein Kumpan, angethan mit einem „ehemaligen" Zylinder und einem Kneifer ohne Gläser, schien einen Gigerl karrikiren zu wollen. Aus der Mitte des Wagens ragte ein Stock empor, auf dessen Spitze zwischen vertrockneter Guirlande ein Papierschild mit der Inschrift „Glück dem jungen Paare" baumelte. Besonders schön sah's ja nicht aus, aber wer es sah, konnte sich des Lachens nicht erwehren. Die gerade heimkehrende Schuljugend umschwärmte den Wagen in hellen Schaaren und ließ sich die Gelegenheit zu einem kleinen Schneebombardement nicht entgehen.

„Abendpost", tägliche Auflage 39,500.

Welches ist das internationalste Heilmittel gegen
RHEUMATISMUS,
NEURALGIA und aehnliche Leiden? Es ist das beruehmte, unter den strengen
DEUTSCHEN GESETZEN
fabricirte, aerztliche Heilmittel:
DR. RICHTER'S „ANKER" PAIN EXPELLER.
Nur echt mit Schutzmarke „Anker." Fabrikant Commerzienrath Dr. Richter, Firma F. Ad. Richter & Co., 17 Warren St., NEW YORK.
29 GOLD Etc. MEDAILLEN.
12 Filialhaeuser. Eigene Glashuetten.
25c und 50c. In Chicago, Ill., zu haben bei: H. SCHROEDER, 465 Milwaukee Ave. BRUNO H. GOLL, 661 W. 12. Str. OTTO COLTZAU, 2178 Archer Avenue.
[illegible]

Wir haben und thun, was wir anzeigen.

Für Kirche, Für Geschäft, Für Gesellschaften.

Unsere $11.50 English Clay Diagonal-Anzüge sind modern und in jeder Hinsicht ebenso gut als die, für welche Ihr beim Schneider drei Mal so viel bezahlt. Die Facons sind:

Cutaway Frocks—
Sacks mit einer Knopfreihe—
Sacks mit doppelter Knopfreihe—
Prinz Albert Frocks—

Alles neueste Moden.

Probestücke von Worsted frei versandt.
Anzüge verschickt C. O. D., mit dem Privilegium des Untersuchens, ehe Zahlung zu leisten ist.

Frühjahrs-Ueberzieher sind fertig.

Ueber 100 Muster für alle Facons und Mannesalter, von 32 bis 50 Brustmaß, gemacht von den besten Fabrikanten Amerikas. Darunter befinden sich das Miner, Beal & Co.-Fabrikat, das Stein Bloch Co.-Fabrikat, das L. Lippman & Sons-Fabrikat und Andere, welches die vollständigste Auswahl macht, welche je ausgestellt wurde.

Preise sind niedriger als früher.

Ueberzieher von letzter Saison während des März-Verkaufs wie folgt:

Waren $10.00—jetzt.... $5.00
Waren $15.00—jetzt.... $7.50
Waren $20.00—jetzt....$10.00
Waren $30.00—jetzt....$15.00
Größen sind etwas gemischt.

März-Verkauf Anzugs-Preise.

Sack-Anzüge von letzter Saison — Cheviots, blau schwarz und fancy — Cassimeres, einfach und fancy, welche für $10.00, $12.00 und $15.00 verkauft wurden — jetzt 6.00

Ein Mann sagte: „Der Rock war mehr als $6.00 werth," ein Anderer sagte „Wird mir ein Bicyle- und Geschäfts-Anzug machen, werth das Doppelte der $6.00."

Männer $15 schottische Anzüge für.. $7.50
Männer $20 Saxony-Anzüge für...$10.00
Männer $25 Anzüge für..........$16.00

Schwere Männer-Ueberzieher— alles Moden dieser Saison.

Werth $15.00—für.... $7.50
Werth $20.00—für....$10.00
Werth $25.00—für....$12.50
Werth $30.00—für....$15.00
Werth $40.00—für....$20.00

Geld zurückerstattet, wenn gewünscht. Samstag Abend offen. Schickt 2c für Porto und wir senden Euch unser großes Preis-Wunder und Katalog.

"THE PUTNAM"
131 und 133 CLARK STR.
113, 115, 117 MADISON STR.

Wir haben und thun, was wir anzeigen.

Unser „Combinations"-Anzug,
extra Hosen und Kappe dazu passend, für Knaben. Alter 6 bis 15.

Preise—$3.50, $5.00, $6.00, $6.50.

Frühjahrs-Moden sind jetzt fertig. Die Thatsache, daß wir über 15,000 dieser populären Ausstattungen während des Jahres 1894 verkauft haben, spricht mehr für ihre Vorzüglichkeit als mit Worten, die wir schreiben können. Unser Lager für dieses Frühjahr ist größer als je zuvor. Qualitäten vorzüglich. Dieselben sind die besten Ausstattungen in der Welt.

Probestücke der Stoffe frei versandt. Combinationen verschickt C. O. D., mit dem Privilegium, zu untersuchen, ehe Zahlung zu leisten ist. Oder wenn der Preis dieser Combination mit weiteren 60 Cents für Porto und Registrirung gesandt wird (Alter, Gewicht, Größe des Knaben, Größe des Hutes), versenden wir diese Ausstattung und garantiren Zufriedenheit, oder geben das Geld und die Unkosten zurück.

Konfirmations-Anzüge sind fertig, Alter 10 bis 19, Preise niedriger als früher, Qualitäten vorzüglich.

Unser jährlicher März-Verkauf

macht Bargains von unseren feinen Knaben- und Kinder-Kleidern; hier sind ein paar Proben:

Kniehosen-Anzüge für dicke Knaben
Ihr könnt sie in den meisten Stores nicht finden, Alter 10 bis 16.
Werth $12.00—für......$5.00
Werth $8.00—für......$3.50

Lange Hosen-Anzüge, Alter 13—19.
Werth $8 und $10—für...$5.00
Werth $15—für.........$7.50
Werth $20 und $25—doppelbrüstig—für.........$10.00

Frühjahrs-Ueberzieher für große Knaben, wurden letzte Saison nicht unter $10 verkauft—jetzt gehen sie für......$4.00

Kniehosen-Anzüge, Alter 4 bis 6.
Werth $5.00—für....... $2.00

Reefer-Anzüge, Alter 3 bis 8.
Werth $10.00—für.......$5.00
Werth $7.50—für.......$3.50
Werth $5.00—für.......$2.00

Frühjahrs-Reefers, Alter 3 bis 14, Serges, Cheviots, Scotch Mixtures, Kerseys, Meltons, werth $5—$8, für........$2.50

Winter-Reefers, blaue Chinchillas, Meltons und Kerseys, Altersstufen 3-15.
Werth $5.00—für. $3.50
Werth $6.00—für.......$3.00
Werth $7.00—für. $3.50
Werth $10.00—für $5.00

Hemden-Waists.

Franz. Percale, $1.50 werth—für......75c
Fountleroy-Blousen, $1.50 werth—für...75c

Der Laden ist Samstag Abends offen. Senden Sie uns 2 Cents und wir werden Ihnen ein großes Wunder-Räthsel nebst einem Katalog übersenden.

"THE PUTNAM"
131 und 133 CLARK STR.
113, 115, 117 MADISON STR.

Auflösungs-Verkauf

— von —

WALKER, KING & CO.,
Wholesale Kleiderfabrikanten von Chicago,
190 & 192 FIFTH AVE.,
zwischen Monroe und Adams Str.
morgen, Samstag, den 9. März, um 8.30 Uhr Vorm.

Die obengenannte, Jedermann in Chicago wohlbekannte Firma hat beschlossen, sich aufzulösen und wird deßhalb ihr ganzes Lager von feinen fertigen **Männer-, Jünglings-, Knaben- und Kinder-Kleidern** im Werthe von $300,000 im **Retail** verkaufen. Dies ist eine gute Gelegenheit für die Reichen wie für die Armen, erster Klasse, elegant gemachte Waaren zu 27½c am Dollar des ursprünglichen Wholesale-Kostenpreises zu erlangen. Die ältesten Einwohner von ganz Chicago werden sich keiner solchen Verschleuderung in der Geschichte des Kleiderhandels erinnern. Versäumt nicht, diesem Verkauf beizuwohnen. Wir führen nachstehend nur einige Artikel an:

Anzüge und Ueberzieher für Männer, in mittleren und leichten Stoffen.		Anzüge und Ueberzieher für Knaben und Kinder.	
$12-Anzüge, alle Größen..	$3.65	$3-Anzüge, alle Größen...	$0.85
$15-Anzüge, alle Größen..	$4.75	$4-Anzüge, alle Größen...	$1.25
$18-Anzüge, alle Größen..	$5.85	$5-Anzüge, alle Größen...	$1.90
$20-Anzüge, alle Größen..	$6.90	$6-Anzüge, alle Größen...	$2.35
$25-Anzüge, alle Größen..	$8.55	$8-Anzüge, alle Größen...	$2.65

25,000 schneidergemachte Männerhosen von 69 Cents aufwärts.
15,000 Knaben- und Kinder-Hosen von 13 Cents aufwärts.

Bitte zu beachten, daß wir thun, was wir anzeigen. Bringt diese Anzeige mit und überzeugt Euch.

Offen täglich von 8 Uhr Vorm. bis 6:30 Abends. Samstags bis 10 Uhr Abends.

Finanzielles.

ADOLPH LOEB,
152 LA SALLE STR.,
verleiht
Geld auf Grundeigenthum.
Sicherheiten zu verkaufen. 1nJ

LOEB & GATZERT,
125 La Salle Str.
Erste Hypotheken in kleinen und großen Beträgen stets an Hand. 27jalj
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.

E. G. Pauling,
149 La Salle Str., Zimmer 15 und 17.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

Finanzielles.

Bank-Geschäft
— von —
Wasmansdorff & Heinemann,
145—147 Ost Randolph Str.
☞ Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.
GELD zu verleihen auf Grundeigenthum.
Mortgages auf Grundeigenthum stets zu verkaufen.
Vollmachten ausgestellt — Erbschaften eingezogen. Passagescheine von und nach Europa ꝛc. Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittags.

GELD
zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypotheken auf Chicago Grundeigenthum. Papiere zur sicheren Kapital-Anlage immer vorräthig.
E. S. DREYER & CO., 1tvll
Nord-Ost [illegible]

Fred Griesheimer & Co.
S.E. COR. MADISON & HALSTED ST.

Abends offen bis 9 Uhr. Samstag bis 11 Uhr Abends. Kommt Vormittags und vermeidet das Gedränge.

Nur noch drei Wochen—außer dieser.

Extra Vorbereitungen sind für Samstag getroffen worden. Wir erwarten das größte Tagesgeschäft, das jemals von einem Kleiderladen in Chicago gemacht wurde.

GANZ CHICAGO IN AUFRUHR.

Jedermann scheint zu kommen. 33 Cts. am Dollar für feine Kleiderwaaren im Werthe von $1,000,000 hat die klugen Käufer der Stadt auf die Beine gebracht. Wir verkaufen die Waaren und betrachten weder Verlust noch Werthe. Der Verlust wird sich schon nach dem Schluß am 30. März 1895 herausstellen. Wenn Ihr oder die Euren neue Kleider, Ausstattungswaaren, Hüte oder Schuhe brauchen, so gebt keinen Cent aus bis Ihr den großen Good-by-Verkauf von Fred. Griesheimer & Co. besucht habt. Nur noch zweiundzwanzig Tage übrig für den Ausverkauf von jedem Dollars werth Waaren, denn am 30. März vor Mitternacht rücken wir aus mit einem Musikchor an der Spitze und fliegenden Fahnen, nichts zurücklassend als leere Regale und Tische und einen fleckenlosen Ruf, als die den größten Werth bietenden Kaufleute in ganz Amerika. Leset die Preise sorgfältig. Vergleicht sie mit denen aller Anderen und gebt Euer Geld da aus wo es am weitesten reicht.

Preise für Euch—der Verlust ist unser.

Männer-Anzüge und -Ueberzieher.

Winter- und mittlere Stoffe.
$1.75 für.. $7.00 Sorte.
Größen 34 und 42.
$2.75 für.. $8.00 Sorte.
$3.75 für.. $10 & $12
Ganz Wolle; einige Nummern vergriffen.
$6.75 für Anzüge oder Ueberzieher, werth $15 bis... $20
$8.75 importirte Stoffe, Schneidergemacht — werth........ $25

Seid Ihr bereit?

$5.75 kaufen die Auswahl von 1500 Frühjahrsüberziehern, so gut wie die besten (alle Farben), werth $15, $18, $20 und $25

Hosen verschleudert.

98c für ganz wollene, werth $3.50
$1.98 für große Partie, werth $5.00
$2.98 für importirte Schneidergemacht, wth. 7, $8.00

Zu verkaufen: Spiegel, Tische, Regale und Schaukästen.

Junge Leute
im Alter von 14 bis 20

Lieben hübsche Kleider und wir haben eine riesengroße Partie von meistens sehr feinen Sorten und Frühjahrs-Moden. — Kommt hierher, wir wollen Euch für weniger als die Hälfte von dem was Andere berechnen, wie die Prinzen herausputzen.

$1.75 für $ 6.00-Anzüge
$2.75 für $ 7.00-Anzüge
$3.75 für $10.00-Anzüge
$4.75 für $12.00-Anzüge
$6.50 für $15.00-Anzüge
$7.50 f. $18- u. $20-Anzüge

Kinder-Anzüge.
Knie-Hosen.

49c für einzelne Größen, werth............ $2.00
98c für einzelne Größen, werth............ $3.00
$1.98 für reinwollene Anzüge, werth bis...... $5.00
$2.75 für die Sorte, werth $6.00 und............ $7.00
$3.75 für importirte Novitäten u. feine Tricots und Clays, werth $8, $10 und.............. $12.00

Samstag, 9 Uhr Morgens, verkaufen wir eine Partie Knie-Hosen zu 5c das Paar, und unsere 50c- und 75c-Knie-Hosen zu 19c und 29c.

Ausstattungswaaren
Der Preis ein Fürsprecher ohne Gleichen.

Kragen, 4-ply, 20c-Waare, beschmutzt, 3 für............ 1c
Kragen, 4-ply, 20c-Waare, neueste Moden, 3 für.......... 5c
25c Hosenträger 5c
30c Wollene Socken 12½c
50c Feinste schwarze Cashmere-Socken..... 21c
75c Gebügelte weiße Hemden............ 29c
$2 und $2.50 feine Dreß Monarch und Manhattan................ 79c
$1.50 bis $2.50 Unterzeug, naturwollen und Derby gerippt............ 49c

Hüte.

49c für die einzelnen Partien, übriggebliebene Hüte irgend einer Sorte werden hereingeworfen, werth... $2
98c für Frühjahrs-Moden, schwarz, braun, steif u. weich, werth $2.50
$1.48 für alle Moden, werth $3 bis....... $4

Ebenso Beleuchtungs- und Triebkraft-Anlage, Dampfheizungs-Coils, u. s. w. Wendet Euch an R. L. Shafer, Gen.-Mgr.

Dernburg, Glick & Horner, State & Dearborn St.

THE LEADER

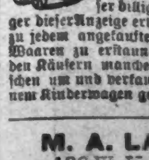
Thüren offen um 8.30 Uhr morgen früh.

Fire Sale

Morgen - - - Letzter Tag
dieses großartigsten Verkaufs in der Geschichte Chicagos

Der große Schluß, der Gipfelpunkt riesiger Bargains. Alles muß verkauft werden — ganz gleich zu welchem Preise. . . . .

Noch ist es Zeit!
☞ billige Schiffsbillette zu kaufen.
Der Krieg der Dampferlinien ist bald zu Ende.
Wer nach drüben gehen, oder seine Verwandten kommen und
Geld sparen
will, spreche sofort vor bei
C. B. RICHARD & CO.,
General-Agenten,
62 S. CLARK ST., (Sherman House.)
Offen Sonntags von 10 bis 12 Uhr Vormittags.



Kinderwagen-Fabrik.
C. T. WALKER & CO.,
199 OST NORTH AVE.
Mütter kauft Eure Kinderwagen in dieser billigsten Fabrik Chicagos. Ueberbringer dieser Anzeige erhalten einen hübschen Spitzenschirm zu jedem angekauften Wagen.—Wir verkaufen unsere Waaren zu erstaunlich billigen Preisen und ersparen den Käufern manchen Dollar. — Wir repariren, tauschen um und verkaufen alle Theile separat, was zu einem Kinderwagen gehört.—Abends offen. 25jmfrsm

M. A. LA BUY, Friedensrichter,
[illegible] Ecke Halsted.

Schiffskarten!
$8 nach EUROPA
Passagiere über Hamburg, Bremen, Antwerpen und Rotterdam werden mit unserer Bedienung stets zufrieden sein.
Tickets von Europa,
giltig für 12 Monate, jetzt zu den billigsten Winter-Raten.
Geld- u. Packetsendungen
— durch —
Kaiserlich deutsche Reichspost.
Sparbank: Einlagen werden von 10 Dollars an verzinst.
KEMPF & LOWITZ,
General-Agentur,
155 O. WASHINGTON STR.,
zwischen La Salle und 5. Ave.
— Daselbst —
Deutsches Konsular- u. Rechtsbureau
zur Erledigung von
Erbschafts- und Vollmachtssachen.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

MAX EBERHARDT, Friedensrichter,
142 West Madison Str., gegenüber Union Str.,

$8 jetzt Zwischendeck New York nach Southampton und London.
Extra billig von Chicago bis Bremen, Hamburg, Antwerpen, Rotterdam, Havre, Paris ꝛc.
Kaiserlich deutsche Reichspost,
Expedition dreimal wöchentlich; Geldsendungen per Money Order, Wechsel oder per Telegraph.
An- und Verkauf ausländischer Münzen und Werthpapiere.
Einziehung von Erbschaften und Forderungen Spezialität.
Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen nach allen Theilen Deutschlands, Oesterreich-Ungarns, Schweiz, Luxemburg u. s. w. prompt besorgt; Verkehr in deutscher, englischer, französischer, italienischer, skandinavischer, polnischer und slavischer Sprache.
General-Agentur der
Hansa Line.
REAL ESTATE und LOANS.
Erster Klasse Hypotheken zum Verkauf stets an Hand.
Bitte vorzusprechen bei:
ANTON BOENERT
Generalagent.
94 La Salle Str.